



Mariborer Zeitung

Die türkischen Truppen in die Meerengen einmarschiert

Der historische Beschluß des türkischen Kabinetts / London stimmt dem türkischen Revisions-schritt zu / Griechenland ist befriedigt und fordert Befestigung einiger Inseln

3 t a m b u l, 18. April. Aus Ankara wird gemeldet: Am 15. d. M. trat in Ankara unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Şahî Mustafa Kemal Atatürk die Regierung zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, an der sich der Chef des Generalstabes beteiligte. Die Regierung beschloß, die nach dem Lausanner Abkommen entmilitarisierte Dardanellenzone militärisch zu besetzen und die Beherrschung der Türkei wieder

herzustellen. Im Sinne dieses Beschlusses erfolgte gestern der feierliche Einmarsch der türkischen Truppen in das bislang entmilitarisierte Gebiet in den Meerengen. London, 18. April. Die englische Regierung richtete an den hiesigen türkischen Botschafter eine Note bezugnehmend auf den Einmarsch der Türken in die Dardanellenzone und dankte der Türkei darin für die Art und Weise, in welcher dieses Problem

gelöst wurde. Athen, 18. April. Die griechische Presse äußert sich befriedigt über den Einmarsch der Türken in die entmilitarisierte Dardanellenzone und erklärt, es wäre auch für Griechenland an der Zeit, die Inseln Lemnos und Samothraki zu besetzen. Die Blätter betonen, daß auch die Inseln Rhos, Samos und Mythilene besetzt werden müßten.

Cipera hat zuerst geschossen?

Aus einem Bericht der „Novosti“.
(Siehe Seite 2)

Z a g r e b, 18. April. Die heutigen „Novosti“ berichten im Nachtrag zu den schrecklichen Vorgängen in Keresztinec folgendes: „Ihr Berichterstatter informierte sich unter den Bauern und Augenzeugen eingehend. Aus den Aussagen geht hervor, daß der eigentliche Grund für das Massaker der ehemalige Cetnik Cipera gegeben hat, d. als erster in die Bauern schoß. Als die Bauern den ehemaligen Banus Mihailovich zur Geißel erklärten und von ihm Aufklärung über die Leute verlangten, die zu ihm gekommen waren, wurde er genötigt, den ehemaligen Cetnik einen Brief zu schreiben mit der Aufforderung, sich der Volksmenge gegenüber zu legitimieren. Auf diese Aufforderung hin kam Cipera vor das Haupttor und hielt mit ausgestreckten Händen einige Papiere entgegen, in dem er gleichzeitig sagte: „Kommt her, damit wir uns legitimieren“. Von den Bauern getraute sich aber niemand in die Nähe zu kommen, da es offensichtlich war, daß Cipera zwischen den Papieren eine Waffe hatte. Sie forderten ihn auf, zu zeigen, was er in den Händen halte. Daraufhin schrie Cipera „Evo sto!“ und feuerte einen Schuß in die Menge. Die Kugel streifte zum Glück nur einen Bauern, der eine kleine Schramme erlitt, die revolierte Waffe konnte sich aber nicht mehr zurückhalten, sodaß mehrere Schüsse gegen Cipera abgefeuert wurden. Cipera sank getroffen zu Boden, erhob sich jedoch und schleppte sich ins Hofinnere. Was sich dann später ereignete, ist in den Blättern bereits gemeldet worden.

15 Tote in Lemberg

W a r s z a, 18. April. Die Untersuchung in der Angelegenheit der gestrigen Kommunistenrevolte in Lemberg hat ergeben, daß die Gewalttätigkeiten von außen angestiftet worden sind. Die blutigen Ausschreitungen forderten 15 Tote und 24 Schwerverletzte. Das ausgerückte Militär brauchte nirgends einzuschreiten.

Brandstiftungen

P t u j, 18. April. Eine Bande, deren Mitglieder noch nicht ermittelt sind, treibt in letzter Zeit in der nächsten Umgebung der Stadt ihr Unwesen. In der Nacht zum Freitag stellten die Missetäter eine Holzbarade des Besitzers T u s e l in Pobrežje in Brand und während die Feuerwehren bemüht waren, der Situation Herr zu werden, ging das geräumige Wirtschaftsgebäude des Pfarrhofes in Sv. Vid in Flammen auf. Die Täter wurden in unmittelbarer Nähe vom Besitzer Korosec gesehen. Als sie dieser anhalten wollte, schlugen sie ihn kurzerhand nieder und suchten eilends das Weite. Neben dem Pfarrhofe wurde eine Kapelle vollständig demoliert vorgefunden, sodaß es den Anschein hat, daß auch diese einem Nachschuß der Bande zum Opfer gefallen ist. Der Brand in Sv. Vid verursachte dem Minoritenkonvent einen Schaden von 120.000 Din. Die Gendarmerie ist bereits eifrigst daran, der Frevler habhaft zu werden.

Italien fordert die vollständige Kapitulation

Verlegung der abessinischen Residenz nach Soddu?

P a r i s, 18. April. „L'Echo de Paris“ meldet, daß die italienische Delegation in Genf als Voraussetzung für kommende Waffenstillstandsverhandlungen mit Abessinien über die bekannten Vorschläge hinaus noch folgende Forderungen erhoben hat: Übergabe der gesamten abessinischen Armee, Abfertigung des Negus Haile Selassie, Befestigung der Hauptstadt Addis Abeba und die Einleitung einer besonderen Ueberwachung der Bahn Djibuti—Addis Abeba.

Ad d i s A b e b a, 18. April. Nach hier kursierenden Gerüchten plant Kaiser Haile Selassie die Residenz von Addis Abeba nach

dem Westen zu verlegen. Diese Verlegung soll bedeuten, daß Abessinien nicht gewillt sei, die Waffen zu strecken. Als künftige Hauptstadt würde Soddu in Frage kommen. Eine definitive Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Ad d i s A b e b a, 18. April. Wie hier verlautet, will sich der Negus an der Spitze einer 20.000 Mann gut ausgerüsteten Armee gegen die Italiener werfen. Infolge des eingetretenen Regens ist die Kaiserstraße Dessie—Addis Abeba unbrauchbar geworden. Auf Befehl des Negus wurden sämtliche bestehenden Brücken zerstört.

Gil Robles geflüchtet

Die Linke will alle nationalen Verbände und Formationen ausrotten — Der Belagerungszustand verlängert

M a d r i d, 18. April. Wenn der soeben abgeblasene Generalkrieg in Madrid noch halbwegs ruhig verlief, so nur aus dem Grunde, weil die Regierung die umfassendsten Sicherheitsmaßnahmen unternommen hatte. Gleichzeitig wurden aber in den Wohnungen aller bekannter Rechtspolitiker und Faschistenführer Hausdurchsuchungen vorgenommen. In der Provinz wurden über 900 Vertreter der nationalen Verbände verhaftet.

Die Regierung Azana hat in einer außerordentlichen Sitzung den Beschluß gefaßt, alle Rechtsverbände und Organisationen für illegal zu erklären. Der Belagerungszustand ist um einen weiteren Monat verlängert worden. Dem bekannten Führer der katholischen Agrarpartei, G i l R o b l e s, ist die Verhaftung angelündigt worden, doch ist Gil Robles in unbekannter Richtung geflüchtet, ohne gefunden werden zu können.

M a d r i d, 18. April. Die Lage in Spanien verschlechtert sich zunehmend infolge der am 16. d. durchgeführten faschistischen Demonstrationen. In den Abendstunden traten die Führer der marxistischen Gewerkschaft zusammen und beschloßen einen 24-stündigen generellen Proteststreik. Der Chef der Zivilgarde legte sein Amt nieder. Man weiß es noch nicht, wer ein Nachfolger sein wird.

Die Polizei hat in den letzten 24 Stunden in den Reihen der Anhänger der nationalen und faschistischen Verbände zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Angeblich wurden über tausend Personen verhaftet, denen zum Vorwurf gemacht wird, sich mit der Waffe in der Hand gegen die staatliche Ordnung aufgelegt zu haben.

M a d r i d, 18. April. Die Cortes haben nach der Debatte über das Regierungsprogramm der Regierung mit 185 gegen 78 Stimmen bei Enthaltung einer Stimme das Vertrauen ausgesprochen.

M a d r i d, 18. April. Der Generalkrieg ist bereits abgeblasen worden, ohne daß in Madrid die Ruhe ernstlich gestört worden wäre. Trotzdem wurden die Truppen noch weiter in den Kasernen konzentriert gehalten. Zu Zwischenfällen kam es aber in der Provinz. In Puerto des Santa Maria wurden von Kommunisten ein Weinlager und eine Kirche in Brand gesteckt. Bei Madrid überfielen Kommunisten das Haus zweier Faschisten, töteten dieselben und steckten ihre Häuser in Brand. Die Verhaftung der Anhänger der Rechten werden fortgesetzt. Unter den Verhafteten befinden sich auch Offiziere. Die Rechtsblätter, darunter das monarchistische „ABC“ konnten nicht verkauft werden, weil die Kommunisten die Autos der Druckereien abwarteten und die darin befindlichen Zeitungen verbrannten.

„Giornale d'Italia“ polemisiert mit der „Times“.

R o m, 18. April. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ polemisiert auf Grund eines „Times“-Artikels über die Verminderung des italienischen Einflusses in Europa erneut scharf gegen England. Das Blatt unterstellt England, daß dieses nicht die Wiederaufrichtung des Friedens, sondern die Erweiterung des Krieges anstrebe. Ohne das unterstützende englische Eingreifen zugunsten

des Regus wären der abessinische Krieg vielleicht nicht ausgebrochen, gewiß wäre er aber heute schon beendet. Das Blatt wirft England vor, sich des italienischen Einflusses in Europa auf billige Weise entledigen zu wollen, um alleiniger Schiedsrichter zwischen Deutschland und Frankreich und damit Herr über den Kontinent zu bleiben.

Die Italiener würden aus Afrika noch kriegerischer heimkehren, man könne daher Italien in Europa nicht ohne ernste Gefahr aus dem Spiel lassen. Hierzu müsse man jedoch das schwere Risiko eines Krieges in Europa laufen, in dem 45 Millionen Italiener bis zum letzten Mann ihre Befehls- und beschimpfte Nation verteidigen würden.

Börse

Zürich, 18. April. D e v i s e n. Beograd 7. Paris 20.2275. London 15.1575. New York 306.75. Mailand 24.20. Berlin 123.375. Wien 56.70. Prag 12.70.

Kurze Nachrichten

i. Furchtbarer Raubmord bei Gacko. In der Nähe von Gacko haben unbekannte Räuber die reiche Bäuerin Milosava Ma st i l o v i c durchs Fenster erschossen worauf sie auch ihren Mann töteten. Die Mörder nahmen eine größere Geldsumme an sich und steckten das Haus in Brand.

i. Schlägerei zwischen Advokaten im Gerichtssaal. In Daruvar überschlugen sich während der unterbrochenen Verhandlung die Rechtsanwälte Dr. Ernst W e i ß und Jovan P o j o v i c, worauf sie in eine regelrechte Rauferei übergingen, in deren Verlauf sie sogar eine Fensterhebel zertrümmerten. Die Teilnehmer des Zivilprozesses und die Stenotypistin flüchteten aus dem Saal, nur der Vorsitzende Dr. A n t o l i c, o v i c sah dem Schauspiel ruhig zu.

i. Gefrorenes darf in Zagreb laut Beschluß der Zagreber Stadtverwaltung nicht mehr aus Wägelchen verkauft werden. Wohl aber werden den Zuckerbädern 50 Holzpavillons zugestanden werden, die entsprechend den sanitären Vorschriften einzurichten sind.

In Paris wurde ein Mann auf eigenen Wunsch von seiner Frau geschieden, weil sie sich ein Duzend Mal das Haar umgefärbt hatte.

Wie die englische Presse meldet, soll das gegenwärtig in Sheffield im Bau befindliche neue Stadttheater, dessen Kosten mit 50.000 Pfund veranschlagt sind, mit einer vollständigen Fernseh-Empfangsanlage zum Empfang der künftigen BBC-Sendefolgen ausgestattet werden. Man rechnet damit, daß auch Sheffield in Kürze einen eigenen Fernsehsender erhält.

Schreckliche Bluttat in Kroatien

Elf Menschenopfer eines Bauernaufstandes in der Zagreber Umgebung / Sturm auf das Schloß des gewesenen Banus Mihalovich

Zagreb, 17. April. Gestern ereignete sich in Kereštin eine Tragödie der politischen Leidenschaften und der Rachsucht, wie sie in den Annalen des Landes schwerlich zu finden ist. Elf vollkommen unschuldige Menschen wurden Opfer tierischer Bestialität, die einzig da steht in ihrer ganzen Grausamkeit. Der Mord an kroatischen Abgeordneten Karlo Ratanac durch den ehemaligen Zuchthausleiter Stevo Pejnović hatte zur Folge, daß in allen kroatischen Städten und Dörfern Trauergottesdienste für Ratanac abgehalten wurden. Diese Gedächtnisfeiern wurden von unverantwortlichen Elementen vielfach zur Aufreizung der ohnehin bis zur Siebzigste gestiegenen Leidenschaften und des Hasses benützt.

Auch in Sombor fand eine Totenfeier für Ratanac statt. Es hatte sich herausgestellt, daß die kroatischen Bauern nach der Messe überaus gereizt waren, besonders aber gegen die Mitglieder der Cetnici-Organisation. In jedem Unbekannten erblickten die Bauern schon einen Mitschuldigen des Stevo Pejnović.

In dieser gereizten Stimmung traf eine Gruppe von Bauern aus der Zagreber Umgebung eine Deputation der Zagreber Organisation der Jugoslawischen radikalen Union, die sich auf dem Wege zum Präsidenten des Banatsausschusses der genannten Parteiorganisation befand. Das Unglück wollte es, daß in der Deputation sich einer befand, den die Bauern als ehemaligen Cetnik erkannten. Die Deputation wollte zum Präsidenten des Banatsausschusses, dem ehemaligen Banus Mihalovich. Die Deputation, bestehend aus sieben Mitgliedern, begab sich von Podjused nach Kereštin. In ihren Reihen befand sich auch der Zagreber Kaufmann Karlo Ratanac, ein ehemaliger Polizeibeamter, der beschuldigt war, seinerzeit beim Angriff auf den Politiker Dr. Mile Budak mitgewirkt zu haben. Ratanac war damals Mitglied der mittlerweile aufgelösten Cetnici-Organisation.

In Kereštin traf die Deputation eine Gruppe von 15 bis 20 Bauern. Die Bauern schlugen sofort Alarm und bald waren mehrere Dörfer auf den Beinen. Nun begann die Jagd auf die Deputation. Die Deputation beeilte sich, ins Schloß zu kommen, die Bauern setzten ihr nach. Sie konnten noch rechtzeitig ins Schloß gelangen, dessen Tor gesperrt wurde. Vor dem Schloß hatte sich bald eine mehrere Hunderte von Bauern zählende Menschenmenge angesammelt. Der ehemalige Banus Edl. von Mihalovich befand sich gerade beim Mittagessen. Er empfing die Deputation und besprach mit ihr die Schwierigkeiten der Parteibildung im Banat.

Er begab sich zum Fenster und bemerkte zu seinem Entsetzen mehrere Tausende von Bauern um das Schloß. Bis 2 Uhr nachmittags hatten sich etwa 5000 bis 6000 Bauern angesammelt, bewaffnet mit Äxten,

Dreschkegeln, Mistgabeln, Gewehren, Revolvern usw. Mihalovich hatte keine Ahnung, worum es geht. Die Bauern verlangten von ihm, dem sie kein Leid zufügen wollten, die Herausgabe jener Cetnici, die mit besonderen Absichten in diese Gegend gekommen seien. Mihalovich versuchte die Bauern zu beruhigen, aber alles vergebens. Als Mihalovich, mit einem Revolver bewaffnet, am Haupttor unter die Bauern trat, wurde er sofort umringt und als Geisel erklärt. Sie forder-

nichts gesehen. Als er einige Schritte weiter machte, brachte ein Schuß und Ciperas zusammen. Das war das Signal zum allgemeinen Angriff. Die Bauern riefen vor, Ciperas wurde indessen durch einige Schüsse getötet.

Nun erfolgte der Sturmangriff der Bauern auf das Schloß. Das versperrte Tor wurde mit Äxten zertrümmert und die Bauern ergossen sich in den Schloßhof. Ueberall suchten die Bauern die Deputation. Den Banus

Abschied der Griechen von Ministerpräsident Demerdzis



Der verstorbene griechische Ministerpräsident Demerdzis wurde in der Kathedrale zu Athen feierlich aufgebahrt. Die Bevölkerung erschien zum großen Teil in ihrer Nationaltracht, um von dem Verstorbenen Abschied zu nehmen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

ten von ihm einen Brief an seine Gemahlin, sie möge die Deputation herausschicken. Wenn sie mit erhobenen Händen herauskommen, würde ihnen nichts geschehen. Sollten es keine Cetnici sein, so würde ihnen freier Abzug nach Zagreb gestattet. Mihalovich schrieb wirklich in seiner Angst einen solchen Zettel, den einer der Bauern ins Schloß trug.

Die Bauern warteten vergeblich bis vier Uhr, worauf sie Mihalovich mit dem Tode drohten, wenn sie die umzingelten Leute nicht herausbekommen würden. Sie durchsuchten seine Taschen und wurden, als sie den Revolver fanden, noch gereizter. Nun begannen die Schläge auf ihn zu prasseln.

Der ehemalige Banus sank plötzlich zusammen, doch war keine Wunde lebensgefährlich. Der Banus schrieb sodann noch einen Zettel, den ein Bauer ins Schloß trug. Auf die zweite Aufforderung kam dann der Mechaniker Ivan Cipera aus Orloac bei Sombor vor das Haupttor und zeigte eine Legitimation der Jugoslawischen radikalen Union. Er glaubte, es würde ihm

schlugen die Bauern in einem fort und verlangten, er möge ihnen das Versteck angeben. Dann nahmen sie drei Gewehre und zehn Revolver an sich und verteilten die Waffen unter sich. Wo sie auf verschlossene Türen stießen, wurden diese mit Äxten eingeschlagen. Die Bauern demolierten das kostbare Mobiliar, bis sie schließlich in einem kleinen Zimmer die zu Tode geängstigte Gemahlin des Banus fanden. Die Bauern begannen die Frau unbarbarisch zu prügeln. Unter der Wucht der Drohungen brachen schließlich Mihalovich und seine Frau zusammen. Die in einem Zimmer eingeschlossene Deputation hatte sich verbarrikadiert und flüchtete, da die Türen und die Barrikade von den Bauern zerstört wurden. In ein kleines Badezimmer. Hier waren sie gefangen, ein Entrinnen war nicht mehr möglich. Als erster kam den Bauern ein gewisser Belimir Golice aus Kamenica in Syrmien in die Hände. Er rief den Angreifern noch entgegen: „Ich bin kein Cetnik“. Im nächsten Moment spaltete ihm einer der Bauern den Schädel.

Was nun geschah, kann keine Feder be-

schreiben, so gräßlich war das grauenhafte Schauspiel der nächsten Minuten. Es war ein Blutbad im wahrsten Sinne des Wortes. Die Bauern zerfleischten fünf Mitglieder der Deputation im beschützenden Sinne des Wortes. Das Badezimmer war bis auf den Flur mit Blut bespritzt. Die Bauern schlugen solange auf die umherliegenden Leichen ein, bis alles nur mehr eine unformliche Masse von Fleisch und Knochen war. Die Leichen können heute nicht mehr identifiziert werden, man weiß nur, daß es sechs Mitglieder der Deputation waren. Es stellte sich heraus, daß folgende sechs Menschen den Tod gefunden hatten: Karlo Ratanac aus Zagreb, Predrag Golice aus Zagreb, ehemaliger Polizeibeamter aus Zagreb, Ibrahim Ratanac aus Zagreb, Student aus Tuzla, Aleksa Blagojevic aus Beograd, der früher erwähnte Mechaniker Ivan Cipera und ein gewisser Belimir Golice aus Zagreb. Um 6 Uhr abends war das furchtbare Massenverbrechen zu Ende.

Die Bauern schleppten den noch immer lebenden Belimir Golice, den Schloßbesitzer Mihalovich und seine Gemahlin als Geiseln gefesselt ins Freie gegen das erste Dorf. Dort liegt das Anwesen des ehemaligen Cetnik Jovan Buta, der sich aber in den letzten Jahren nicht mehr politisch betätigte. Als die Bauern Buta bemerkten, begannen sie ihn zu verfolgen. Buta flüchtete ins Haus, verriegelte sich und schoß aus dem Fenster den Bauern Ivan Ratanac nieder. Nun begann der Sturmangriff der Bauern gegen das Haus des Buta. Da Buta keine Munition mehr hatte, mußte er sich ergeben. Die Bauern erschlugen unbarbarisch ihn, seine Frau und die 17jährige Tochter. Die Leichen zerfleischten die Bauern und steckten sodann das Haus in Brand, worauf sie die zerstückelten Leichen ins Feuer warfen. Aber das war noch nicht genügend. Die Menge wählte sich ins Dorf Mesivica, wo der Bauer Ignaz Heczog getötet und der Bauer Tomo Rudinic verletzt wurde. Wie dieses Verbrechen geschah, ist noch nicht bekannt. Der ehemalige Banus Mihalovich, seine Frau und Golice mußten dem furchtbaren Treiben ausweichen.

Erst gegen 8 Uhr wurden die Geiseln freigelassen. Mihalovich, seine Gattin und Golice wurden auf die Klinik in Zagreb gebracht, wo ihnen erste Hilfe zuteil wurde.

Um 8 Uhr abends traf auf mehreren Autos die Gendarmerie und die Untersuchungskommission der Bezirkshauptmannschaft sowie der Banatsverwaltung an Ort und Stelle ein. Verhängnisvoll war es, daß der ehemalige Banus im Schloß kein Telefon besaß. So war er von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends in dem einige Kilometer von Zagreb entfernten Ort den Bauern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert.

Die Ereignisse in Kereštin haben im ganzen Bezirk und in Zagreb ungeheure Erregung ausgelöst. Die Gendarmerieposten im Bezirk wurden verstärkt.

Das Schloß des Banus Mihalovich ist total demoliert, die Fensterheben eingeworfen, das kostbare Mobiliar zertrümmert, die Türen eingeschlagen, die Bilder und Skulpturen vernichtet, da die maßlos gereizten Bauern alles zerstörten, was ih-

Auch hinter der abessinischen Kampffront wird Fußball gespielt



Während an den Fronten in Abessinien die heiße Schlacht tobt, geben sich die Fußballspieler in der italienischen Armee sofern sie in Ruhe sind, ihrem geliebten Sport hin. Natürlich spielt sich dieser Kampf auf heißem Wüstenland unter einfachsten Bedingungen ab; aber das kann eingefleischte Fußballer nicht in ihren Tatendrang hemmen. Kameraden und Eingeborene sind dabei begeistert, Zuschauer. — (Scherl-M.)

Immer neue italienische Straßen hinter der Kampffront



Unermüdlich schreitet der Straßenbau der Italiener hinter der Kampffront fort. Je weiter sich die Truppen in das Landesinnere vorchieben, um so länger werden auch die Straßen, die auf das den Umständen nach vollkommenste eingerichtet werden, um auch bei der in Kürze zu erwartenden Regenzeit in jeder Weise befahrbar zu bleiben. Man sieht hier Straßenwalzen und Eingeborene beim Anlegen einer Autostraße in Abessinien. (Scherl-Bilderdienst-M.)

nen vors Gesicht kam. Der Part um das Schloß ist total verwüstet.

Die zerfetzten Leichen wurden nach Zagreb gebracht, wo die Obduktion vorgenommen werden soll. Es hat sich in der ersten Untersuchung herausgestellt, daß am Maffaler sich hauptsächlich Bauern aus Kroatien, Kerešinec, Jendčina und Kupinec beteiligten.

Danuz Mihailovich ist auf sein Schloß zurückgekehrt. Die Verletzungen die er erlitten hatte, sind nur sehr leichter Natur. Das Schloß ist von Gendarmen besetzt worden, ebenso die Straßenkreuzungen.

Beograd, 17. April. Die ersten Nachrichten über die Ereignisse im Bezirk Samobor sind erst heute in Beograd eingelangt. Die Abendblätter bringen lange Spalten über diese traurige Ereignisse, die auf Beograd niederschmetternd eingewirkt haben. Zunächst wollte niemand recht daran glauben, nun aber erwartet man energische Maßnahmen, damit diesen einzigartig dastehenden Ereignissen ein Ende bereitet werde. Man fordert nicht nur die Bestrafung der unmittelbaren Täter, sondern auch jener Mitschuldigen, die durch ihre unverantwortliche Nachlässigkeit und Verantwortungslosigkeit in der Erfüllung ihrer Pflichten das Verbrechen von Kerešinec ermöglicht haben.

Wie verlautet, sind bis jetzt 7 Mädelführer der Bauern in Haft genommen worden.

Vladimir Giesl von Gieslingen gestorben

Der letzte Gesandte Österreich-Ungarns in Beograd.

Salzburg, 17. April. In Salzburg ist General Baron Vladimir Giesl von Gieslingen, der letzte österreichisch-ungarische Gesandte am Hofe des Königreiches Serbien, im Alter von 76 Jahren gestorben. Giesl von Gieslingen war der Mann, der der damaligen serbischen Regierung das Ultimatum Österreich-Ungarns überreicht hat.

Straßenbahn als Hochzeitskutsche



Eine nicht alltägliche Hochzeit feierte ein Berliner Straßenbahnangestellter. Die Straßenbahn stellte ihm einen festlich geschmückten Hochzeitswagen zur Verfügung, in dem die 30 Personen zählende Hochzeitsgesellschaft zur Trauung fuhr. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Bei St. Martin am Turec. Slowakei, leben im Walde einige gutmütige Bärenfamilien wild. Als im Februar d. J. alles verschneit war, kamen die Bären wie demütigte Bettler in die Straßen von Turec, fraßen sich an milchtartigen Gaben satt und trotteten wieder mit zufriedenen Gebrummen dorthin, von wo sie gekommen waren.

Die jüngste Großmutter ist die Engländerin Dorothy Lewis im Alter von 34 Jahren. Ihre 19 Jahre zählende Tochter bekam ein Mädchen.

Über 10 000
ärztliche
Gutachten!

Serravallo CHINA-WEIN
mit EISEN

KRÄFTIGUNGSMITTEL FÜR SCHWACHLICHE, BLUTARME und REKONVALESCENZENTEN.

Vorzügl. Geschmack! — Zu haben in allen Apotheken zum Preise von:
Literflasche Din 77.—, 1/2 Literflasche Din 48.—, 1/4 Literflasche Din 32.—.

Reg. Sp. Nr. 3290 od. 24. II. 1933

Union Jack verdrängt Malteser Kreuz

Malta wird englische Kronkolonie

Die englische Regierung hat im Parlament ein Gesetz eingebracht, durch das die Verfassung von Malta aus dem Jahre 1921 abgeschafft und Malta unter die Verwaltung einer englischen Kronkolonie gestellt wird.

Von der Außenwelt fast kaum bemerkt, spielt sich auf der Insel Malta seit 15 Jahren ein überaus heftiger Kampf zwischen Engländern und Italienern ab, der von der italienischen Presse mit der ihr eigenen Unbekümmertheit gegenüber England als ein barbarischer, sittenwidriger und grauer Kulturfampf bezeichnet wird.

Nunmehr hat die englische Regierung den letzten Schlag vorbereitet, um Malta wieder zu dem zu machen, was es einst bereits war, zu einer reinen Kronkolonie. Im Laufe des 19. und zu Anfang des 20. Jahrhunderts hat Malta eine Reihe von Selbstverwaltungsrechten erhalten, so daß es eher einem Dominium gleich. Es besaß durch die Ver-

LUSTER
reiche Auswahl, geschmackvolle Ausarbeitung, günstige Preise.
244
Heilmische Fabrik
Ivan Paspai Sinovi, Zagreb
Preislisten senden wir auf Verlangen!

fassung von 1921 einen Senat und eine gesetzgebende Versammlung, sogar eine eigene Flagge, doch hatte der englische Gouverneur gewisse Aufsichts- und auch Veto-rechte, von denen er nach Ansicht der italienischen Bevölkerung viel zu reichlichen Gebrauch gemacht hat. Von den 230.000 Einwohnern von Malta sind nämlich nur 10.000 Engländer. Dazu kommen noch die Angehörigen der englischen Garnison und der englischen Flottenbesatzung, aber

nach Auffassung der Malteser ist Malta italienisch, weshalb zumindest der Autonomiegedanke starke Verbreitung unter ihnen gefunden hat. Die großitalienische Propaganda erstrebt natürlich die Einbeziehung Malτας in den italienischen Staatsverband.

Die englische Regierung nimmt nun gerade diese Propaganda zum Anlaß, um Malta die Selbstverwaltung wieder zu nehmen. In der Vorlage an das Parlament wird darauf verwiesen, daß der Versuch einer Selbstregierung nicht fortgesetzt werden könne, da sich geistliche und andere inoffizielle italienische Kreise fortgesetzt in die Regierungsangelegenheiten der Insel einmischten. Da die Verfassung von 1921 bereits seit einiger Zeit außer Kraft gesetzt worden ist, würde der Übergang Malτας in die Form einer Kronkolonie lediglich bedeuten, daß Malta von nun an von London unmittelbar verwaltet und mit englischen Beamten besetzt wird. Bei der großen strategischen Wichtigkeit, die Malta nach Gibraltar besitzt, wäre es auch durchaus möglich, daß das Inselgebiet zeitweilig ausschließlich unter militärischen Befehl gestellt wird.

Malta ist in der Geschichte dadurch besonders bekannt geworden, daß es im Jahre 1530 von Karl dem Fünften dem Johanniter-Orden zum Geschenk übergeben wurde, der sich seitdem Malteser-Orden nannte. Napoleon bemächtigte sich 1798 auf dem Zug nach Ägypten der Insel, doch mußte er sie zwei Jahre später den Engländern überlassen, die sie seitdem ununterbrochen im Besitz behalten haben. In jüngster Zeit hat vor allem die Abschaffung der italienischen Sprache aus dem öffentlichen Leben, namentlich aus den Gerichten und aus den Schulen, heftige Widerstände der Italiener hervorgerufen. Es wird sich zeigen, ob England die Anglikanisierung Malτας besser gelingt, sobald dieses reine Kronkolonie geworden ist.

Blutige Straßenkämpfe in Lemberg

Wie aus Lemberg berichtet wird, ereigneten sich anlässlich der Beisetzung eines Opfers der letzten Zusammenstöße neue Unruhen, die von Kommunisten hervorgerufen waren. Vor der Beerdigung fand eine Konferenz zwischen Vertretern der Behörden und der Arbeitergewerkschaften statt. Die Vertreter der Arbeiter erklärten, sie verbürgten sich dafür, daß die Ruhe während der Leichenfeier nicht würde gestört werden. In dessen durchbrach die Menge, die sich zur Leichenfeier eingefunden hatte, von Heßern aufgereizt, den Polizeikordon und zog in geschlossenem Zug durch die Stadt. Unterwegs wurden Schaufenster zertrümmert und Läden geplündert. Die Polizei wurde mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen empfangen. Daraufhin machten die Polizisten von der Schußwaffe Gebrauch. Drei Personen wurden getötet, zahlreiche andere verletzt. Polizisten.

Englische Ehrung für Botschafter Giesl

London, 17. April. Die Ueberführung des Sarges mit der Leiche des deutschen Botschafters von Sofia ist zu einer englisch-deutschen Veranstaltung geworden. Die englische Regierung stellte einen glanzvollen militärischen Kondukt zur Ehrung des toten Botschafters zur Verfügung. Hinter dem Sarg schritt Außenminister Eden persönlich, obwohl er einige Stunden später nach Genf fliegen mußte. Im Trauerzuge schritten auch Minister Sir John Simon und der erste Lord der Admiralität Lord

Monie. Das riesige Menschenpalier in den Straßen der City stand trotz des kalten Wetters bis zum Ende der Feier. Die Männer entblößten ihre Häupter. Die englische Militärkapelle spielte beim Verladen des Sarges am Victoria-Bahnhof das Deutschland-Lied. In Dover wurde der Sarg von einer Ehrenkompanie des englischen Hochländerregiments mit präsentiertem Gewehr empfangen. Matrosen des Zerstörers „Scout“ trugen den Sarg auf Schiff, welches die Hafentreuflagge und die englische Flagge halbmast gehißt hatte. Die Batterie von Dover gab 19 Salutschüsse ab. Ein Trompeter blies an Bord den letzten Abschiedsgruß. Unter den Klängen der Royal Scots Guards-Kapelle stach der Zerstörer in die See.

Eduard VIII. bringt Ordnung in die königlichen Weinkeller

König Eduard der Achte ist daran gegangen, im St. James-Palast, immer noch dem traditionellen repräsentativen Sitz der britischen Monarchen, allerhand Aenderungen anzuordnen. Dazu gehört, daß er die ausgedehnten Weinkellerräumlichkeiten des Palastes, die 400 Jahre alt sind und die sich über die ganze Länge des Palastes unter den Staatsräumen erstrecken, einem anderen Zweck zuführt. In ihnen sollen die Werkstätten der Handwerker eingerichtet werden, die die dauernde Instandhaltung der Baulichkeiten des Palastes zu besorgen haben.

Die Weinkeller sind schon seit drei Jahren leer. 1833 bestimmte König Gustav der Fünfte, daß die Weinorräte nach dem Buckingham-Palast überführt werden. Während der Regierung Eduards des Siebenten wäre das unmöglich gewesen; denn er legte Wert

auf einen erheblich größeren Lagerbestand auslesener Weine, und dafür hätten die Keller des Buckingham-Palastes nicht ausgereicht. Den Grundstock zu den einst im St. James-Palast eingelagerten Weinorräten hat König Heinrich der Achte gelegt. 1915 ließ König Georg übrigens die gesamten Bestände des königlichen Haushaltes an Wein, Spirituosen und Bier an die Kriegslazarette verteilen. Nach dem Kriege hat er dann nur noch geringe Vorräte gehalten, die für den laufenden Bedarf gerade ausreichten. — Wurde für besondere Gelegenheiten Wein in größeren Mengen gebraucht, dann wurde er vom Handel bezogen.

Einen der Kellerräume wird der Lord-Kammerer des Königs in Anspruch nehmen. Er ist gleichzeitig Zensor der britischen Theater und die ihm zur Beachtung eingereichten Bühnenmanuskripte und seine sonstigen Akte wird er in Zukunft in den ehemaligen Weinkellergewölben von St. James unterbringen. Man sagt, es würde den Stücken manchmal nicht schaden, wenn der genius loci noch nachträglich anregend auf sie wirkte.

König Eduard der Achte hat im Zusammenhang mit den angeordneten baulichen Veränderungen verfügt, daß die Küchenräume und Speisekammern des St. James-Palastes wieder instandgesetzt und benutzungsfähig gemacht werden. Sie waren einst berühmt als Stätten britischer Gastromomie, zum letzten Male wurden sie vor ungefähr 50 Jahren bei einem königlichen Bankett der Landwirtschaftlichen Gesellschaft benutzt.

Uebrigens sagt man, daß Eduard der Achte seit einigen Jahren für seine Person den Weingenuß stark eingeschränkt habe, eben so wie er kaum noch Zigaretten rauche. Er gönnt sich nur bei der Arbeit am Schreibtisch Whisky mit Soda, eine gut gewählte Küche schätzt er aber sehr. Wie sein Großvater Eduard der Siebente, der bekanntlich ein Feinschmecker von europäischer Berühmtheit war, neigt er dazu, beiseit zu werden, wenn er sich allzusehr dem Genuß seiner Lieblings Speisen hingibt. Er kämpft dagegen und treibt jeden Morgen nach dem Aufstehen zehn Minuten lang sehr sorgfältig seine Morgengymnastik.

Aufruhr um Zaro Aghas Leiche

Man wird sich vielleicht noch den wellberühmten Türken Zaro Agha erinnern, der als der älteste Mann der Welt galt. Sein genaues Alter ist zwar niemals ermittelt worden, doch neigen die medizinischen Autoritäten dazu, ihm ein Alter von über 150 Jahren zuzuschreiben. Daß Zaro Agha sein Leben durch einen Autounfall verlor, ist eines der merkwürdigsten Ergebnisse der letzten Jahre. Seine Leiche wurde in Istanbul beigesetzt, wo sein Grab naturgemäß als eine Sehenswürdigkeit gezeigt wird. Wie es gekommen ist, weiß man nicht. Tatsache ist, daß in den letzten Tagen die Bevölkerung von Istanbul durch phantastische Gerüchte in Aufregung versetzt wurde, wonach Amerikaner das Grab geöffnet und den Leichnam nach Amerika geschmuggelt hätten. — Schließlich haben sich die Behörden veranlaßt, die Öffnung des Sarges anzuordnen. Man fand zwar noch Ueberreste vor, doch war es zweifelhaft, ob es sich um die Zaro Aghas handle oder ob vielleicht eine andere Leiche in den Sarg gelegt worden sei. Das gerichtsarztliche Institut in Istanbul soll nunmehr feststellen, ob es sich um die echten Gebeine des berühmten türkischen Methusalem handelt.

Ein Affe stiehlt Banknoten.

In der indischen Stadt Cagunore gab ein Wanderzirkus ein Gastspiel, dessen Mittelpunkt ein dressierter Affe war. Es glückte ihm, aus seinem Käfig zu entweichen und in ein Bankhaus zu flüchten, wo er in den Raum des Kassiers geriet. Dort raffte er 800 Pfund in Banknoten zusammen, und flüchtete aus dem Fenster. Alle Verfolgungen waren ergebnislos, der Affe ist spurlos verschwunden. Ob er vielleicht nach berühmten menschlichen Vorbildern nach Amerika durchgebrannt ist?

G. B. S. schreibt „Die Narrentage“.

Georg Bernhard Shaw befindet sich gegenwärtig in Spanien. Natürlich wurde er auch dort von Interviewern überfallen, die ihn nach seinen neuesten Plänen befragten. Er erklärte ihnen, daß er an einem Drama über den Völkerebund arbeite, nur über den Titel sei er noch nicht im Klaren, ob „Der Geist von Genf“ oder vielleicht auch „Die

Karvenläge. Wie wir O.B.S. kennen, hat der zweite Titel die größte Anwartschaft, der endgültige zu werden.

Eva im Hauptgottesdienst

Ein christlicher Dichter, der es sich angelegen sein ließ, den Schöpfer in seinen Gesängen an preisen, hat den Satz niedergeschrieben: „Die Schönheit ist ein Gebet.“

Es ist nicht sicher, daß die junge Londonerin, die am Osterfesttag in der Kathedrale von St. Paul während des Hauptgottesdienstes ein Aufsehen hervorrief, wie es in diesem allen ehrwürdigen Gotteshaus noch nie geherrscht hatte, diesen Ausdruck kannte.

Als die Chorfänger sich beim Klange der Orgel am Hauptaltar gruppierten, bemerkten die Andächtigen der Gemeinde, wie plötzlich eine große schlanke Frau, etwas nervös, in einen langen schwarzen Mantel gehüllt, sich rasch auf das Gitter, das den Kirchenchor vom Schiff trennt, zubewegte, die Tür öffnete und sich die Stufen zum Altar hinaufbegab. Dort warf sie mit einer hastigen Bewegung ihren Mantel ab und stand nackt wie Eva vor dem Altar. Sie kniete nieder und kreuzte die Arme vor der Brust. Alle waren natürlich aufs höchste betroffen. Einer der Chorfänger hatte die Geistesgegenwart, rasch hinzupringen und die immerhin etwas ungewöhnliche Person mit seinem Chormantel zuzudecken. Kirchenbeamte führten sie dann in die Sakristei, wo die herbeigerufene Polizei sie in Empfang nahm. Sie wurde der psychiatrischen Klinik der Universität übergeben, wo man feststellte, daß sie gewissen religiösen Wahnvorstellungen verfallen war.

Aus dem Inland

i. Ein deutscher Dichter in Zagreb am Vortragstag. Montag, den 20. d. wird der deutsche Dichter und Romanschriftsteller Dr. phil. Dr. med. und Dr. h. c. Erwin K o l b e n h e y e r im Verein der Freunde Deutschlands (Mica 25) über das Thema „Wie wurde der deutsche Roman Dichtung?“ sprechen. Beginn 18.30 Uhr. Eintritt frei.

i. Drei neue Rechtsanwälte in Zagreb. Im Register der Zagreber Advokatenkammer wurden drei neue Zagreber Rechtsanwälte mit dem Kanzleisitz in Zagreb eingetragen: Miroslav T r e t n j a, Dr. Otto G r o s s und Dr. Vladimir B e n e s i c.

i. Die Straße Beograd—Zagreb zur Reichstraße erhoben. Die Straße Beograd—Zemun—Kuma—Sremka Mitrovica—Slavonski Brod—Nova Gradiska—Banova Jaruga—Popovaca—Dugo selo—Sesvete—Zagreb ist zur Reichstraße erhoben worden, während sie bislang teils Gemeinde-, teils Banatsstraße war. Die ganze Straße soll allmählich asphaltiert werden.

i. Mehrere Hunderte von Delikten (Unterschlagen, Unterschlagungen usw.) hat der ehemalige Polizeihauptmann von Subotica, M e d a k o v i c am Gewissen. Er wird sich am 12. Mai gemeinsam mit dem suspendierten Polizeikommissar Stefan R a r a n o v i c und einem gewissen Dusan J a n k o v i c in einem Prozeß zu verantworten haben, der voraussichtlich 10 Tage dauern wird. 150 Zeugen sind zum Monsterverfahren vorgeladen.

i. Selbstmord des jugoslawischen Auswanderungskommissars in Buenos Aires. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat sich dortselbst der kürzlich neu ernannte Auswanderungskommissar Dr. J e l a v i c aus dem Fenster eines neunstöckigen Hochhauses gestürzt und wurde auf der Stelle getötet. Dr. Jelavic kandidierte am 5. Mai auf der Festliste als Stellvertreter Dr. Prelas und wurde bald nach Buenos Aires beordert.

Die Prager Polizei verhaftete den 25. Jahre alten Luboslav aus Pilsen. Dieser Gewerkschaftsleiter hatte 45 Franken die Ehe versprochen.

Ein junger Mensch in Tüze, Gebiet Smrha, war von seiner Geliebten verlassen worden, worauf diese einen anderen Mann heiratete. In seiner Wut begab er sich zu der Braut, und da diese allein war, tötete er sie mit einem Dolche auf sie ein, schnitt ihr auch noch Nase, Ohren und Lippen ab.

Eine 55jährige Ungarinn ist die Witwe Johanna Bese in Tönnis in Schleswig-Holstein. Zweimal ist sie sogar Ungarinn gewesen.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 18. April

Vor der Fertigstellung der Bachernstraße

Bis zum Herbst „Mariborska loča“ und „Bohorsti dom“ mit dem Kraftwagen erreichbar / Fertigstellung der ganzen Bachernstraße bis Sv. Arh im nächsten Jahr

Im Zuge des Baues der Bachernstraße, die für die Entwicklung des Fremdenverkehrs des Berges und für die wirtschaftliche Erschließung seiner Wälder von größter Wichtigkeit ist, fand dieser Tage die kommissionelle Begehung des vorletzten Teiles der Straße bis zur Ledinec-Säge unterhalb der „Mariborska loča“ statt. Zweck dieser Begehung war der Anlauf des für den Straßenbau in Betracht kommenden Geländestreifens.

Von der Ledinec-Säge bis zur „Kuča loča“ bzw. Sv. Arh beträgt die Entfernung nur noch 4 Kilometer. Die Steigung ist hier gering, so daß hier keine Kehre nötig sein wird. Dieser letzte Teil der Straße kommt vielleicht noch heuer, jedenfalls aber im kommenden Frühjahr an die Reihe. Nach Fertigstellung dieses Schlußteiles wird die Bachernstraße von Kela bis Sv. Arh ihrer Bestimmung zugeführt werden können.

Die Arbeiten im Teile zwischen dem Legvan-Plateau bis zur Ledinec-Säge übernahm die Baufirma S v e t i n a. Sobald die mit dem Anlauf des Geländestreifens verbundenen Formalitäten erledigt sein

werden, werden die Erdarbeiten aufgenommen werden. Der letzte, bis zum Plateau führende Strakentel wurde im vergangenen Herbst im Unterbau fertiggestellt und wird jetzt von der Firma „Gesta“ beschottert.

Kurz unter dem Legvan-Plateau zweigt eine Verbindungsstraße bis zur „Mariborska loča“ und dem „Bohorsti dom“ ab. Auch diese Verbindungsstraße wird gegenwärtig beschottert, während in deren letzten Teil noch am Unterbau gearbeitet wird. Die Länge beträgt hier 2 Kilometer, während die zweite Verbindungsstraße zwischen den beiden Berggipfeln etwa 1 Kilometer mißt. Dieser ist die erst erwähnte Verbindungsstraße mit ihrer 14-prozentigen Steigung stellenweise etwas zu steil und führt auch durch schattiges Terrain, so daß sie bei Regen und Schneefall nur langsam trocken wird. Jedemfalls kann damit gerechnet werden, daß die Verbindungsstraße bis zum Herbst vollkommen fertiggestellt sein wird, so daß man die „Mariborska loča“ und den „Bohorsti dom“ mühelos mit dem Auto erreichen können.

Bilanz unseres Trabersports

Die Jahreshauptversammlung des Mariborer Trabrennvereines Das jugoslawische Derby wird am 14. Juni zur Austragung gelangen

Der Mariborer Trabrennverein hielt gestern um 18. Uhr im Saale des Hotels „Prijamorcu“ (Zander) seine Jahreshauptversammlung ab, in deren Verlaufe die Bilanz dieses für unsere Landwirtschaft so überaus wichtigen Sportzweiges gezogen wurde. Den Vorsitz führte Präses Josef K o s e n-

noch die Traberzentrale oder die Stadt Maribor gewährten dem Verein irgendeine Subvention, nur die Draubanatsverwaltung trug 2000.— Dinar bei. Daß bei einem derartigen verminderten Interesse der zuständigen Faktoren an der indirekten Hebung der Pferdebegeisterung der Sport noch irgendwie in Erscheinung gekommen ist, ist lediglich der Opferfreudigkeit unserer Pferdebesitzer zuzuschreiben, die 23 Pferde eingepannt haben und in 51 Starts bei stark besetzten Feldern noch immer spannende Enspurts lieferten. Wider Erwarten war der Besuch der Rennen ein vollauf befriedigender, ein Zeichen, daß unser Publikum die Räte des Trabersports zu würdigen versteht und ihm wenigstens von dieser Seite her die Unterstützung gewährt, die dem Traberisport in unserer Stadt traditionell zukommt. Wie aus dem Sportbericht ferner hervorgeht, errangen 3 Mitglieder schöne Siege, darunter Herr G u t m a n n bei und die Herren von W a r r e n - L i p p i t und Franz J i l i p i c je einen. Die beste Zeit lief im vergangenen Jahre der 5jährige Brauhengst „Simba“ (Vardar-Seiblbahr des Besitzers Lurnis), u. zw. 1.31.5.

Die Jahreshauptversammlung beschloß Anfang Sommer 1936 zwei Renntage in Legno abzuhalten, und zwar am 11. und am 14. Juni. Das jugoslawische Derby wird am 14. Juni zur Austragung gelangen. Es ist zu erwarten, daß Staat, Draubanat und Stadtgemeinde Maribor für diese Veranstaltungen unseres Trabersports entsprechende Subventionen gewähren werden.

Die Wahl des Vereinsvorstandes entfiel heuer noch, wohl aber wurden die Herren

*** Bei einem trägen Darm und schlechten Magen mit Ehnulst infolge Verstopfung** benutze man das seit einem Menschenalter bekannte natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser. Es wurde vielfach festgestellt, daß das „Franz-Josef“-Wasser ein besonders nützliches Hausmittel ist, wenn es sich darum handelt, früh morgens den Verdauungsakt mit einem salinischen Abführmittel durchzuführen.

Od. min. soc. pol. nar. zdk. 3. br. 15—16 od. 25. V. 1935.



berg, der in seiner Begrüßungsansprache u. a. auch den anwesenden Präsidenten der jugoslawischen Traberzentrale Herrn Rudolf von W a r r e n - L i p p i t aus Turin begrüßte und ihm für die wertvolle Unterstützung dankte, die er dem Mariborer Trabrennverein angedeihen lasse.

Den Kassabericht erstattete der rührige Kassier Herr Dusan K o v a c, den Schriftführerbericht Herr Dr. Josef K o v a c.

Nach erstattete Herr Franz K o n i g (Kasse) den überaus interessanten fachsportlichen Bericht, aus dem zunächst hervorgeht, daß das Jahr 1935 sehr schwache sportliche Veranstaltungserfolge aufweist. Infolge fehlender Bargeldmittel konnte der Verein nur 3 Einspänner und ein Zweispänner fahren an einem Renntag durchführen, und zwar mit lediglich 6250 Dinar und 12 Zuschauern. Weber das Adressenverzeichnis

Oberstleutnant Mag G r i c (Kommandant des 32. Artillerieregiments) und Oberst Marko B o z o v i c (Kommandant des 45. Infanterieregiments) in den Ausfahrl kooperiert.

Wichtig für die Teilnehmer des Reise-Preisrätzel-Wettbewerbes

Wie bereits erwähnt, ist im Reise-Preisrätzel Nr. 2 der „Maribor Zeitung“ vom 12. d. ein peinlicher Fehler unterlaufen, weshalb wir das genannte Preisrätzel demnächst nochmals zum Abdruck bringen. Es sei vorausgeschickt, daß die angeführten 70 Buchstaben noch durch ein n und ein o zu ergänzen sind, da insgesamt 72 Buchstaben in die einzelnen Felder des Rätzels einzufügen sind.

Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Angestellten der „Mariborska tiskarna“ sowie der „Maribor Zeitung“ und deren Angehörige von der Teilnahme am Preisrätzel-Wettbewerb ausgeschlossen sind.

m. Journalistenklub. Heute, Samstag um 20 Uhr in der Restauration Emeršić (Mlehandrova cesta) wichtige Sitzung.

m. Sitzung des Stadtrates. Der Mariborer Stadtrat hält Donnerstag, den 23. d. 18 Uhr seine 6. ordentliche Sitzung ab.

m. Konferenz der Wirtschaftskreise. Die hiesige Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung beruft für M o n t a g, den 20. d. eine Konferenz aller Wirtschaftskreise ein, zu der die Arbeitgeber sowie Wirtschaftsvertreter und Funktionäre öffentlicher, kultureller und staatlicher Institutionen eingeladen sind. Die Tagesordnung sieht ein Referat über die Einrichtung und finanzielle Gebarung des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Ljubljana vor. Die Konferenz findet um 17 Uhr im Saal der Volksuniversität (vormals Apollo-Kino) statt. Für diese Konferenz herrscht bereits ein allgemeines Interesse.

m. Die Adria in Wort und Bild. Im Rahmen eines Vortragabend des „Pulnik und des Stom. Alpenvereines“ wird uns M i t t w o c h, den 22. d. um 20 Uhr im Saale der Volksuniversität Kapitän Gjuro P a n y aus Sušak den Glanz und die Pracht unserer Adria schildern. Den Vortrag wird eine stattliche Anzahl von Lichtbildern d. Zagreber Meisterphotographen Griesbach begleiten.

m. Der neue Diesel-Autobusse für den Stadtverkehr. Die städtischen Unternehmungen beschäftigen für den Stadtverkehr weitere vier Autobusse mit Dieselmotoren bei der MM in Nürnberg zu bestellen und zwar kleinen kleineren Typen in Frage.

m. Einsetzung eines Gerentschaftsrates bei der Stadtsparasse in Ormoz. Bei der städtischen Sparasse in Ormoz wurde ein Gerentschaftsrat eingesetzt. Zum Gerenten wurde der dortige Arzt Dr. M a j e r i c ernannt; die Mitglieder sind Industrieller Zadavec, Dr. Rošan, Dr. Obrat, Munda u. Staman.

m. Der Mariborer Esperantoverein lädt seine Mitglieder sowie alle Freunde der Esperantobewegung und der Friedensidee zur Teilnahme an der am D o n n e r s t a g, den 23. d. um 20 Uhr im Hotel „Drel“ (Maz-Stübel) stattfindenden Jahreshauptversammlung ein.

m. Kinderwoche. Im Sinne einer Entscheidung des Innenministeriums dürfen in der Kinderwoche, die heuer vom 3. Mai bis 10. Mai im ganzen Staat abgehalten wird, öffentliche Veranstaltungen nur von der Jugoslawischen Union für Kinderschutz und -erziehung organisiert werden, sofern diese Veranstaltungen in den Rahmen der Kinderwoche fallen. Alle übrigen Veranstaltungen haben in dieser Woche zu entfallen.

m. Die Kaufleute werden darauf aufmerksam gemacht, daß Montag, den 20. d. die Samstagnummern des „Trgovski list“ allen jenen, die dieselbe bisher durch die Post zugestellt erhielten, wieder durch den Austräger überreicht wird. Die Mitglieder werden von der Kaufleutenvereinigung für Maribor

Stadt ersucht, das Standesorgan nicht abzulehnen, sondern durch die sofortige Uebernahme desselben und die Erlegung des geringfügigen Betrages von 1 Dinar die ungehinderte und rasche Zustellung des Blattes zu ermöglichen. Die Kaufleute werden auch ersucht, den beigegebenen Propagandaflugblätter aufmerksam zu lesen.

m. **Todesfälle.** Im Allgemeinen Krankenhaus sind gestorben die Besitzergattin Marie K a v t e r aus Jurloster, der kaum 31jährige Anstreicher der Staatsbahnwerkstätten Robert P r a z n i l a r aus Maribor, der Auszügler Johann K r a p s a und der Bädergehilfe Anton P i l e i. R. i. p.!

m. **Altschein in Maribor.** Wie bereits berichtet, trifft der ehemalige Weltfachmeister Dr. A l i e c h i n im Laufe der nächsten Woche, am 22. oder 24. d. M., in Maribor ein, um hier ein Simultanispiel zu absolvieren. Anmeldungen für die Teilnahme über nimmt Herr S o l e c, Firma Meinel & Gerold in der Gosposka ulica.

m. **Aus dem Landwirtschaftsdiens.** Der feinerzeit der Bezirkshauptmannschaft Maribor, Kines Draufser zugeleitet gewesene Banats-Agraradjunkt Ing. Paul F e r l i c wurde reaktiviert und bezieht wieder seinen früheren Posten.

m. **Den Verletzungen erlegen.** Im Krankenhaus in Slovenski Grad ist der Leiter der Finanzkontrolle in Dravograd Franz K a p u n den schweren Verletzungen, die er sich mit dem Dienstgewehr selbst beigelegt hatte, erlegen. Der Mann, der sich als dienstbefähigter und rechtschaffener Beamte allseitiger Wertschätzung erfreute, hinterläßt die Witwe und vier unversorgte Kinder.

* **Alte Gold** läuft zu Höchstpreisen Riffmann, Melfandrova 11. 3860

m. **50-prozentige Bahnermäßigung** für die Mariborer Festwoche bewilligt. Wie aus Beograd berichtet wird, hat das Verkehrsministerium für die Besucher der heurigen 5. Mariborer Festwoche eine 50-prozentige Ermäßigung auf der Eisenbahn gewährt.

m. **Spuren-Verbot auch in Maribor?** In der kommenden Sitzung des Stadtrates wird auch ein Antrag zur Diskussion gestellt werden, wonach das Spuren zur Nachtzeit im Stadtbereich verboten werden soll.

m. **Afrika-Vortrag der Volksumiversität.** An der Volksumiversität findet Freitag, den 24. d. ein interessanter Vortrag statt, und zwar wird uns Prof. J. K n i f i c seine Reise durch Afrika schildern und gleichzeitig zahlreiche skulptische Bilder zeigen.

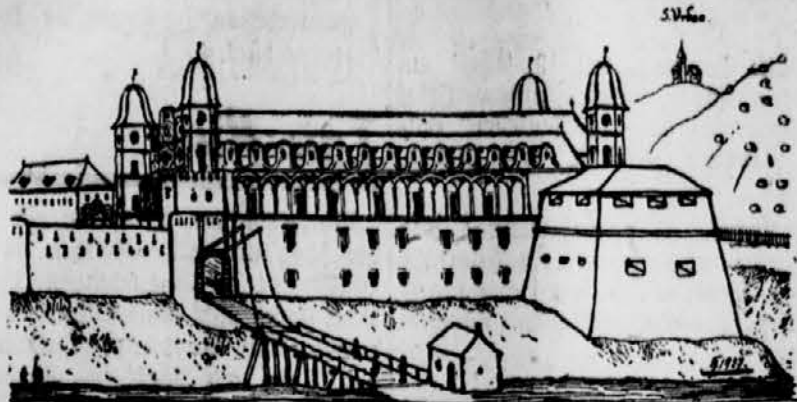
Aristides auf Megina

oder

Erbauliches von der „Burg“ in Maribor

In der „Maribor Zeitung“ vom 12. April 1936 ist wieder ein Wort über die Zukunft der Mariborer Burg ausgesprochen worden. „A r i s t i d e s“ plädiert für das Rathaus und gegen das Museum. Da er über die Vorgänge, die zum allgemein sympathisch aufgenommenen Beschlusse des Ma-

über den Mariborer Denkmalschutz und besonders seine Äußerungen über den alten Hauptplatz, für welchen viele andereortschrittliche Städte Maribor beneiden, sind mit den Worten M. Dvorak mißverständliche Fortschrittsideen und falsche Verschönerung sucht. Dies geht näher hervor aus der Stu-



Die Burg von Maribor im 17. Jahrhundert.

ribor Stadtrates führten, nicht genau informiert ist, müssen wir feststellen:

1. Der Stadtrat von Maribor hat die Idee des Rathauses in der Burg nach vorherigem Anhören der Vertreter des Mariborer Museums fallen gelassen, die wieder im Einvernehmen mit dem Konservator in Ljubljana handelten. Den Kunst- und kulturhistorischen Forderungen der Gegenwart und Zukunft wurde mit diesem Stadtratsbeschlusse 100-prozentig entsprochen.

2. Die Adaptierungskosten für das Museum und für das Rathaus in der Burg verhalten sich rund wie 1:5. Daher hat der Stadtrat mit seinem Beschlusse, das Museum in die Burg zu verlegen, den wirtschaftlich schweren Verhältnissen des Mariborer Bürgertums Rechnung getragen u. die wirtschaftliche Lage der Stadt in größtem Maße berücksichtigt.

3. Die Ausführungen des H. „Aristides“

die unseres Konservators Dr. Stela, in der „Kronika slovenskih mest“ (Chronik der slowenischen Städte) Jg. 1936 Nr. 1, auf Seite 36 sa.

„Aristides“ gleicht mit seiner Rathausidee in der Burg dem Manne in der Verbannung auf Megina, der die Vorgänge in Athen (die Entwicklung der Burgfrage) von der Ferne beobachtet und der sich mit ihrer Entwicklung aber nicht näher vertraut gemacht hat. Dies ist aber um so bedauerlicher, als „Aristides“ wohl in engsten Beziehungen mit den hiesigen Museumskreisen und Geschichtsforschern stehe, und wie es uns scheint auch selbst für das Museum und gegen das Rathaus in der Burg aktiv mitgewirkt haben dürfte. Und aus diesem Grunde muß ich die Anspielung vom jungen Papste zurückweisen mit den bekannten Worten: Das Alter ist kein Verdienst, aber auch keine Sünde. S t h r i a c u s.

„Der gütige Antonius“

Zur Premiere der Revueoperette „Der gütige Antonius“ von Jara Benes am Mariborer Theater

Der bekannte tschechische Komponist Jara B e n e s erfand auf die lebensfrohen Revuegedanken J. Armands und J. Baldas und die Liedertexte B. S p i l a r s und A. M i r o v s k y s eine erfreuungsreiche und sprühende Musik, die sich nun schon die Welt erobert. Am Premierenabend fand diese Revueoperette beifallfreudigste Aufnahme. Der Kapellmeister unseres Theaters Ljose H e r z o g schwang den Dirigentenstab zum stegreichen Erfolg, dessen auch der Regisseur und Choreograph Anton H a r a s t o v i c in vollem Maße teilhaftig war.

Der Glanz des Abends gelang Danilo G o r i n s e l, der den blutvollbewegten Bürgermeister Ondruš lebenswahr auf die Bühne stellte. Naturecht und lebensfroh erlangte sich Paula H d o v i c, besonders mit dem berühmten Antoniusgebet, alle Herzen. Niedlich und reizend war Elsa S a r b i c, diesmal in der noblen Rolle einer Millionärin aus Kanada. Ungemein bewegt sang und

tanzte Anton H a r a s t o v i c.

Alles war bemüht, der Sache Schneid u. Glanz zu geben: Slava Gorinsel, Belisar Sancin, Edo Berdonik, Paul Kovic, Max Kurijan, Edo Rastst, Paul Rasberger, Just Kosuta, Danica Savin, Mileva Zakrajsek, Ljuba Cepic, Anna Dobornik, Maria Krizaj, Milan Kosic, Elvira Kralj, Emma Starc, Franz Blaz und der kleine Milcek Mohor. Jugendlich frisch sang und tanzte der Chor. Die Tänze, vom Choreographen A. H a r a s t o v i c sinnvoll erdacht, so recht aus dem Volksempfinden genommen u. sorgfältig einstudiert, wurden mit reichem Beifall bedacht. Eine besondere tänzerische und mimische Begabung sehen wir in der jugendlichen Gestalt von Gini J u t e r s n i l reifen, deren Anmut, Ausdrucksreichtum und Charme in allen Operettenvorstellungen dieses Jahres viel bemerkt wurden. A. A.

Vortrag von Professor Stanlo S i l a über die Schwierigkeiten der häuslichen Erziehung der heranreifenden Jugend.

Am Freitag findet wegen Belegung des Saales l e i n Vortrag statt, wohl aber beschließt die Pädagogische Zentrale ihre Vortragsreihe am Samstag, den 25. d. mit dem Thema „Wesen und Heilung von Sprachstörungen bei Kindern“. Für diesen Vortrag wurde der bekannte Fachmann auf diesem Gebiete Fachlehrer der staatlichen Taubstummenanstalt Vilko M a z i gewonnen.

Die Pädagogische Zentrale erachtet es als ihre vornehmste Pflicht, die Eltern zum Besuche ihrer Vortragsreihe herzlich einzuladen, um sachungsgemäß selbstlos und beifallgebend der Volksverantwortung u. Volks erziehung jene Ziele und Wege einer zeitgemäßen Kulturarbeit zu weisen, die sie im Konzert der europäischen Kulturvölker nicht abseits stehen lassen. A.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS
Vetrinska 11, Tel. 27-30, im Gremiumshaus.)

m. **Wetterbericht** vom 18. April, 8 Uhr: Feuchtigkeitsspeicher 0, Barometerstand 727, Temperatur 7, Windrichtung NS, Bewölkung ganz, Niedererschlag 0.

* **Sanatorium in Maribor, Gosposka 49,** Tel. 23-58. Modernst eingerichtet für Operationen. Gebühr: 1. Klasse 120, 2. Klasse 80 Din täglich. Pauschale für Operationen (Blinddarm, Kropf, Bruch) und Verpflegung 10 Tage 2500 Din, Beamte 2200 Din. Später werden in Rechnung genommen. Leiter Spezialist für Chirurgie Dr. Černič. 252

* **Dr. med. Mlara Kufover** ordiniert nicht bis Anfang Juni. 4063

* **Gasthaus „Balkan“,** Sonntag Konzert. Kalte und warme Speisen. 4095

* **Gasthaus Sunko,** Radvanje, zu jeder Tageszeit Bachhühner, prima Weine. 4094

* **Der Motoportklub „Mojorje“,** Maribor startet am Sonntag, den 19. April um halb 14 Uhr (halb 2 Uhr) am Trg Svobode zu seiner diesjährigen Eröffnungsfahrt, verbunden mit einer Mitgliederversammlung. Endziel Gasthaus Baupotje St. Klj, wo für Unterhaltung bestens gesorgt ist. Die Mitglieder und Sportfreunde werden gebeten, sich vollständig daran zu beteiligen. 4093

* **Počehovski dvor** (Solarič), Sonntag Konzert. 4031

Warm ums Herz wird dir, wenn du dich im Mai oder Juni ins heilkräftige Thermakbad setzt.

Warm ums Herz wird dir, wenn du in Park und Wald einherstreichst und der junge Frühling dich auf Schritt und Tritt grüßt.

Kühl bis ans Herz bleibst du beim Begleichen der billigen Kaufhausrückrechnung.

Warm ums Herz wird dir, wenn bei der Abreise deine Blicke vom Zuge aus noch einmal **R i m s k e T o p l i c e**, das jugoslawische Gasten grüßend umfassen. 4083

Juristische Ecke

Vereinheitlichung der Vorschriften über die Haftung für Schäden aus dem Automobilverkehr

F. J. Der tägliche Verkehr, der vor den jeweiligen Staatsgrenzen nicht halt macht, verlangt nicht nur in verkehrstechnischer Hinsicht gleichmäßige Vorschriften, sondern auch einheitliche Rechtsnormen, nach denen man eventuelle Streitfälle auch außerhalb der heimischen Staatsgrenzen beurteilen könnte.

Auf dem Gebiete des Verkehrsrechts strebte man schon seit dem Jahre 1876 ein einheitliches, für alle zivilisierten Staaten der Welt verbindliches Wechselgeleis an, bis endlich in den Jahren 1910 und 1912 die internationale Konferenz im Haag ein Reglement für die Uniformierung des Wechselrechtes ausarbeitete, welches Reglement die Grundlage des heute gültigen jugoslawischen Wechselgesetzes vom 29. 11. 1928 (Sluzb. Novine Nr. 295/XCIV vom 19. 12. 1928) bildet.

Auch der Automobilverkehr ist bereits längst soweit fortgeschritten, daß man bestrebt sein muß, einheitliche, für alle Staaten verbindliche Rechtsätze für Schadenhaftungen aufzustellen.

Im Königreiche Jugoslawien ist

Rimske-Toplice

(Slowanien)

3665
Jugoslawisches Gasteln. Saison: 1. Mai bis 15. Oktober. Pauschalreisen: Vor- und Nachsaison je 10 Tage Din 600.—. Hauptsaison: Din 800.—. — Ausführliche Prospekte durch die Reisebüros oder von der Badeverw. Rimske-Toplice.

m. **Unfälle.** Dem 32jährigen Knecht Johann S a n t i in Pesnica entglitt bei der Arbeit die Axt, sodaß er sich eine klaffende Wunde an der linken Hand beibrachte. In Jg. Sv. Kungota erhielt der 14jährige Besitzersohn Franz K o j i von einem Freund mit einer Latte einen so derben Hieb auf den rechten Arm, daß ihm dieser gebrochen wurde. Beide wurden im Krankenhaus untergebracht.

m. **Offene Arztstellen.** Der Stadtmagistrat macht Doktoren der gesamten Heilkunde darauf aufmerksam, daß bei der Kriegsmarine drei Arztstellen zu besetzen sind. Die vorschrittsmäßig abjustierten Gesuche sind bis 15. Mai einzubringen. Interessenten erhalten im städtischen Militäramt erschöpfende Informationen.

m. **Wohltätigkeitsombola zugunsten der Ferialkolonie am Bacher.** Alle Firmen und Unternehmungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß in den nächsten Tagen Mitglieder des Mariborer Frauenvereines bei denselben vorsprechen und Sammelbogen zur Zeichnung von Beiträgen für die demnächst stattfindende Ombola zugunsten der Ferialkolonie am Bacher vorlegen werden. Die Geschäftswelt wird ersucht, die Damen nicht mit leeren Händen von dannen gehen zu lassen.

* **Gasthaus Ahtig,** Tegno, spielt „Darling- Trio“. 4086

Die fünfte pädagogische Woche

Wichtige Vortragsreihe der Pädagogischen Zentrale über Kinderpflege sowie Eltern- und Kindererziehung

Zur Klärung grundlegender Fragen der häuslichen Erziehung eröffnet die Pädagogische Zentrale in Maribor ihre fünfte Erziehungswoche, ermuntert durch die großen Erfolge der vorangegangenen Jahre, um die erzähllich bemühten Eltern mit den zeitgemäßen Forschungsergebnissen der Jugendlehre, Erziehungswissenschaft und Gesundheitslehre der Kleinen vertraut zu machen. Die neuen Erkenntnisse sollen sie befähigen, schwierigen Fragen der Erziehung ihrer Kinder vorurteilsfrei u. gerüstet — besonders in dieser schweren Zeit allgemeiner Krisen — gegenüberzustehen.

Der Vortragszyklus umfaßt fünf Vorträge und dauert von Montag, den 20. April bis einschließlich Samstag, den 25. April. Die

Vorträge finden im Saale der Volksumiversität im ehemaligen Apollo-Kino allabendlich um 20 Uhr statt und behandeln folgende Themen:

Am ersten Abend, Montag, den 20. d. beantwortet der Chef des Gesundheitsbundes Dr. Jos. B r t o v e c die Frage „Wie erhalten wir unser Kind gesund?“

Am folgenden Dienstag spricht Fachlehrer Viktor R o d e über die alters- und entwicklungsgemäße Beschäftigung des Kindes im vorschulpflichtigen Alter.

Am dritten Abend (Mittwoch) erläutert Fachlehrer Albert Z e r j a v die Frage „Wie helfen die Eltern den Kindern beim Lernen?“

Donnerstag, den 23. d. folgt der

diese Frage durch ein besonderes Gesetz nur in Slowenien und Dalmatien geregelt, und zwar durch das Gesetz vom 9. 8. 1906 RSB. Nr. 162, über die Haftung für Schäden aus dem Betriebe von Kraftfahrzeugen oder kurz Automobilschuldhaftigkeit genannt. In anderen Rechtsgebieten unseres Königreiches wird diese Frage noch heute nach den allgemeinen Bestimmungen des Privatrechts über die Schadenshaftungspflicht beurteilt. Diese allgemeinen Normen entsprechen natürlich schon längst nicht mehr den heutigen Bedürfnissen des Automobilverkehrs, ist doch bereits das oben angeführte Automobilschuldhaftigkeitgesetz vielfach veraltet. Eine solche Materie, die ständigen Änderungen durch den täglichen Verkehr unterworfen ist, kann nicht für Jahrzehnte hinaus gesetzlich geregelt sein. Deswegen ist im Entwurf des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches für das Königreich Jugoslawien diese Frage nicht geregelt, sondern einem besonderen Gesetze vorbehalten. Wie wir unterrichtet sind, bezieht ein internationaler Ausschuss von Rechtsgelehrten

Dobrna bei Celje

Ist ein hervorragendes Bad für Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten, sowie Ruhebedürftige! Von 15. April bis 30. Juni und vom 1. September bis 31. Oktober 20-tägige Pauschkuren (Autobusfahrt Celje-Dobrna und retour, Wohnung, erstklassige Verpflegung, Bäder, Arzt und alle Taxen) zum Pauschalpreise von Din 1100.-, Din 1250.-, Din 1450.- (3 Klassen für Staatsangestellte u. s. w.) beziehungsweise Din 1300.-, Din 1500.- und Din 1650.- (3 Klassen für alle übrigen). — Auf Wunsch Prospekt! 3093

und Sachverständigen, dem zur Aufgabe gemacht wurde, die Grundlagen zu erörtern, auf welchen ein einheitlicher Entwurf über die strafrechtliche Verantwortung für Schäden aus dem Automobilverkehr beruhen könnte. Dieser Entwurf würde dann die Grundlage bzw. Richtlinie für die künftige Entwurfs in allen zivilisierten Staaten bilden. Eine Konferenz dieses Ausschusses ist am 31. März 1936 beendet worden. Auf dieser Konferenz wurde die Aufgabe dieses Ausschusses erledigt und ein einheitlicher Entwurf über die strafrechtliche Verantwortung der Automobilisten für Schäden aus dem Automobilverkehr ausgearbeitet. Der Entwurf beachtet die bereits bestehenden Vorschriften in den einzelnen Staaten und sucht mit allen Mitteln als möglich in Einklang zu bleiben, um ein diesbezügliches zwischenstaatliches Einverständnis möglichst zu fördern. Auch über die Vereinfachung der nun gipflichten wurde ein prinzipielles Einverständnis erzielt, welches die Grundlage für einen diesbezüglichen Gesetzentwurf bilden könnte.

Es ist nun Sache unserer Automobilisten, sich für die Einführung einheitlicher Rechtsnormen in unserem Staate zu verwenden, so daß wir auch hierin in die Reihe der modernen Rechtsstaaten treten.

Aus Celje

c. **Alte Fresken aufgedeckt.** An der Kirche in Smartno an der Ral haben Maurer zwei alte Fresken aufgedeckt. Prälat Dr. R. v. a. i. e. aus Maribor und Dr. Franz S. t. e. aus Ljubljana sind am Dienstag gemeinsam nach Smartno gefahren, um sich die Sache anzusehen. Es handelt sich um wertvolle Fresken aus dem Marienleben, die nach Feststellungen Dr. Steles aus den Jahren 1430—50 stammen.

c. **Die Volkshochschule in Celje** wird am kommenden Montag, den 20. April mit einem Vortrag des Herrn Dr. Branko B. e. r. o. u. über das Thema „Das Mittelmeerproblem“ und seine internationale Bedeutung ihre Vortragsreihe, die sich bekanntlich bloß über die Wintermonate erstreckt, beenden. Beginn des Vortrages um 8 Uhr abends.

c. **Festnahme eines Missetätigen und Verbrechens.** Die hiesige Polizei hat wieder einmal einen guten Fang gemacht. Es handelt sich um einen 19-jährigen Arbeiter aus Celje. Im Kreuzverhör bei der Polizei hat der Bursche folgende Verbrechen eingestanden: Im Dezember 1934 hat er die Bedienerin Juliane Marovšek auf der Kretova cesta überfallen und ihr die Handtasche mit Bargeld entzogen. Elf Tage später war er in das „Waldhaus“ eingebrochen und entwendete dort dem Kraftwagenlenker Ignaz Skoflek Kleider und Wäsche im Werte von 2450 Dinar. Im August des Vorjahres hat er im Wald bei Lise ein Mädchen vergewaltigt. Wenige Wochen später hat er in

Jacobna zwei Mädchen überfallen und ihnen ein Handtäschchen und Geld geraubt. In die Greiserei des Georg Rebernik in Lise war er zweimal mit Erfolg eingebrochen. Auch in die Wohnung des Rechtsanwaltes Dr. Hodžar in Jacobna war er eingebrochen, wurde aber verschont. Im vergangenen Jänner hat er in Polzle zwei Mädchen zu vergewaltigen versucht. Es ist anzunehmen, daß damit das Sündenregister des jugendlichen Verbrechens noch nicht erschöpft ist.

c. **Fußball.** Sonntag, den 19. April um 10 Uhr vormittags: Meisterschaftsspiel auf dem Sportplatz beim „Felsenkeller“ zwischen den Reserven „Athletik“ und „Jugoslavija“.

c. **Kino Union.** Sonntag, Montag und Dienstag: „Schwarze Rosen“, ein Film der grenzenlosen Liebe mit Allan Harvey und Billy Britsch in den Hauptrollen. Tönende Wochenschau.

Aus Ljubljana

lu. **Inspektionsreise des Banus.** Banus Dr. R. a. t. a. e. n. befindet sich gegenwärtig auf einer Inspektionsreise durch Unterkrain. Er hielt sich in Brezice, Krško, Rajhenburg, Mirna, Trzin, Motronog und St. Rupert auf, wo ihm die Bevölkerung einen herzlichen Empfang bereitet. Nach Beendigung der Reise kehrt der Banus nach Ljubljana zurück.

lu. **Ausstand.** In der Metallfabrik „G. t. a.“ in Ljubljana ist ein Streik ausgebrochen. Der Grund ist in der Forderung der Arbeiter nach Lohnbesserung zu suchen. Die Verhandlungen nehmen einen glatten Verlauf und dürften in kürzester Zeit einen vollen Erfolg zeitigen.

lu. **Todesfall.** In Ljubljana ist der Handelsgehilfe der bekannten Manufakturwarenhandlung Mayer Josef G. r. i. c. im Alter von 35 Jahren nach kurzem schweren Leiden gestorben. Der Dahingegangene war ein eifriger Sänger und begeisterter Sportfreund.

lu. **Bauarbeiten im Franziskanergarten.** Der ausgedehnte Garten des Franziskanerklosters in Ljubljana bildet, wie dies auch beim Ursulinerinnenkloster der Fall ist, für die bauliche Entwicklung des Zentrums von Ljubljana ein großes Hindernis. In Durchführung der Verkehrsregulierung wird der Garten von der projektierten Straße zwischen der Presernova und der Franziskanerstraße durchschnitten werden. In der neuen Linie steht das gegenwärtig in Bau befindliche große dreistöckige Gebäude des Klosterkonvikts, das voraussichtlich bis zum Winter größtenteils fertiggestellt sein wird.

* **Bei Stuhlverkopfungen und Verdauungsstörungen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Aus Ptui

p. **Leichtathletikkampf Maribor — Ptui.** Sonntag nachmittags bringen am Turnplatz im Volksgarten die Mariborer Mittelschüler einen Wettkampf gegen die tüchtigsten Leichtathleten des hiesigen Realgymnasiums zum Austrag.

p. **Wegwechsel.** Der hiesige Kaufmann Herr Rudolf S. a. w. e. l. a. hat das Strohhäus am Tyršek trg käuflich erworben. Das Haus wird gegenwärtig renoviert und darin ein modernes Geschäft eingerichtet werden.

p. **Zusatz für den Straßenausbau.** Die Banatsverwaltung hat dem hiesigen Straßenausschuß einen Betrag von 14.000 Dinar allfällig gemacht. Der Betrag wird für einige kleinere Straßenbesserungen verwendet werden.

p. **Sonderbarer Unfall.** In Lošna war der 52-jährige Knecht Johann B. r. a. i. c. mit dem Reinigen der Wiesen beschäftigt. Als er die Abfälle verbrennen wollte, stürzte er derart unglücklich auf den brennenden Haufen, daß er erst durch die herbeigeeilten Feldarbeiter aus der gefährlichen Lage befreit werden konnte. Brande trug hierbei schwere Brandwunden davon.

In Bezirz, Frankreich, starb eine Frau, weil sie abends die Wäscheleine am Gashahn (!) befestigte, der sich dann öffnete.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, den 18. April um 20 Uhr: „Der gültige Antonius“ W. A.

Sonntag, den 19. April um 16 Uhr: „Brinje und der Hirt“. Tief ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: „Zigeunerbaron“. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Lou-Kino

Burg-Lantino. Wieder ein Brachfilm, der jung und alt mitreißen wird: „Heißes Blut“ mit der entzündenden Marika Röll, Paul Kemp und Hans Stüwe in den Hauptrollen. Ein charmanter Fufarenfilm mit viel Liebe und Musik. — Samstag um 14 und Sonntag um 11 Uhr der Lustspiel-Schlager „Ole Nr. 8“. Es folgt „Liebeslied“ mit Alessandrina Ziliani, Carola Höhn und Paul Hörbiger.

Union-Lantino. Wieder eine Sensation, der neueste Harry-Piel-Film „Im Dickicht“. Dieser äußerst spannende Film entstand zum Großteil in einer fischigen Landschaft in freier Natur, unter blauem Himmel, zwischen Palmen und Urwaldgebüsch und an den Ufern der ewig rauschenden See. Über hundert bewundernswert dressierte Tiere spielen hier neben Harry Piel und einem Ensemble bewährter Darsteller die Rollen. — Es folgt der wunderschöne Abenteuer- und Liebesfilm „Der rote Reiter“ (Das Doppelleben Rittmeister v. Wellisch) mit Svetislav Petrović und Kamilla Horn.

Aus Ptualje

c. **Todesfall.** In Orna ist nach längerer Krankheit die Gattin des dortigen Gemeindefretars Frau A. K. e. s. gestorben. R. t. p.!

c. **Weidmannsheil.** Unsere bekannten Rimrode J. a. s. s. e. r. und B. o. n. i. n. a. erlegten in der vorigen Woche zwei kapitale Auerhähne.

Wir bewegen uns zu wenig

Sobald man ins dritte Jahrzehnt eintritt, verliert das „Jung und schön“ an Zugkraft und dafür bleibt das große Interesse für wirklich gesunde und vernünftige Lebensweise. Neben ausreichendem Schlaf, einfacher Ernährung und regelmäßiger Körperpflege verdient Bewegung besondere Beachtung.

Warum ist Bewegung — Gymnastik und Turnen — so gesund und lebensnotwendig gerade für Menschen „über dreißig“? Erstens: wir lernen besser atmen, das aber bedeutet, unser Blut wird sauerstoffhaltiger und dünnflüssiger, es kann die Gewebe besser von Sauerstoff und Stoffwechselgiften befreien. Und zweitens: regelmäßiges Turnen verhindert oder beseitigt überflüssigen Fettsatz, erhält oder macht schlank, beweglich, elastisch. Denn: dick werden, also bequem und unbeweglich werden, das ist in der Tat gleichbedeutend mit alt werden. Jung sind wir, solange wir uns jung fühlen und imstande, uns die Spannkraft und Beweglichkeit der jungen Jahre zu bewahren.

Eine Zeit lang war Gymnastik allzu sehr Mode. Alle Milläuser, die nicht ernstlich, sondern nur spielerisch interessiert waren, sind inzwischen wieder abgesprungen. Ubrig sind diejenigen geblieben, denen Gymnastik eine unentbehrliche Bereicherung u. eine ungeahnte Erhöhung der Lebensfreude gebracht hat. Einmal in der Woche eine Stunde Gymnastik in fröhlichem Kreis ist gut und schön, wichtiger aber ist es, täglich des Morgens in der Früh den Willen und die Ausdauer aufzubringen, zehn Minuten Gymnastik zu machen. Wer tut das, Alle behaupten es, einer von zehn tut es wirklich!

Es kommt nicht so sehr darauf an, was wir tun, zunächst ist nur wichtig, daß erst einmal der Anfang gemacht wird. Hier wollen wir eine kleine Pause einlegen, um allen

Defern Gelegenheit zu geben, jetzt, gleich jetzt und nicht mehr später, den Voratz zu fassen: von morgen ab Gymnastik!

Endlich anfangen! Und wenn wir zunächst nur fröhlich aus dem Bett springen — oder wenigstens so tun! — und zu dem aus der Kinderzeit bekannten Springseil greifen! Schnell zwanzigmal mit beiden Beinen durchspringen ohne Zwischenstopp, zwanzigmal mit Zwischenstopp, dann abwechselnd auf dem linken und auf dem rechten Bein durchspringen. Nun, wie fühlen Sie sich? Wie, Sie zittern am ganzen Körper, sind außer Atem, einfach tot? Ja, das ist eine gute Entfettungskur und ein vorzügliches Aufpulverungsmittel für Ihr träge fließendes Blut: heute wird frisch geflossen! Lungen und Herz müssen tüchtig arbeiten, ganz von selbst wird man gezwungen, atmählich tief aus- und einzuatmen. Dabei trete man ans geöffnete Fenster oder auf den Balkon und hebe sich, während die Arme vor dem Körper vorwärts- und aufwärts kreisen, hochaufgerichtet auf die Zehen, atme bewusst voll und tief ein, und während Arme in weitem Kreise seitwärts und abwärts schwingen, die Ferien sich wieder senken, Kopf und Oberkörper sich leicht nach vorn neigen, atme man mit leicht geöffnetem Munde gründlich aus. Wie, Herr Schulz hat zugehört, Paffen Sie auf, morgen macht er dieselben Übungen hinter der Gardine.

Zehn bis zwanzig tiefe Kniebeugen mögen folgen, dann einige Rumpfbeugen, bei denen die Handflächen den Boden berühren sollten, und bei denen man auch ja nicht das Atmen vergessen darf, viele Anfänger stauen den Atem bei diesen Übungen gern und bekommen einen roten Kopf. Auch dem Bauch muß man etwas zu tun geben, und sei es auch erst 6 Uhr früh: unbarmherzig auf den Boden gelegt — hu! wie kalt! — legen Sie sich doch eine Decke unter! — und nun in Aufwärts- und Abwärtsbewegung mit beiden Beinen gestreckt hin- und herpendeln, dabei weiter atmen und ab und zu zwischendurch ausruhen. Nach einem Monat solcher Arbeit muß der Schneider alle Gurtbänder enger machen.

Unsere Vorschläge sind für Anfänger. — Wer sie noch nicht schafft, lasse sich nicht entmutigen. Es gilt in erster Linie, unsere Trägheit und Bequemlichkeit, die immer in uns auf der Sauer liegt, zu besiegen. Haben wir das erst geschafft, dann finden wir auch selber neue und gerade für uns geeignete Übungen, bei denen alle Teile des Körpers gleichermäßen beansprucht und gestärkt werden.

Also, nicht Loder lassen im Kampf um Jugend und Gesundheit. In ein paar Tagen fragen wir wieder an, ob sie Ihrem Voratz treu geblieben sind!

Heltere Ecke

Gut abgewehrt. Die Bahnstrecke ist geschlossen, da schlüpf im letzten Augenblick noch ein Mann hindurch, der um ein Haar vom Zuge germalmt worden wäre. Entkräftet stellt ihn der Schrankenwärter zur Rede. „Wenn ich überfahren worden wäre“, versetzte dieser, so gäbe Sie das gar nichts an.“ „Da habe Sie recht“, schnauzte der Wärter, „aber ich muß nachher das Zeug wegräumen!“

Die Sardinen. „Siehst du, Bobby, diese Sardinen werden von den Rubischen zu hunderten gefressen“, meint Rubi, während er sich ein sardinenbelegtes Stüd Sandwich in den Mund schiebt. „Das ist so der ewige Kreislauf; der Größere frist den Kleinen!“ — „Ja, ja!“ stimmt ihm Bobby zu. „Aber wissen möchte ich, wie die Diefer diese Aech dofen ausbringen?“

Apothekennachdienst

S a m s t a g: Sv. Arch-Apotheke (Mag. Vidmar und Magdalenen-Apotheke (Mag. Savost).

S o n n t a g: St. Antonius-Apotheke (Mag. Albaneze) und Schutzengelapothek (Mag. Boupot).

M o n t a g: Sv. Arch-Apotheke (Mag. Vidmar) und Magdalenen-Apotheke (Mag. Savost).

Unter der Stadt Budapest sollen sich große Salzseen befinden und zwar in einer Ausdehnung von 30 bis 40 km.

In der Slowakei sind in letzter Zeit 16 — sämtlich sehr schöne — Mädchen verschwunden (Mädchenhändler?)

Wirtschaftliche Rundschau

Außenhandel und Handelsflotte

Abflauen des Handels auf dem Landweg / Sein Aufstieg auf dem Wasserweg / Tonnagevermehrung der jugoslawischen Handelsflotte

Während in den früheren Jahren die Lage unserer Handelsflotte nicht zufriedenstellend war, lesen wir im Jahresbericht der jugoslawischen Reederei für das Jahr 1935, daß eine gewisse Besserung zu verzeichnen ist. Die Gesamttonnage stieg von 338.160 Brutto-Registertonnen im Jahre 1934 auf 365.014 Brutto-Registertonnen an und es fehlten nur noch etwa 10.000 BRT, um den Maximalstand des Jahres 1932 zu erreichen. Als logische Folge des Anwachsens der Tonnage hob sich auch die Zahl der Schiffseinheiten von 168 auf 178. Natürlich kann von einer Sanierung unseres Handelsflottenwesens keine Rede sein, jedoch scheint die Krise bereits überwunden zu sein. Natürlich erlauben die bescheidenen Mittel, über die unsere Handelsflotte verfügt, nur ein mäßiges Tempo in der Vermehrung des Schiffsparks.

Diese Vergrößerung des Schiffsparks ermöglichte denn auch das Eröffnen einer neuen regulären Linien. So wurde neben den schon bestehenden Linien zwischen unseren Adria- und den Mittelmeerhäfen, den Kanarischen Inseln und Südamerika im Vorjahr eine neue Linie der Gesellschaft „Oceania“ mit England und den Häfen des nördlichen Europa eröffnet. Auch die Küstenfahrerei wurde im Vorjahre vervollständigt und hat dies zum Aufstieg des Fremdenverkehrs an unserer Riviera erheblich beigetragen.

Natürlich hatte unsere Handelsflotte schon im Vorjahr und noch mehr höher wegen der Sanktionen gegen Italien erhebliche Verluste zu verzeichnen, denn unsere Handelsfahrzeuge waren bis zur Anwendung der Sanktionen vielfach mit dem Transport großer Mengen Holz und Baugut nach Italien beschäftigt.

Der — wenn auch mäßige — Aufstieg unserer Handelsflotte ist wohl zum großen Teile eine Folgeerscheinung der Tatsache, daß unsere Ausfuhr in den letzten Jahren immer mehr auf dem billigeren Wasserweg (meist zur See) sich abwickelt. Die Gründe hierfür sind in dem immer mehr anwachsenden Widerstand der Kontinentalstaaten gegen unsere Einfuhr, aber auch in der Tatsache zu suchen, daß die Ausfuhr auf dem Wasserwege sich viel billiger gestaltet als auf der Eisenbahn.

Die Statistik zeigt uns, daß noch im Jahre 1927 kaum 30% unserer Ausfuhr auf dem Fluß- und Seeweg absolviert wurden, im Jahre 1934 aber schon 72,4%, und im Vorjahr 70,8%. Interessant ist die Tatsache, daß die Ausfuhr auf dem Seeweg jährlich steigt, jene auf dem Flußweg dagegen eine fallende Tendenz aufweist. Einige statistische Daten werden berechtigt sprechen als alles andere:

Die Ausfuhr auf dem Seeweg betrug im Jahre 1929 1,45 Millionen Tonnen, d. h. 27,3% der Gesamtausfuhr; 1934 19,90 Mill. Tonnen (53%); 1935 1,93 Mill. Tonnen (52%).

Im Jahre 1929 somit kaum ein Viertel, im Jahre 1935 schon über die Hälfte der Ausfuhr auf dem Seeweg.

Unsere Einfuhr betrug in %: auf dem Landweg 1931 35,80, 1933 36,43, 1934 30,19 und 1935 32,03; auf dem Wasserweg 64,11, 63,57, 69,81, 67,97.

Unsere Einfuhr betrug in %: auf dem Landweg 1930 38,66, 1933 29,72, 1934 27,34 und 1935 29,25; auf dem Wasserweg 61,34, 71,23, 72,99 und 70,75.

Unsere Einfuhr nach der Quantität (in 1000 Tonnen): auf dem Landweg 1930 145, 1933 180, 1934 264, 1935 314; auf dem Seeweg 506, 354, 411 und 455; auf dem Flußweg 464, 150, 200 und 212.

Unsere Ausfuhr nach der Quantität (in 1000 Tonnen): auf dem Landweg 1930 1530, 1933 841, 1934 980, 1935 973; auf dem

Seeweg 2251, 1601, 1899 und 1931; auf dem Flußweg 626, 487, 705 und 423.

Aus den bisherigen Ausführungen, und aus den obigen statistischen Daten ist klar ersichtlich, daß das Problem des Aufstieges unserer Handelsflottenfahrt und jenes der Steigerung unseres Außenhandels eine Komplex darstellen. Insbesondere jetzt, wo wir uns nach dem Verlust des italienischen Marktes und den Schwankungen in den anderen bis-

herigen Absatzgebiete für unsere Ware genötigt sehen, neue Märkte zu suchen, wenn auch in fernen Ländern. Schon bis jetzt hat unsere Handelsflotte der Erhaltung gewisser Märkte für unsere Ware große Dienste erwiesen. Mit der Einführung ständiger Frachtlinsen wird unsere Handelsflotte umstände sein, auf diesen Märkten auch unsere Ware zu placieren. Der Reederei-Verband plädiert denn auch in seinem Jahresbericht für die Notwendigkeit einer ständigen Mitarbeit unserer Handelsflotte und unserer Export- und Importeure. Dies wäre sowohl im Interesse des steigenden Bilanzaktivums unseres Außenhandels, als auch im Interesse des weiteren Aufstieges unserer Handelsflotte nur zu wünschen.

Die Weltwarenmärkte seit Jahresbeginn

Die Preisentwicklung auf den wichtigsten Rohstoffmärkten war in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres alles Her als einheitlich. Auffallend ist, daß gerade die Notierungen für Baumwolle und Getreide nachgegeben haben, obwohl bekanntlich die Vereinigten Staaten, die zu den Hauptproduzenten dieser beiden Rohstoffe zählen, sich alle erdenkliche Mühe geben, den Farmern durch höhere Preise zu helfen. Die Gründe für diese Kursrückgänge liegen in erster Linie in den befürchteten Produktionsvergrößerungen, die wieder eine Folge der durch die bekannten Gerichtsentscheidungen zu Fall gebrachten Stützungsmaßnahmen sind.

Das Vertrauen der Farmer scheint nach den Erfahrungen des letzten Jahres, in dem das Oberste Gericht der USA so ziemlich alle auf eine Erhöhung der Rohstoffpreise abzielenden Gesetze als verfassungswidrig erklärt hat, sehr erschüttert worden zu sein. Sie wollen nun den durch die Einstellung der für die

Produktionsbremsung

versprochenen staatlichen Subventionen entfallenden Einnahmehausfall wieder durch eine Produktionsvergrößerung wettmachen, obwohl sie gerade durch diese Maßnahmen einen neuerlichen Preisverfall heraufbeschwören. Die Regierung trachtet nun, durch die „Soil Conservation Acts“ ein geeignetes Erhaltungsinstrument für die als verfassungswidrig erklärte Agricultural Adjustment Administration zu schaffen, doch nehmen die parlamentarischen Verhandlungen einen derart schleppenden Verlauf, daß die genannte Vorlage kaum noch für die kommende Ernteperiode Gesetzeskraft erlangen wird.

Die statistische Lage des Baumwollmarktes

hat im bisherigen Verlauf des Jahres dank des ständig steigenden Konsums eine weitere Besserung erfahren. Es wurden beispielsweise in den ersten sieben Monaten der Kampagne um etwa 600.000 Ballen amerikanische Baumwolle mehr als in der entsprechenden Vorjahresperiode verbraucht, was einer Konsumsteigerung von rund 3% entspricht. Auch ägyptische Flode wurde wesentlich mehr als im Vorjahr gekauft, was zum Großteil auf umfangreiche Voreindeckungen Italiens zurückgeführt wird. Die statistische Lage für indische Baumwolle ist heute günstiger als im Vorjahr, die Vorräte in Bombay sind von 828.000 auf 704.000 Ballen zurückgegangen. Wenn trotz der angeführten Momente die Preise rückläufig waren, so hat dies seinen Grund in der Unsicherheit bezüglich der Vermarktung der amerikanischen Regierungsbaumwolle sowie in den Meldungen über eine Produktionsvergrößerung in den USA.

Auf dem Weizenmarkt trat durch den Ausfall Argentiniens als Exporteur und den Regierungswechsel in Kanada eine Verschiebung in der Versorgung ein. Während Argentinien infolge der letzten Missernte nur unbedeutende Mengen nach Europa verschiffen konnte und Ausfuhr

lien in Erwartung besserer Preise, die durch die statistische Position gerechtfertigt wären, mit Verkäufen zurückhaltend ist, verkauft das kanadische Weizenamt zu jedem Preis, um seine Vorräte loszuwerden. Wenn in der letzten Zeit die Preisrückgänge zum Stillstand gekommen und teilweise auch Beseitigungen zu verzeichnen sind, so hatte dies seinen Grund in den ungünstigen Saatenstandsberichten aus Teilen der USA, Rußlands und Westeuropas. Nachrichten über eine 20%ige Vergrößerung des amerikanischen Sommerweizenareals und günstige Wetterbedingungen in Kanada hemmen jedoch die Kauflust.

Zucker

konnte seinen Preisstand in Newyork wesentlich verbessern; günstige Konsumverhältnisse sowie die neuen Handelsverträge, die von den USA abgeschlossen wurden, boten den Kurzen eine Stütze und dem Handel Anlaß zu größeren Dedungen. Die europäischen Märkte machten den Preisbesserungsprozeß nicht mit; die ungeklärte Lage innerhalb der englischen Zuckerindustrie, die jüngste Schätzung über den europäischen Rübenanbau und der schleppende Gang der Verhandlungen über Zustandekommen eines neuen internationalen Abkommens überschatteten die Märkte.

Der Kaffeemarkt

bot in den letzten Monaten ein meist uninteressantes Bild. Das Angebot bleibt groß und die Anstrengungen Brasiliens, für seinen wichtigsten Exportartikel bessere Preise zu erzielen, brachten nur vorübergehenden Erfolg. Nach den letzten Nachrichten sollen die Kaffeeverbrennungen wieder in größerem Maßstabe aufgenommen werden.

Günstig war die Entwicklung auf dem Kautschukmarkt.

Die Konsumziffern erreichen fast jeden Monat neue Rekordhöhen. Der Weltverbrauch wird derzeit auf etwa 90.000 Tonnen im Monat geschätzt. Andererseits verhinderte die holländisch-indische Regierung durch mehrmalige Erhöhung des Ausfuhrzolls ein Durchbrechen des Restriktionsabkommens durch die wilde Produktion.

Auf den

Metallmärkten

widerspiegelte sich die allgemeine Aufstrebungsbestrebung im steigenden Bedarf. Dies gilt insbesondere für Kupfer; obwohl das Restriktionsabkommen bis zum Jahre 1938 läuft, erscheint eine Erhöhung der Erzeugung in Anbetracht des ständig steigenden Konsums nicht ausgeschlossen. — Die Lage am Zinnmarkt blieb durch die Maßnahmen des Kartells, die sogar schon zum Eingreifen der englischen Regierung geführt haben, nach wie vor unverändert. Verhandlungen, die auf eine Wiedererrichtung des im Herbst 1934 zerfallenen Zinnkartells abzielten, wurden gepflogen, führten aber noch zu keiner Einigung und sollen im Juni wieder auf breiterer Basis aufgenommen werden. — Der Silbermarkt hat sich nach den unerfreulichen Vorgängen, die noch in aller Erinnerung sein werden, beruhigt, die

Notierungen sind seit Wochen fast unverändert.

Nachstehende Tabelle enthält die

Preise für einige wichtige Rohstoffe,

und zwar verstehen sich die Notierungen für den jeweils ersten aktiven Lieferungsmonat (bei Metallen London für prompte Ware) in den als bekannt vorausgesetzten Währungs- und Gewichtseinheiten:

8. April 2. Jänner

Amer. Baumwolle Newyork	11.30	11.79
Amer. Baumwolle Liverpool	6.12	6.20
Sakellaridis Alexandria	15.13	16.21
Dontra Bombay	181.	201.
Weizen Chicago	95.	102.25
Weizen Winnipeg	80.50	80.25
Weizen Buenos Aires	10.01	10.44
Weizen Liverpool	6 1/4	6/8
Maiz Chicago	60.18	61.25
Zucker Newyork	2.80	2.20
Zucker London	5/0.	5/3 1/4
Rio-Kaffee Newyork	4.77	4.70
Kautsch. L. London	7.62	6.50
Kupfer London	36.81	45.
Zinn London	211.50	219.
Zink London	15.25	14.50
Wolfr London	16.	15.50
Silber Newyork	44.75	49.75
Silber London	19.87	22.18

Börsenberichte

2. J u b i l a n a, 17. d. Devisen: Berlin 1754.91—1768.78, Zürich 1424.22—1431.20, London 215.45—217.51, Newyork 4335.01—4371.32, Paris 288.03—289.47, Prag 180.61—181.72; österr. Schilling (Privateclearing) 9.15, engl. Pfund 250, deutsche Clearingscheide 14.

3 a g e r e b, 17. d. M. S t a a t s w e r t e: Kriegsschaden 357—357.50, 4% Agrar 47—48, 6% Begehr 66—0, 7% Investitionsanleihe 81—0, 7% Stabilisationsanleihe 79.50—0, 7% Blair 0—73, 8% Blair 81.75—92.50; Nationalbank 6350—6450, Agrarbank 245—250.

Stappenweise Einführung der Importkontrolle

Wie bereits berichtet, haben in Durchführung der zwei, dieser Tage in der Frage der Einfuhrkontrolle erlassenen Verordnungen alle, die bisher Waren aus Deutschland oder Frankreich eingeführt haben, bis 20. d. der Nationalbank den Stand ihrer aus dem Import resultierenden Verbindlichkeiten anzumelden. Vom 21. d. an ist bei der Wareneinfuhr aus diesen beiden Ländern, sofern der Warenwert 2000 Dinar übersteigt, dem Zollamt die Erklärung (in zwei Exemplaren) vorzulegen, wie die Rechnungen beglichen werden sollen. Da die in der Verordnung vorgegebene Einlegung einer Kommission zur Ausarbeitung des Verzeichnisses jener Waren, deren Bezug an die vorherige Genehmigung der Nationalbank gebunden ist, noch nicht erfolgt ist, dürfte die allgemeine Einfuhrkontrolle erst Mitte Mai in Kraft treten.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 17. d. Zugeführt wurden 197 Schweine, von denen 115 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 70—100, 7—9 Wochen 110—140, 3—4 Monate 160—220, 5—7 Monate 230—340, 8—10 Monate 370 bis 550, einjährige 560—850 Dinar pro Stück; das kilo Lebendgewicht 6—7,50 und Schlachtgewicht 7,50—9,50 Dinar.

× **Weitere Emission der Staatskassenscheine.** Da die erste, Ende Februar erfolgte Zeichnung der 4 prozentigen Staatskassenscheine in der Höhe von 200 Millionen Dinar in wenigen Stunden durchgeführt worden ist, sodas nur eine beschränkte Anzahl von Interessenten berücksichtigt werden konnte, wird jetzt eine weitere Tranche in der Höhe von 200 bis 500 Millionen Dinar zur Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnungen erfolgen bei der Nationalbank, der Staatlichen Hypothekbank und der Postsparkasse. Die Kassenscheine werden bekanntlich mit 4 Prozent verzinst und besitzen eine Lebensdauer von drei Monaten.

× **An der Südost-Ausstellung** in Breslau wird sich Jugoslawien auch heuer beteiligen. Nach dem sehr guten Erfolg unserer Kollektivschau im Vorjahr, die sich in jeder Beziehung nur vorteilhaft ausgewirkt hat, hätte es in der Tat selbst zu gehen müssen, wenn wir dieses Mal nicht dabei wären. Schon 1935 haben sämtliche seriösen geschäftlichen Verhandlungen am jugo-

slowakischen Messestand auch zu Geschäften geführt. In diesem Jahre darf es nicht anders sein. Die Ausgestaltung unserer Abteilung aus der vom 7. bis 10. Mai stattfindenden Breslauer Messe blieb beim Nationalkomitee der jugoslawisch-deutschen Handelskammer in bewährten Händen. Wir haben also die Sicherheit, daß unser Ausstellungsraum würdig und zugräftig ausgestattet wird.

× Die jugoslawische Energiewirtschaft wird in einer am 27. d. in Beograd im Bauministerium stattfindenden Konferenz des jugoslawischen Nationalauschusses für die Weltenergiekonferenz eingehend zur Sprache gelangen. Es werden u. a. auch Fachvorträge gehalten, darunter von Universitätsprofessor Dr. B i d m a r und Ing. M i l l a c aus Subljana.

Der Landwirt

1. Die Stellung des Baumpflanzers bei Obstbäumen richtet sich nach den Standortverhältnissen. Ist der Standort des Baumes den Stürmen zu sehr ausgesetzt, so kommt der Pflanz auf die Nordwestseite des Stammes zu stehen. Ist jedoch der Standort geschützt, so wird der Pflanz auf die Südostseite des Stammes eingesetzt, denn von dieser Seite leidet der Baum beträchtlich, so besonders durch die Nachteile der Morgensonne im Vorfrühling mit seinen Fröhen und vorzeitigem Auftauen. Und durch starken Sonnenbrand entstehen bei ungepflanzten Baumpflanzen mit schwacher Krone Brandflecken am Stamme, so daß ein Schnitt des Stammes durch den Pflanz von der Sonnenseite immer gut tut.

2. Wurzelscheitel müssen, falls fortentwickelte Scheitel vorausgesetzt werden, mit Reiser von guten Ausbäumen versehen werden. Dies geschieht auf ein- bis zweijährigen Sämlingen durch Einschnitt in den Wurzelhals mit Einjahresreiser. Diese Handverletzungen werden hernach in ein Kalbholz bis zum obersten Edelauge tief in den Boden eingepflanzt und das Beet mit Fenstern bedeckt; nur auf diese Weise ist ein Anwachsen zu gewährleisten.

3. Beim Wachsen der Rinde gebärden sich manche unter ihnen sehr ängstlich, ohne daß sie dies von Natur aus wären. Ruhe und Geduld, und vor allem richtiges Wachsen lassen dieses Uebel mit Erfolg überwinden. Uebrigens soll man schon die Rindinnen vor dem Abfallen an entsprechende Behandlung gewöhnen, um ihnen die Scheu zu nehmen.

In Holland brachte man Ende Februar 1938 in künstlichem Licht gereifte Ananas-erdbeeren auf den Markt.

Sport

Die vorletzte Punktjagd

Die „Athletiker“ aus Celje und „Zeleznikar“ die Gegner
Wer ist der zweite Finalist der NP-Meisterschaft?

Im „Zeleznikar“-Stadion wird Sonntag um 15.15 Uhr das vorletzte Punktmatch in dieser Saison zur Entscheidung gebracht. Um es gleich vorwegzunehmen, das Treffen verdient doppelte Beachtung, da nun endlich die Frage des Tabellenzweiten einer Lösung zugeführt werden wird. Man hat in letzter Zeit viel gemunkelt, doch scheint es, daß doch erst der Kampf am grünen Rasen die Endplatzierung in der lokalen Punktabelle beeinflussen wird. Man bringt den „Athletikern“ ein umso größeres Interesse entgegen, als es gerade die stolzen Kameraden aus der son-

nigen Samstadt es waren, die die größte Verwirrung in den Reihen der Wettbewerber gebracht hatten. Die Mannschaft rang zu Beginn der Runde die Gegner fast der Reihe nach nieder und hatte dann auch auswärts jeweilig große Chancen. Man kann also hoffen, daß es morgen wieder einen bewegten Kampf geben wird, da nun auch unsere Eisenbahner genug Grund haben, um völlig aus sich herauszugehen. Im Vorspiel um 14 Uhr absolvieren die Jungmänner „Rapid“ und „Zeleznikar“ ein Freundschaftsspiel.

Tischtenniserhibition Jugoslawien-Österreich

Ein Glanzersfolg des jugoslawischen Auswahlteams / Neun anregende Wettkämpfe / Heute Beginn des internationalen Turniers im Union-Saal

Als Auftakt des heute, Samstag, nachmittags im großen Union-Saal beginnenden 2. internationalen Tischtennisturniers trugen gestern abends die Auswahlteams von Österreich und Jugoslawien einen Exhibition-Länderkampf aus, der unseren heimischen Vertretern einen vielumjubelten Erfolg brachte. Uns freut dieser umso mehr, als in der jugoslawischen Repräsentation der Mariborer Meister Sergej S e n e k o v i c der weitaus erfolgreichste Mann war. Von den fünf errungenen Siegen unseres Teams vermachte Seneković allein drei ins Reine zu bringen. Er ließ sich in keine Angriffsmanöver ein und zog es zumeist vor, in der Defensiv auch den verwegendsten Wällen seinen Gegner standzuhalten, hiebei meisterte er die schwierigsten Bälle mit solcher Virtuosität, daß selbst die Wiener Weltmeister verdutzt die Waffen strecken mußten. Die beiden anderen Vertreter im jugoslawischen Team waren Staatsmeister M a r i n o aus Subljana und der vielgenannte Epikenspieler S t e i n aus Pandevo. Marinko spielte mit einer souveränen Sicherheit und frappanten taktischen Klugheit, während Stein nur neuerdings bewies, daß er noch zu ganz großen Leistungen befähigt ist.

Das österreichische Team setzte sich aus G ö b e l, M o r g e n r o t h und H a r t i n g e r zusammen. Alle drei sind überaus routinierte Gegner, die über ein verblüffendes technisches Können verfügen. Zu Beginn der Begegnung dürften sie wohl von den Reise-strapazen hergenommen gewesen sein, denn im weiteren Verlauf der gestrigen Kämpfe waren sie nicht mehr unterzukriegen. Mit 4 : 5 mußten sie zwar Jugoslawiens Wettkämpfern den Sieg überlassen, doch wird ihnen die Revanche sicher gelingen.

Nachstehend die Ergebnisse des gestrigen auferturnerlichen Zusammentreffens der Ländermannschaften Österreichs und Jugoslawiens:

Hartinger—Seneković 11 : 21, 15 : 21.
Göbel—Stein 21 : 19, 9 : 21, 15 : 21.
Morgenroth—Marinko 18 : 21, 19 : 21.
Göbel—Seneković 20 : 22, 16 : 21.
Hartinger—Marinko 22 : 20, 21 : 10.
Morgenroth—Stein 21 : 12, 12 : 21, 21 : 19.
Göbel—Marinko 21 : 13, 20 : 22, 21 : 14.
Morgenroth—Seneković 14 : 21, 13 : 21.
Hartinger—Stein 21 : 19, 21 : 18.

Die Wettkämpfe des internationalen Tischtennisturniers werden heute, Samstag, um

15 Uhr im Union-Saal eröffnet, und zwar werden zunächst die Mannschaftsmeisterschaften um den Wanderpokal der Mariborer Stadtgemeinde ausgetragen. Die Finalkämpfe beginnen um 20 Uhr. Morgen, Sonntag, wird das Turnier ab 8 Uhr morgens den ganzen Tag über weitergeführt, so daß die Schlusstrunden in den einzelnen Wettbewerben am Abend um 8 Uhr vor sich gehen werden. Heute vormittags treffen die Grazer, Zagreber und Subljanaer Spieler ein, so daß mit einem besonders anregenden Verlauf des Turniers zu rechnen ist.

Punec im Finale in Athen

Die Tennismettkämpfe um die Meisterschaft des Mitteländischen Meeres in Athen brachten gestern einen bedeutungsvollen Sieg Franz Punec über den polnischen Meister Hedba. Punec, der sich nun ins Finale qualifiziert, ließ dem Polen keine Chance, so daß sich dieser schließlich mit 4:6, 6:4, 6:4, 6:1 geschlagen geben mußte. Im zweiten Spiel des Semifinales holte sich der Franzose Journu einen leichten Sieg. Sein Gegner war Pallada, der nach dem Verlust der beiden ersten Sätzen von 6:2, 6:4 wegen Unpäßlichkeit aufgab. Das Finale wird nun Punec und Journu als Gegner sehen, während im Damenschlussspiel die Damen Sperling und Jendzejovska aufeinander treffen.

: SR Rapid — Senioren. Sonntag vormittags ab 9 Uhr Training auf dem Rapid-Sportplatz. Vollständige Beteiligung erwünscht!

: SR Rapid. Die Spieler Zelzer, Golob, Perlo, Gajzar, Dschanner, Kern, Petal, Jansche, Gajzel, Kurzmann, Bale und Vogel haben sich am Sonntag um halb 14 Uhr am „Zeleznikar“-Platz einzufinden. Vormittags um 9 Uhr absolvieren die Reserve und die erste Mannschaft ein Trainingspiel.

: Sportlehrer Otto Klein spricht. Heute, Samstag um 20 Uhr findet im Trainingsaal des SR Zeleznikar (Tribüne) ein Vortrag für Leichtathleten statt, und zwar wird Sportlehrer Otto K l e i n wichtige Anweisungen für das zweitmäßige Training geben. Es soll niemand fehlen!

: Der Motoklub „Maribor“ veranstaltet Sonntag, den 19. d. eine Frühlingsfahrt nach Ptuj. Treffpunkt um halb 14 Uhr am Pralja Petra trg.

: Tennismettkämpfe Perry in Wien. Freitag spielte der Tennismettkämpfer Perry (England) auf einer Tournee durch Mitteleuropa in Wien und schlug im Einzelspiel den Wiener Metaga 7 : 4, 6 : 3, 6 : 3. Es folgte darauf ein Doppelspiel Perry-Hughes gegen Metaga-Brosch. Dieses Match wurde wegen schlechten Wetters abgebrochen. Der bisherige Stand ist 7 : 5, 6 : 3, 6 : 3 zugunsten der Engländer.

Witz und Humor

Gast: „Kellner, ich möchte zahlen!“ — Kellner: „Sehr wohl! Datten der Herr Kalbs- oder Rindsbraten?“ — Gast: „Keine Ahnung — jedenfalls schmeckte er nach Seif!“ — Kellner: „So, dann war es Rindsbraten — der Kalbsbraten schmeckt nach Petroleum!“

Der junge Mann ging mit der Maid ins Grüne. Das ist zu Ostern so der Brauch. „Ja mir sind zwei grundverliebte Frauen,“ schwärmte die Braut.

Er brummte: „Entschuldigen Sie, Fräulein, wenn Sie mir das früher gesagt hätten, hätte ich noch einen Freund mitgebracht!“

Tulpe, zum erstenmal in der Stadt, sieht vornehme Leute Tennis spielen. Tulpe hat noch nie einen Tennisplatz gesehen. Und jetzt sieht er ihn auf einmal ganz in der Nähe und sieht viele Menschen, die mit freiten Schlägern in die Luft schlagen.

„Wen schlagen denn die damit tot?“ fragt Tulpe.

Meint einer: „Die Zeit.“

Unweit von Brüssel war kürzlich ein Sad mit Erbsen gestohlen worden. Die Polizei hatte aber leichte Arbeit, den Dieb zu finden, den vom Tatort bis zum Diebesversteck lagen herausgerollte Erbsen, da der Sad ein Loch hatte.



Stichlinge II.

Der dreistachelige Stichling (gasterosteus aculeatus) lebt in ganz Europa mit Ausnahme des Donaugebietes. Der Körper ist etwa 9 cm lang, spindelförmig, seitlich zusammengedrückt; die Schnauze spitzig, der Schwanzteil sehr dünn. Der Rücken ist meist grünlichbraun bis blauschwarz, an den Seiten silbrig. Kehle und Brust beim Männchen sind zur Fortpflanzungszeit blutrot, sonst nur rosa. Auf dem Rücken trägt das Fischchen anstelle der Rückenflossen 3 scharfe Stacheln und ebenso sind die Bauchflossen als zwei scharfe Stacheln ausgebildet. Jede Erregung übt auf die Färbung des männlichen Tieres einen Einfluß aus. Bei Kämpfen mit anderen Artsgenossen nimmt das Männchen am Bauch und Unterleib tiefrote Färbung an. Ebenso schnell aber kann sich ein Rückfärbung bemerkbar machen. Wird aus dem Kämpfer ein Ueberwundener, so verblaßt er wieder. Gleichfalls ist die Färbung an verschiedene seelische Vorgänge gebunden. Jeder Zornausbruch sowie jedes Siegesgefühl erhöht die Intensität der Körperfärbung, während gleichgültige Stimmung oder beschämende Niederlagen ein Verbläuen der Färbung zur Folge haben.

Das Zuchtgeschäft spielt sich in ähnlicher

Weise wie beim neustacheligen Stichling ab, nur mit dem Unterschiede, daß der dreistachelige Stichling sein eiförmiges Nest nicht zwischen Pflanzenranken, sondern am Bodengrund baut; eine Pflanze oder ein Stein dient gewöhnlich als seitlicher Stützpunkt. Nach erfolgter Eiablage verschließt das Männchen den seitlichen Rosteingang und bedeckt das Nest zum Teil mit Sand und kleinen Steinchen, so daß es am Boden nur schwer bemerkt werden kann.

Der Seestichling (gasterosteus spinachia). Nebenbei sei auch der in der See lebende, langgestreckte Seestichling erwähnt, der allerdings als Aquarienbewohner nicht so sehr in Frage kommt. Dieser Fisch lebt vorzugsweise an der Ostseeküste, steigt aber gelegentlich auch in die Küstengewässer auf, wie umgekehrt die Süßwasserstichlinge zeitweise einen Abstecher in die See unternehmen. Während Zeit dauern diese Wechselbesuche in fremden Wasserarten aber nie, sondern sind nur als gelegentliche Ausflüge zu betrachten. Der Seestichling baut ein ähnliches Nest wie der neustachelige Stichling, er versieht es aber nicht mit einer Aushöhlung, sondern legt die Eier gegen bzw. auf das Nest ab und besetzt den Loch durch zähe Schleimäden,

welches das Männchen in den Nieren produziert, um damit Nest und Eier allseitig zu umspinnen.

Zucht von Stichlingen. Diese Fischfamilie gewöhnt sich ohne Mühe im Aquarium ein. Zur Zucht genügt bereits ein gut gepflanztes Becken von 10—15 Liter Inhalt. Am leichtesten glückt die Eingewöhnung im Frühjahr vor der Laichzeit oder im Herbst. Man setzt am besten in ein mittelgroßes Becken 1 Männchen und 2—3 Weibchen. Im Anfang sieht es wohl so aus, als ob die frischgefangenen Tiere sich nicht an die Gefangenschaft gewöhnen könnten. Rasend schreien sie im Becken umher, rennen wohl auch mit aller Gewalt an die Scheiben an und gebärden sich überhaupt wie toll. Doch schon nach 2 bis 3 Tagen ist der erste Schrecken überwunden und die Tierchen werden zu traulich und gewöhnen sich leicht an ihren Pfleger, dem sie durch ihr übermütiges Wesen viel Freude bereiten. Beginnt das Männchen im Aquarium mit dem Nestbau, so tut man gut daran, ihm die Arbeit zu erleichtern, indem man ihm eine Anzahl etwa 4 cm langer Heuhälme als Baumaterial ins Becken gibt. Während der Laichzeit sollen die Stichlinge allein in dem für sie bestimmten Aquarium sein, aber auch sonst sollen die Stachelritter nur mit gleichgroßen oder größeren Raubfischen zusammen gehalten werden, da sie anderen wehrlosen Fischen durch ihre Angriffslust großen Schaden zufügen. Besonders Schleierfische sind dem Stichling gegenüber wehrlose Opfer.

Die Stichlinge sind gierige Fresser. Als Futter reiche man ihnen geschabtes Fleisch, zerhackte Regenwürmer, Enchytraeiden, Tubifex etc. Die Jungbrut wird mit Daphnien, Cyclops und anderen Kleinfutternern aufgezogen.

Frauenwelt

Möbel für heranwachsende Kinder

„Mutter, wir müssen unser Kinderzimmer anders einrichten, denn seit Urzeiten laufen kann, wissen wir nicht mehr, wohin mit unseren Sachen. An alles geht sie ran und verschleppt die Schienen, den Eisenbahnschlüssel, stiehlt sich die Schrauben und Muttern von den Metallbaukästen. Es ist schrecklich mit ihr; wir zwei Großen halten auf Ordnung und bewahren unsere Spielsachen sorgfältig auf, und sie, sie macht das in ein paar Minuten kaputt! Wir müssen alles umbauen.“

So standen die zwei großen Buben von jeben und zehn Jahren vor mir, und ich mußte vollständig recht geben; wenn wieder Ruhe und Verträglichkeit in unserem Kinderzimmer einziehen sollten, mußten wir dieses Zimmer gründlich und von ganz anderen Gesichtspunkten aus einrichten. Und wir gingen gleich mit Feuerzifer ans Werk.

Mittelpunkt eines Kinderzimmers ist der Tisch, er muß derb und fest sein, dabei genügend groß, am besten zum Ausziehen, um ihn für manche Fälle vergrößern zu können. So ein Möbel ist meist noch von den Großeltern da, und es wurde mit Jubel im Kinderzimmer aufgestellt. Wir kauften vier einfache, rohe Küchenstühle, mit Linoleum belegt, und nun sah alles schon recht nach Buben-Spielzimmer aus.

Das Zweitwichtigste sind die Aufbewahrungsmöbel für die Spielsachen. Im Keller stand noch aus Großmutter's Küche ein großes Regal, das sägten wir über der zweiten Etage durch und hängten den oberen Teil an zwei eingegipften Haken so auf, daß nur die Großen heranreichen konnten; der untere Teil wurde gleich für

Schwesterchens „Schürmurr“-Kiste bestimmt. Da liegen Bauklöcher, Garnrollen, Puppen und Peltierchen drin, alles, was die Großen nicht mehr interessiert. Was wird nun aber in das obere Regal hineingestellt? Wir überlegen, daß wir alle Spielsachen geordnet in kleinen Kästen dort unterbringen wollen; und es gibt in der nächsten Zeit reizende Sonntage mit Vater, wo haltbare Kästen aus Holz mit ganz raffinierter Unterteilung gebastelt werden. Und den Buben macht dieses Selbstaushändigen u. Mitbringen soviel Spaß, daß sie später selber auf größtmögliche Ordnung halten, so daß Mutter

mit dem gefürchteten Aufräumen des Kinderzimmers fast gar nichts zu tun hat.

Und die Großen hatten noch einen Wunsch — jeder wollte ein kleines abteilbares Schränkchen haben für Bücher und Schulsachen und ganz persönliche Dinge, die nicht jedem ohne Weiteres zugänglich sein sollten. Wir einigten uns fürs erste, so daß der Älteste vom Tischler einen kleinen, noch vorhandenen Bücherschrank zurechtgemacht bekommen sollte, der Kleinere mußte sich mit einer großen verschließbaren Schublade begnügen. O, sie sind so stolz mit ihren kleinen Schlüsseln, die sie sorgfältig jeder unterm Kopfkissen aufbewahren! Und es ist Schwesterchens einziger großer Wunsch, einen Bild in diese verborgenen Welten zu tun.

Für Ordnung und ruhige Abwicklung im Kinderzimmer war nun gesorgt, nun mußte es noch ein bißchen hübsch gemacht werden. Vater rührte eine ganze Büchse voll herrlicher graublauer Delfarbe ein, damit wurden alle Möbel zweimal gestrichen und zuletzt

mit farblosem Lack überzogen, die Knöpfe an Schränken und Schränken wurden knallrot gemalt, was sehr lustig aussieht. Und eines Tages kam Mutter aus der Stadt zurück mit einem großen Paket Stoff, einen leichten bedruckten Nessel in passenden Farben zu Möbeln und Tapeten. Das gab Vorhänge an die breiten Fenster, Vorhänge an die Regale und Bezüge für die Steppbetten, die auf den einfachen Kinderbettstellen liegen. Oben auf das Regal stellten wir altes Zinngeschirr, zwischen die Doppelfenster bunte Vasen mit blühenden Blumen und es sah alles so recht behaglich aus. Da meinte der kleine Martin: „Ach Mutter, nun möchte ich über meinem Bett noch das Bild aufhängen bekommen, auf dem du als kleines Mädchen mit dem roten Hut gemalt bist.“ Und das bekam er denn auch zu seiner großen Freude.

In seinem kleinen Stühlchen am Kindertischchen sitzt das Urkinder in seiner Welt und spielt; und die Buben arbeiten und bauen im selben Zimmer — in einer anderen Welt.

Sind diese Vorteile nicht wert, ein Kinderzimmer umzubauen?

Erika Lingner.



Eine vorzügliche Kinderstube.

Gibt es vollkommen schöne Frauen?

Diese Frage behandelte Paula Karsten in einer Uebersetzung aus dem Spanischen, worin es heißt: Es ist heutzutage nicht möglich ein durchaus tadellos gebautes Weib anzutreffen. Wenn es in seiner Art schön zu nennen ist, so findet sich gewiß an irgend einer anderen Stelle ein Fehler, der dem widerspricht. Die Taille muß breiter sein als die Schenkel, der Mund größer als das Auge. Ein weiblicher Körper in seinem natürlichen Zustande, der diesen Verhältnissen nicht entspricht, würde ein würdiger Gegenstand sein, um in einem Museum ausgestellt zu werden. So oft eine Schönheit gepriesen wird, werden wir immer den Zusatz hören: „Leider hat sie den einen Fehler!“ In Anbetracht

Tennis-Kleider

Einfache Schnittformen, die der Trägerin beim Spiel die nötige Bewegungsfreiheit lassen, dabei modische Linie zeigen, sind Grundbedingungen für die vorbildliche Tennisbekleidung. Ob nun kurze Hose, oder der weite, lange Rock bevorzugt wird, entscheidet allein die Figur der Sportlerin; einer stärkeren Dame ist von einem kurzen Höschen abzuraten, das der jugendlich Schlanken überlassen bleiben sollte. Zum Kleid bilden kleine Westen und knappe Jaden, in leuchtenden Farben gehalten, die unerläßliche, praktische Ergänzung.

Ein besonderer Vorzug unserer hier gezeigten sportlichen Kleider liegt darin, daß sie nicht nur zum Tennissport als Sommerkleidchen getragen werden können. Von der Art der Verwendung ist die Wahl des Materials abhängig. Für das Tenniskleid sieht Weiß stets am besten aus, nennt man diesen Sport doch auch gern den „Weißen Sport“. Als sportliches Vormittagskleid kann es auch aus einem der lichten, porösen Wäschstoffe sein, mit denen uns die Mode in reicher Farben-Auswahl überrascht.



K 28579

K 23521

K 28583

K 28583. Sportliches Kleid, für das sich einfarbiger oder farrierter Wäschstoff eignet. Erf.: etwa 4 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

K 28581. Schantung oder Reinen bringen gleichgültig die Kleidform, durchgehende Form dieses, für viele Gelegenheiten zu verwendenden Kleides zur Geltung. Erf.: etwa 3.30 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

K 28587. Der sportliche Stil des Sommerkleides wird durch farbigen Wäschstoff reich betont. Erforderlich: etwa 3.90 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 92 und 104 cm Oberweite.

V 28574. Gestreifte Weste. Erforderlich: 1.55 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

B 28584. Jade aus Klauischstoff. Erforderlich: etwa 1.60 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

K 28579. Tenniskleid, vorn durchgehend geknöpft, aus Leinen. Erforderlich: etwa 3.80 m Stoff von 80 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96 und 104 cm Oberweite.

K 23521. Tennisanzug mit kurzer Rockhose. Durch den gesteppten Kragen und Gürtel wird eine hübsche Belebung erreicht. Erf.: 2.85 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.



K 28584

K 28587



V 28574

B 28584

dessen haben die Gelehrten, die sich damit beschäftigen, die wahrhaft schöne körperliche Vollkommenheit zu bestimmen, eine Auswahl verhältnismäßig schöner Frauen darauf studiert. Jeder von ihnen hat die verschiedenen Gesichtszüge beobachtet, die Formlinien der Konturen aufs eingehendste gemessen. Nachdem sie den Durchschnitt festgestellt, haben sie danach den Normaltypus der Schönheit und der physischen Vollkommenheit bestimmen können. Diese Wissenschaft heißt „Anthropometrie der Schönheit“. Obwohl diese Wissenschaft erst seit 70 Jahren angefangen hat sich einzuführen, so hat sich doch zur Verwunderung ihrer Vertreter aus ihrem Ergebnis feststellen lassen, daß die Werke der alten griechischen Bildhauer die vor 2500 Jahren geschaffen wurden, in Übereinstimmung stehen mit ihren Gesetzen. Danach ist also der Typ der Normalität nach der Anthropometrie der gleiche, wie der der antiken griechischen Statuen. Also ist es eine alte Wahrheit, daß die Körperlänge 16 mal die Länge des dritten Fingers beträgt. Bertillon sagt in seinem Werke „Identification anthropométrique“, daß das gleiche anthropometrische Maß von hoher Bedeutung für sein System ist, weil der dritte Finger nach dem zwanzigsten Jahre nicht mehr wächst.

Der Ballon erwacht

Wenn die ersten warmen Lüfte wehen, erwacht auch der Ballon, das Värchen des Stadters, zu neuem Leben. Jetzt ist die Zeit gekommen, da die im Keller überwinternten Blumen und Blattpflanzen herausgeholt werden müssen und an die Luft gestellt werden. Das Neupflanzen und Umpflanzen wird erst Anfang Mai vorgenommen. Dagegen werden wir uns jetzt die Ballonröhren ansehen und sie soweit als nötig aufarbeiten. Tisch und Stühle werden gestrichen. Zu diesem Zweck müssen sie von alter Farbe erst gründlich befreit werden, man nimmt dazu eine farblose Lintur. Wenn dann die Möbel gründlich gereinigt und an der Luft trocken geworden sind, so trägt man die neue Farbe auf, die Möbel müssen dann an der Luft trocknen. Auch farbige Rohstoffe können gestrichen werden.

Es ist vorteilhaft, wenn der Ballon schon frühzeitig so instand gesetzt wird, daß die Familie, sobald der erste wirklich warme Tag da ist, ihn sogleich benutzen kann. Gibt es eine größere Freude, als jetzt im ersten Frühling auf dem Ballon zu basteln, zu streichen, zu pflanzen?

Wird Addis Abeba „Iusterobert“?

Douhetische Theorien vor der praktischen Erprobung

Römische Militärkreise lassen durchblicken, daß die Möglichkeit einer Besetzung von Addis Abeba auf dem Luftweg nicht von der Hand zu weisen ist.

Die Italiener haben im bisherigen Verlauf des abessinischen Feldzuges sich nicht scheut, ihre auf das Modernste ausgerüstete und ausgefüllte Luftflotte einzusetzen. Im besonderen haben ihre schweren Bombenflugzeuge die Städte Harrar und Dessie in Trümmer gelegt und die flüchtenden Heerscharen des Negus verfolgt. Ueber ein halbes Duzend Mal sind Bomben- und Jagdgeschwader nach Addis Abeba geflogen, aber außer einigen Bomben auf den Flugplatz haben sie die Stadt gespart, doch dafür mit Zehntausenden von Flugzetteln übersättigt.

Dieses Verhalten ist natürlich insofern auffällig, als es der militärischen Vernichtungstheorie widerspricht, als deren Anhänger sich bislang auch Marshall Badoglio erwiesen hat. Andererseits sind aber gerade die Italiener durch ihre größte militärisch-wissenschaftliche Autorität, den General Douhet, gelehrt worden, die Luftwaffe nicht als einen verlängerten Arm der Artillerie anzusehen, wie dies vornehmlich französische Kriegstheoretiker betonen, sondern als eine selbständige Waffe, mit deren Hilfe die Strategie völlig neue Wege zu gehen imstande ist. In einem grundlegenden Buch über die Kriege der Zukunft hat Douhet an einer Stelle gesagt, man möge keine Ideen nicht von vorneherein verwerfen, weil sie originell seien.

Zu diesen originellen Ideen gehört u. a. die Eroberung eines ferner gelegenen strategischen Punktes auf dem Luftweg ohne Rücksicht darauf, daß der militärische Erdapparat noch einen größeren Raum zu überwinden hat. Keine Armee der Welt ist bisher diesem Problem nähergetreten, mit einer einzigen Ausnahme: der sowjetrussischen Armee. Auch ihre Theoretiker, vor allem neuerdings auch die Luftfahrtspezialisten, vertreten die Ueberbrückungstheorie. Die Russen gehen noch einen Schritt weiter, indem sie zu den Flugzeugen die Fallschirmflieger für die Erreichung und Befestigung bestimmter Punkte hinter der feindlichen

Front auszubilden begonnen haben. Ob sich diese Theorien verwirklichen lassen, ist bisher noch nirgends praktisch erprobt worden. Möglicherweise stehen wir aber jetzt vor einer Probe auf das Exempel. Von Dessie, das jetzt von den Italienern besetzt worden ist, bis nach Addis Abeba sind nur 250 km, die für das Landheer nicht leicht zu bewältigen sind, für die Luftflotte dagegen eine Angelegenheit von eineinhalb Stunden bedeutet. Militärisch ist das Problem nicht unlösbar, aber es ist auch nicht rein militärisch zu lösen, denn ein solcher Versuch der Ferneroberung hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn die moralische Widerstandskraft des Gegners derartig erschüttert ist, daß er die anfängliche Unterlegenheit der ersten Landungsmannschaften nicht doch noch zu einem Angriff ausnützt.

Mag es nun zu einer praktischen Anwendung der Douhetischen Lehre kommen oder nicht, auf jeden Fall kann der abessinische Krieg jetzt zum ersten Mal ein Bild ergeben, das von dem üblichen Verlauf von Kolonialkriegen absteht und ganz allgemein für die Kriege der Zukunft wichtig erscheint.

Was hat der Petersdom gekostet?

Vor kurzem erschien in Amerika eine interessante Zusammenstellung der Baukosten von einer Anzahl berühmter Bauwerke der Welt, die zum Vergleich für die Baukosten der modernen New Yorker Wollenträger herangezogen werden. Dabei erfährt man, daß die Baukosten des berühmten indischen Grabmals Taj Mahal über 10 Millionen Dollar erfordert hat, wobei noch die im 17. Jahrhundert besonders niedrigen Arbeitslöhne in Indien berücksichtigt wurden, sowie auch der Umstand, daß ein großer Teil des für diesen Bau notwendigen Materials von den königlichen Steinbrüchen geliefert worden ist.

Die Baukosten des Petersdoms zu Rom werden auf 50 Millionen Dollar geklärt, ebenfalls unter dem Gesichtspunkte, daß die Kirche auf dem Papst gehörigen Grund u. Boden erbaut wurde, sowie daß zahlreiche zum Bau gehörige Teile Geschenke frommer

Gläubigen waren. Der Palast von Versailles wird mit einer Bausumme von 100 Millionen Dollar des Kapitols zu Washington mit 53 Millionen Dollar und der des Weißen Hauses mit 22 Millionen Dollar angegeben werden.

Diesen älteren Gebäuden stehen die modernen amerikanischen Wollenträger gegenüber. Das Equitable Building hat heute einen Wert von 31 Millionen Dollar und ist vielleicht der am teuersten hergestellte Wollenträger, da beispielsweise die Baukosten für die Errichtung des Chrysler Tower nur auf 14 Millionen Dollar veranschlagt werden.

Geißelung verboten!

Der Schach von Iran hat ein Edikt herausgegeben, das den Einwohnern seines Landes verbietet, bei der bevorstehenden Feier des zehnten Monats des mohammedanischen Kalenders Muharram die alten Gebräuche der Geißelung anzuwenden. Die rituellen Feiern, bei der Millionen von Mächtigen zugegen sind, dienen dem Gedächtnis und der Trauer um die Ermordung der Verwandten des Propheten Hassan und Hussein. Tausende von Menschen, die Grabgänge singen und die sich mit blutroter Farbe bemalt haben, drängen sich dann in den Straßen und die Fanatiker von ihnen peitschen sich aus und fügen sich mit Schwertern Verletzungen zu, um so die Leiden mitzuerleben, die die beiden Märtyrer überleben mußten.

In einem Warschauer Militärkrankenhaus vergiftete sich die Frau eines Offiziers, weil sie erfuhr, daß ihr an Lungentuberkulose leidender Gatte nicht lange leben werde.

Der Isterbild



„Nun, Baldmann, wo ist denn dein Herrchen? — Such's nur, es wird ja nicht weit sein.“

Liebe wandert übers Meer

Roman von Fritz Megner

Urheberrechtsschutz: Aufwärts Verlag G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.

39

„Wenn sie wiederkommt...“

Und Franz war hinausgegangen und hatte das Grab der Frau Cécile besucht, das er täglich selber in schönster Ordnung hielt.

„Ich hab' dein Kind schlecht gehütet — so schlecht...“ sagte er schmerzhaft-bitter in sich hinein.

Mit entblößtem Kopfe, die Hände in der Hand, stand er lange bei dem teuren Grab, und eine Menge von Gedanken ging ihm durch den Kopf.

Bald würde der Termin gegen Wilhelm Verjährt angefaßt werden. Nun wachte die Staatsanwaltschaft noch nach Dietlind. Zwar erst seit wenigen Tagen... Aber würde man sie finden?

Am Nachmittag trieb es Franz hinüber in den „Waldater“, der einsam wie im Dornröschenschlaf dalag.

Zögernd schloß er auf. Unheimlich war die Stille in den großen Räumen, und unheimlich wirkte auch die musterhafte Ordnung, die überall herrschte. Alles war wie damals. Jeder Stuhl, jedes Möbel stand an seinem Platz. Aber alles lag wie im Traum. Draußen auf den Gartenwegen wuchs Gras. Der „Waldater“ war gerichtlich geschlossen worden. Ein Käufer durfte nicht gesucht werden, denn noch immer gehörte das Besitztum dem Dietlind Overberg, deren Adresse jedoch niemand wußte.

Franz öffnete die Fenster und ließ die frische, ozongefüllte Luft einströmen. Er konnte nicht glauben, daß der „Waldater“ ewig in diesem trübsamen Zustand bleiben würde.

Als Räume durchschritt Franz, um nach dem Rechten zu sehen. Das einzige, was er mied, waren Herfaths Privatimmer.

„Sie kommt wieder. Sie muß wiederkommen“, sagte er pflichtig laut in die Stille hinein. „Der gute Geist muß hier wieder seinen Einzug halten.“

Als er in den „Goldenen Löwen“ zurückkehrte, wachte die alte Therese in ihrem Druckkleid an ihm vorüber.

„Drin am Büffet liegt die Post, Franz“, sagte sie leise.

„Was kann das schon für Post sein?“ murmelte Franz. Das, worauf er seit Wochen wartete, kam ja doch nicht.

Er trat hinter das Büffet und sah die einzelnen Briefschäcken durch. Plötzlich aber sah es aus, als ob er den Beistand bekommen hätte.

„Therese — Verta — Mutter!“ rief er ganz laut, und von seinem rotwangigen Gesicht strahlte helle Freude. „Kommt mal alle schnell herein. Denkt euch...“

Aber während die alte Therese noch immer einen verwunderten Blick mit Franz' alter Mutter tauschte, las dieser schon:

„Und wenn Sie vielleicht Dietlind Dürrenberg einmal sehen wollen, dann kommen Sie ins Kaufhaus Waldorf.“

Aber bitte erwähnen Sie ja nichts von dem Briefe. Nur, ich kann es nicht mit ansehen, daß dieses arme Kind, dem in Wahrheit alles gehört, das schwere Brot fremder Menschen essen muß, wie es arbeitet und schuftet...“

„Arbeitet und schuftet!“ Die alte Therese konnte sich über diese Worte gar nicht beruhigen und schluchzte unablässig in sich hinein. Auch Verta standen die heißen Tränen in den Augen, während die alte Frau Richter ihren Jungen mit merkwürdig teilnahmsvollem Blick ansah.

Der arme Kerl, scheinbar hatte er sich doch schon wieder zu früh gefreut! Die Bewußtheit, Dietlinds Aufenthalt endlich erfahren zu haben, verjagte im Augenblick vor der

bedrückenden Vorstellung, daß Dietlind dort wahrscheinlich im Erstickungsraum Gäste bediente und so von ihrem gew. spärlichen Einkommen ihre Schulden an ihn abhüngerte.

„Ach, wenn sie doch nur wüßte, wenn ich mein Geld in Wirklichkeit verdanke! Aber diesem Geheimnis, das furchtbare Geheimnis — wie lange soll ich es nur noch mit mir herumschleppen?! Wenn ich Dietlind die Wahrheit hätte sagen können, wäre doch alles ganz anders gekommen...“ murmelte er vor sich hin.

Hin und her überlegten die treuen Seelen, was sie wohl tun könnten. Vor allem aber zerbrachen sie sich den Kopf darüber, wer der Briefschreiber sei. Unter den Buchstaben „M. H.“ konnten sie sich gar nichts vorstellen; aber tiefe Dankbarkeit erfüllte sie alle gegen den fremden Menschen, der sie von ihrer schlimmsten Sorge erlöst und ihnen ihre Dietlind wiedergegeben hatte.

Franz Richter war ein Mensch von schnellen Entschlüssen.

„Ich fahre — ich fahre sofort!“ sagte er plötzlich, und fand auf allen Seiten lebhaft Zustimmung.

Nun die Möglichkeit, Dietlind bald wiederzusehen, gegeben war, wollte es keiner auch nur noch einen Tag hinausschieben, sich über das Schicksal des armen Mädchens zu vergewissern.

Zwei Stunden später saß Franz im Zug. Doch je näher er der großen Stadt kam, um so unbehaglicher wurde ihm. Wie würde er diesmal Dietlind finden, Genau erinnerte er sich des Tages, an dem er sie mit seiner Verta aus dem Krankenhaus abgeholt hatte. Auch damals war er in Angst und Bangen gewesen, doch schließlich war alles gut gegangen. Aber heute...?

Mit einem Male, als Franz' Gedanken wieder zu dem mysteriösen Briefschreiber zurückkehrten, fiel ihm ein, daß dieser M. H. ja ein Mann sein könnte. Vielleicht ein Mann, der sich um Dietlind kümmerte, der

um ihre Familie und um ihre Freundschaft zu ihnen wachte. Und nun wollte, daß Dietlind sich für ihn schamen sollte...

Es waren noch immer diese Gedanken in Franz Richters Kopf, als er schon im Fahrstuhl des Waldorff'schen Kaufhauses saß und mit Windeseile in den dritten Stock hinaufbefördert wurde.

Etwas unsicher ließ er sich in der ungewohnten Umgebung nieder und wartete. Ein Servierfräulein kam.

„Einen Kaffee, Fräulein.“

„Und was dazu, bitte?“

Zerstreut sagte Franz: „Ja“, während seine Blicke spähend durch den langen Raum schweiften und unter den vielen jungen Serviermädchen Dietlind zu entdecken suchten.

Plötzlich wurde sein Hals lang — länger. Richtig, da stand Dietlind. An der Kasse. Sie ließ gerade einen Bonbon kippen.

Wie sah sie aus? Schön. Schöner! durchfuhr es Franz, und mit diesem Wort füllte er dasselbe Urteil wie Margot vor wenigen Tagen.

Stolz war in ihm, heimlicher Stolz darauf, daß er unter all den vielen Menschen hier Dietlind als einziger genau kannte, so gut kannte... Daß dieses schöne Mädchen von dem afrikanischen Millionär seiner Obhut anvertraut war, und daß er dieses Vertrauen nun nicht zu enttäuschen brauchte.

Bangsam hatte sich Franz Richter, während ihm das durch den Kopf ging, erhoben und stand plötzlich neben Dietlind.

„Guten Tag, Fräulein Dietlind!“

Ueber deren Gesicht huschte eine so ehrliche Freude und Ueberraschung, daß Franz' Augen feucht wurden.

„Franz, Sie hier? Oh, ich freue mich!“

„Fräulein Dietlind, ich — wie alle — wir suchen Sie ja schon so lange. Warum haben Sie uns das angetan, warum gingen Sie von uns? Hatten Sie es denn so schlecht bei uns? Ach, was haben wir ausgestanden, Fräulein Dietlind — nein, ich kann es nicht sagen...“

Vor fünfzehn Jahren: Sensation am Ostersonntag

Der mißlungene habsburgische Restaurationsversuch in Ungarn

Anno 1921 hat es in den europäischen Staatsangelegenheiten keine österliche Feiertagsstille gegeben. Ganz im Gegenteil. Am Karfreitag — am späten Nachmittag — war in Wien so ungefähr das unsichere Gerücht aufgeflattert, der frühere Kaiser Karl sei aus seinem Schweizer Exil hier angekommen, aber auch bereits wieder unerkannt und unbehindert nach Ungarn weitergereist. Das mutete ziemlich unwahrscheinlich an und es gab auch zuerst niemanden, der daran glaubte. Nur hatte irgendwer für alle Fälle auf den Knopf gedrückt, der automatisch den ganzen Polizeiapparat in Bewegung setzte, und so geschah es, daß dann in den Nachtstunden schon ein paar Hundert Menschen davon wußten. Oder, genauer gesagt, eine reichlich phantastische Geschichte erfanden, die sie nun sehr geheimnisvoll weiterverzählten.

Auch etliche Journalisten hatten von dem Gerücht erfahren und sie liefen ihm jetzt in einer wilden Hektik nach. Von den österreichischen Behörden war nichts herauszubekommen. Die hüllten sich in tiefstes Schweigen, und die besten Beziehungen ergaben keinen greifbaren Anhaltspunkt. Ein bißchen rebellischer ist man auf den fremden Gesandtschaften in Wien gewesen. Die Italiener waren eher zum Zweifel geneigt und ihre laute Entrüstung schien etwas vorzuziehen. Die Franzosen leugneten mit einem übergroßen Wortschwall, von den Dingen zu wissen, und nur die Engländer gaben zuletzt ehrlich zu, die Sache dürfe ihre Echtheit haben. Um zwei Uhr früh, am Ostersonntag, bestätigten sie ohne Vorbehalt, daß der ehemalige habsburgische Monarch in Steinamanger in Ungarn wolle und sich dort im bischöflichen Palais befände. Jetzt bekamen die Journalisten viel Arbeit. Die Journalisten und die Diplomaten und vor allem die Leute am Telegraphenamt.

Es ist notwendig, vorerst ganz kurz die politische Lage in Europa vor fünfzehn Jahren aufzuzeichnen. Dem Vertrag von Rapallo hatten Italien und Jugoslawien ein geheimes Zusatzabkommen angehängt, das alle Maßnahmen vorah, um „die Wiedereinsetzung des Hauses Habsburg auf dem Thron Österreichs oder Ungarns zu verhüten“, und ähnliche Vereinbarungen waren zwischen Belgrad, Prag und Bukarest in Vorbereitung. Die Franzosen wollten zuerst Ungarn eine Revision des Trianoner Vertrags aufzuerzählen, wenn es Polen in seinem Krieg mit der Sowjetunion zu Hilfe käme, aber dann überlegten sie sich es wieder und suchten ängstlich nach einem Bundesgenossen gegen Deutschland. Der letzte gemeinsame Außenminister Österreich-Ungarns, Graf Julius Andrássy, hat nach dem mißglückten Osterputz Karls die damaligen französischen Pläne einem Ausdrager des „Echo de Paris“ unverblümt enthüllt. Der Anschlag Österreichs an Deutschland, so sagte er, könne nur durch die Wiedereinrichtung der österreichisch-ungarischen Monarchie unter der Herrschaft der Habsburger verhindert werden. Eine solche Monarchie wäre der einzige natürliche Bundesgenosse Frankreichs gegen Deutschland. Nachdem es Frankreich versäumt habe, Deutschland in zwei Teile zu spalten, wollte Karl mit seiner Reise nach Ungarn einen antideutschen Block in Mitteleuropa gründen, dem sich auch Polen und Rumänien anschließen hätten...

Der Exkaiser Karl hatte nach dem Verlassen Österreichs im März 1919 mit seiner Familie zuerst in dem Parmaschen Schloß Wartegg bei St. Gallen am Bodensee Aufenthalt genommen und war kurze Zeit darauf nach Branzburg am Genfersee überbestelt. Unter dem Dienstpersonal von Branzburg befand sich auch ein Gärtner namens Roderigo Sanquez, der einmal irgendwie eine Verbindung mit dem Roten Kreuz hatte und so in die Schweiz verschlagen wurde. Sanquez war Portugiese von Geburt, er stand ungefähr im gleichen Alter wie der Exkaiser und wenn man wollte, konnte man zwischen den beiden sogar eine entfernte Ähnlichkeit feststellen. Mit dem Paß des Roderigo Sanquez

hat der frühere Monarch die Reise nach Österreich und Ungarn unternommen und kein Mensch kümmerte sich weiter um ihn.

Der österreichischen Grenzkontrolle war der Kaiser freilich ausgetrieben. Er hatte die Villa in Branzburg unbemerkt durch den rückwärtigen Parlausgang verlassen und war dann in einem Bummelzug in der Richtung gegen Österreich gefahren. Zu Fuß ging er weiter in ein kleines schweizerisches Dorf ganz nahe an der Grenze und suchte sich dort jemanden, der ihn auf Schleichwegen über die Berge nach Vorarlberg bringen

sollte. Den Mann zu finden, war nicht sehr schwer. Zu dieser Zeit wurde in jeder Nacht Schmuggelware hinüberbesördert, und es war keine Angelegenheit, einmal auch einen lebenden Menschen über die Grenze zu schmuggeln. In Branzburg wartete der Kaiser auf den Pariser D-Zug und fuhr dann mit ihm nach Wien. Natürlich in der dritten Wagenklasse, wo ihn niemand beobachtete und wo er in dem einfachen Touristenanzug niemandem auffiel. Für alle Fälle hatte er noch große schwarze Hornbrillen aufgelegt. Der Zug traf am späten Abend in Wien

ein und vom Bahnhof begab sich der Kaiser in einem Mietauto in die Wohnung des Grafen von Erdödy, der sein intimster Jugendfreund und während des Krieges auch sein Vertrauter bei den Verhandlungen mit der Entente war, die Österreich-Ungarn einen Sonderfrieden bringen sollten. Die Ankunft in Wien erfolgte am Karfreitag und am nächsten Morgen besorgte Erdödy, der übrigens von dem Besuch völlig überrascht war, dem Kaiser oder richtiger dem Portugiesen Roderigo Sanquez ordnungsgemäß das ungarische Visum. Erdödy traf auch sonst alle Vorbereitungen für die Weiterreise nach Ungarn. Er verständigte schon zeitlich früh den ehemaligen Leibschaffeur des Kaisers, Schleuderer und gab ihm den Auftrag, mit seinem Auto in Ebenstein, ungefähr auf halbem Wege zur ungarischen Grenze, hinter dem Schloß des Herzogs von Braganza zu warten. Bis dorthin fuhr man mit einem Mietwagen und um halb 5 Uhr nachmittags, am Karfreitag, wurde ohne jede Schwierigkeit die ungarische Grenze passiert, denn die Pässe waren ja in Ordnung. Nur das Auto durfte nicht hinüber, weil Erdödy vergessen hatte, ein Triptych zu besorgen, und so mußte der Weg nach Pünkafeld eben zu Fuß zurückgelegt werden. Von dort ging die Fahrt in einem Bauernfuhrwerk weiter nach Steinamanger, denn der Kaiser wollte nämlich zuerst dem Bischof von Steinamanger, dem Grafen Johann Mikes, seine Rückkehr nach Ungarn mitteilen.

Knapp vor Mitternacht war das bischöfliche Palais erreicht und der Kirchenfürst hatte zufällig noch Gäste bei sich, etliche Magnaten, die jetzt wieder ihrem gekrönten Königin huldigten und ihm ihren Rat aufdrängten. Zwei Stunden später trifft auch der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki ein, den man von einem Nachbargut geholt hat, wo er beim Grafen Sigray zur Jagd weilte. Bis zum hellen Morgen wird verhandelt und sehr erregt diskutiert. Mit dem Ergebnis, daß Karl alle Einwände zurückweist und bei seinem Entschluß bleibt, sofort nach Budapest zu fahren. Obwohl man ihm dringend davon abrät.

Noch etwas mußte in dieser Nacht geschehen. Man trommelte sämtliche Militärämter der von Steinamanger zusammen, damit sie dem Monarchen eine Generalsuniform zurechtschneiden. Sie wurden damit auch bis früh fertig und sogar die goldenen Eichenblätter der Marischallsdistinktion lagen um diese Zeit bereit. Sie waren in aller Eile in dem Nonnenkloster von Steinamanger gestickt worden. Und die Offiziere ließen ihre Ordensauszeichnungen her, damit ihr König sich halbwegs ordentlich repräsentieren. So konnte man also die Fahrt in die Hauptstadt antreten.

Am Ostersonntag um 2 Uhr nachmittags betritt der Kaiser die Ofener Burg, wo ihn der Reichsverweser Horthy schon erwartete. Um halb 5 Uhr verläßt Karl wieder Budapest, um nach Steinamanger zurückzukehren. Das Spiel ist aus und ist verloren. Die zwei Männer haben sich nicht verständigen können und der Versuch, die Heilige Stephanskronen zurückzugewinnen, ist gescheitert. Acht Tage kann Karl noch auf ungarischem Boden verbringen. Die Hälfte davon liegt er mit hohem Fieber zu Bett und auch dann lehnten die Ärzte jede Verantwortung ab. So wurde der Aufenthalt in Steinamanger gegen den Willen des Exkaisers hinausgeschoben. Denn er selbst drängte zur Abreise.

Die ist dann am 5. April ohne weiteren Zwischenfall erfolgt. Die ungarische Regierung hatte dem Monarchen noch einen Sonderzug zur Verfügung gestellt und die Wiener Regierung gab die Erlaubnis zur Durchfahrt durch Österreich. Neben Ententeoffizieren begleiteten eine Abteilung Volkswehr und zwei Vertreter der sozialdemokratischen Partei den Zug bis zur schweizerischen Grenze. Das sah wie eine gewollte politische Demonstration aus, aber es erwies sich zuletzt als eine sehr notwendige Vorsichtsmaßnahme. Nur dem Einfluß der beiden sozialdemokratischen Funktionäre gelang es nämlich mit vieler Mühe, die Arbeiterschaft von Brud und Leiden von unüberlegten Schritten gegen den Sonderzug des Exkaisers abzuhalten.

An der Grenze, schon auf schweizerischem Boden, erwartete die Exkaiserin Zita ihren Gemahl. Sie war die erste, die den Salonwagen betrat...

Über die mehr als zweistündige Unterredung mit Horthy in der Ofener Burg hat

Reise-Preisrätsel der „Maribor Zeitung“ und des „Putnik“

- Preis: Zehn Tage kostenloser Aufenthalt und freie Verpflegung in Crikvenica (Hotel „Therapia“ oder Hotel „Miramare“) sowie freie Bahnfahrt von Maribor bis Sušak und zurück (Schnellzug 3. Klasse.**
- Preis: Zwei Tage freier Aufenthalt und Verpflegung in Zagreb (Palace Hotel) und fünf Tage freier Aufenthalt und Verpflegung in Crikvenica (Hotel „Therapia“ oder „Miramare“)**
- Preis: Drei moderne Bücher**
- Preis: Zwei Bücher**
- Preis: Ein Buch**

Die Redaktion der »Maribor Zeitung« und das Reisebüro »Putnik« veranstalten in den nächsten zwölf Sonntagsfolgen des Blattes ein Rätsel-Preis Ausschreiben, an dem sich alle Abonnenten der »Maribor Zeitung« beteiligen können. Die Preisrätsel sind auszuschneiden und die betreffenden Lösungen an die Redaktion des Blattes einzusenden. Die Bekanntgabe der richtigen Auflösungen erfolgt erst nach Veröffentlichung aller 12 Preisrätsel. Teilnahmsberechtigt sind alle bisherigen sowie jene neuen Abonnenten der »Maribor Zeitung«, die noch im Laufe des Monats April das Blatt abonnieren und bis zum Schluss des Preis Ausschreibens Abonnenten bleiben. Bei der schliesslichen Auslosung der Sieger kommen nur jene Teilnehmer in Betracht, die alle 12 Preisrätsel richtig auflösen.

Schliesslich sei darauf aufmerksam gemacht, dass die Verlosung der Teilnehmer eine mehrgliedrige Kommission durchführen wird, die demnächst gebildet werden wird.

Interessenten, die sich erst später zur Teilnahme an unserer Preisrätsel-Ausschreibung entschlossen, können die bis dorthin bereits veröffentlichten Preisrätsel nachbestellen.

Preisrätsel Nr. 3 Geographisches Kammrätsel

1		3		5		7		9
2		4		6		8		10

a a a a a a, c e e e e, g g, i i i i i, k, l l, m, n n n n, o, r, s s s s s, u, y.

Obige Buchstaben sind in die Felder einzusetzen, so dass die senkrechten Reihen folgende Wörter ergeben:

- Wagrecht 1—9: Republik in Amerika
1—2: Nebenfluss der Oder
3—4: Insel im Indischen Ozean
5—6: Stadt in Italien
7—8: Fluss in Vorderindien
9—10: Halbinsel in Nordamerika

der Erzherzog selbst nach seiner Rückkehr in die Schweiz alle Einzelheiten aufgezeichnet und drei Jahre nach seinem Tod sind diese Tagebuchblätter auch veröffentlicht worden. Sie bilden gewiß einen bemerkenswerten Beitrag zu der noch nicht geschriebenen Geschichte des verunglückten Restaurationsversuchs, aber der Historiker wird sie einmal doch nur mit allen Vorbehalten verwenden können, weil sie zu subjektiv gefärbt.

Horthy versuchte zuerst, dem Erzherzog die Unmöglichkeit einer Restauration mit innerpolitischen Erwägungen zu erklären, ließ sich aber dann scheinbar überzeugen und stellte nur die Bedingung, es müßte mit ungarischen Truppen eine Eroberung Wiens versucht werden, „woran die Königsfrage in Ungarn ganz von selbst geregelt wäre“. Der Vorschlag wurde von Karl nach einigem Zögern angenommen und zuletzt war vereinbart worden, der frühere Monarch sollte vorläufig noch etwa drei Wochen lang in Steinamanger bleiben, bis Horthy alle Vorbereitungen zu seiner Wiedereinführung getroffen hätte. Dann sollte ihn Horthy abholen und feierlich nach Budapest bringen. Es spricht jedenfalls für das Zustandekommen einer solchen oder ähnlichen Abmachung, daß Karl dem Reichsverweser nach Abschluß der Unterredung den Theresien-Orden, die höchste militärische Auszeichnung der alten Monarchie, verlieh.

Als Karl am Ostermontag zeitlich früh wieder in Steinamanger eintraf — die Fahrt verzögerte sich durch etliche schwere Fahren —, hatte Horthy bereits dem Oberst Baron Lehár, dem Kommandanten der Gar nison in Steinamanger, telegraphisch aufgefordert gehabt, sich „im Interesse des Vater lands“ zu bemühen, den Erzherzog „über die Grenze zu transportieren“. Jetzt verlangte Karl in einem Telegramm an Horthy „die unbedingte Unterwerfung unter seine Befehle“ und der Reichsverweser erklärte sich auf dem gleichen Weg bereit, „unter gewissen Voraussetzungen“ die Macht zu übergeben, nur müsse er verlangen, „bis dahin die Maschinerie in der Hand zu behalten“.

Zur gleichen Zeit, da diese Depeschen hin und herliefen, hatten bereits der italienische Geschäftsträger und die Gesandten Rumäniens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens in Budapest ihren Protest gegen eine habsburgische Restauration eingelegt, die sie als casus belli bezeichneten. Noch eine Woche lang wurde in Steinamanger verhandelt, wurden Pläne geschmiebelt und wieder verworfen — einmal bestand auch die Absicht, mit den Truppen Lehárs nach Budapest zu marschieren und das Regime Horthys mit militärischen Machtmitteln zu stürzen — aber dann war doch alles vorbei. Wie sich die Dinge am Montag nach der Osterwoche gestaltet hatten, schildert der Erzherzog in sei-

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel

Von links nach rechts: 1. Stadt in Abyssinien, 4. Plattform, 7. Eingeborene Neuseelands, 8. häßliche Sage, 9. Auswahl, 11. Tragtier, 13. Fluß im Harz, 14. Schaftamel, 16. Pampashase, 17. Fluß in Spanien, 18. italienische Münze, 19. Naturerscheinung, 21. Festhalle, 23. Crup tionsmasse, 25. Apat, 27. Blume, 29. Pa pierformat, 31. italienischer Geigenbauer, 32. Morgenland.

Von oben nach unten: 1. Frauenname, 2. Zwiervortrag, 3. figurierter Ge sang, 4. weiße Ameise, 5. Gattung, 6. Abendstündchen, 10. Hohlmaß, 12. Gebirge in Südtirol, 13. Nordostwind, 15. indo britische Festung, 16. Epistamie, 18. Far be, 20. weiblicher Kurzname, 21. weiblicher Vorname, 22. französischer Fluß, 24. andere Lesart (Abänderung), 26. italienische Stadt, 28. Mutter des Bacchus, 29. Stadt in Peru, 30. Ruhebett (Liegestuhl).

Streichrätsel.

Du find'st es in jedem Schloß,
Hier ist es klein, dort groß;
Kamst du den Kopf ihm fort,
Dann schmeckt es dir famos.

Verwandlung.

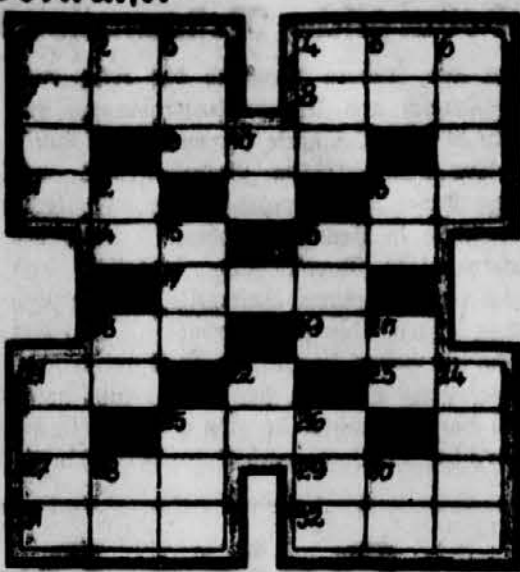
Leber — Birne — Münze — Laute — Fe der — Ralle — Stuhl — Nagel — Fluß — Heine — Wange — Magie — Lilie — Her de — Puppe.

Durch Aenderung der Mittelbuchstaben er hält man neue Wörter. Die neuen Buchsta ben, aneinandergereiht, nennen eine deut sche Dichterin.

nen Tagebuchaufzeichnungen wie folgt:

... Die Lage war unhaltbar geworden. Es war an keine günstige Wendung mehr zu denken. Da nun die Sache der Offiziere (der geplante Marsch nach Budapest) nicht gelungen war, mußte ich doch am Dienstag abreißen. Die Zeit lief gegen mich. Es waren nun acht Tage seit meiner Besprechung mit Horthy und Horthys Verrat meiner An kunft an die fremden Mächte verstrichen. So hatten die der Restauration feindlichen, an fangs ohnmächtigen Regierungen Zeit ge wonnen, einen Widerstand zu organisieren, die der Restauration günstig gestimmten Mächte waren aber lahmgelagert worden. Horthys unbelehrbare Treulosigkeit erzwang meine Abreise. . . .

Richard Will. Poliffa, Wien.



Silbenrätsel

a — ä — an — au — bad — bein — bu — chen — da — da — dar — deich — di — dro — e — e — eis — eis — el — en — es — eu — fal — fen — fin — flech — gan — ge — ge — gen — ger — ges — gi — hä — herz — heu — hoe — it — fi — knecht — lamb — lands — lauf — lei — len — lieb — ma — me — mehl — mit — mo — ne — nel — ner — neu — nis — o — pa — pin — qua — ran — rauh — re — rei — rent — ri — ri — rog — rup — ry — sel — sen — stein — ster — tar — tät — te — ter — the — tor — trans — tri — un — we — wie — ze — zi.

Aus den vorstehenden Silben sind 31 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten ge lesen, einen beherzigungswerten Spruch er geben. (au, ei, eu, ich gelten je einmal als ein Buchstabe).

Die zusammengefügten Silben haben fol gende Bedeutung: 1. deutscher Polarforscher (H), 2. Naturkraft, 3. Insel im Bodensee, 4. Dunkelheit, 5. Winterport, 6. Schmetter ling, 7. Berg in der Schweiz, 8. deutscher Schachmeister (H), 9. Hautausschlag, 10. geo graphische Linie, 11. Bildner, 12. griechi scher Buchstabe, 13. Leuchtbild, 14. euro päische Meerenge, 15. arabischer Namens zuzug, 16. Wacholderbrandwein, 17. tieri sches Produkt, 18. Futtermittel, 19. Stadt in Schleswig-Holstein, 20. Fluß in Indien,

21. Mühlenprodukt, 22. Oper von Lortzing, 23. Rosenname, 24. Oper von Weber, 25. Stadt in der Mark, 26. Teil des Bagens, 27. Bewohner Mährens, 28. Bob in Böhmen, 29. Süßholz, 30. Säugetier, 31. Klausner.

Vier Silben.

Der Süßholz die 1. und 4. nimmt fort,
Der Rest ist ein südlicher Winterkurort.

Denkvortragsaufgabe.

In einem Buche waren durchschnittlich auf jeder Seite 42 Zeilen, und jede Zeile bestand aus 60 Buchstaben. Hätte man nun auf jeder Seite 4 Zeilen und in jeder Zeile 8 Buchstaben weniger gesetzt, so hätte man 136 Seiten mehr gebraucht. Wieviel Seiten hatte das Buch?

Besucherkartensatz.

Hase P. Frisch

Ilmenau

Welchen künstlerischen Beruf hat diese Dame?

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

Wagrecht: 1. Avis, 4. Jbis, 7. Arrat, 10. Altar, 11. Olive, 12. Golen, 13. Bern, 16. Atom, 18. Del, 20. Gabel, 21. Osten, 22. Met, 24. Gral, 26. Räte, 29. Bogia, 31. Balai, 32. Tiger, 33. Delta, 34. Arno, 35. Rolf.

Senkrecht: 2. Vater, 3. Sarg, 4. Mon, 5. Jbiot, 6. Ralh, 8. Ralte, 9. Behm, 14. Tiger, 15. Rebel, 16. Aster, 17. Ornat, 18. Dlm, 19. Lot, 20. Ger, 23. Engel, 24. Gold, 25. Anker, 27. Angel, 28. Ehre, 30. Edo, 30. Star.

Silbenrätsel.

1. Eisbrecher, 2. Eingipfel, 3. Gemse, 4. Zinnenloch, 5. Bauernhochzeit, 6. Troita, 7. Berrieb, 8. Jaique, 9. Einbrecher, 10. Longfellow, 11. Eingabe, 12. Degrin, 13. Interei, 14. Erneuerung, 15. Vitrine, 16. Ingwer, 17. Eisenborst, 18. Vena, 19. Elia beth, 20. Silber, 21. Grimmen. — „Es gibt viele, die vieles erlebt, aber wenig er fahren.“

Magisches Dreieck.

1. Peter, 2. Elui, 3. Luch, 4. Ei, 5. R.

Für Himmelfahrt.

Tropen — Porten.

Amputation.

Ro(i)ro = Raro.

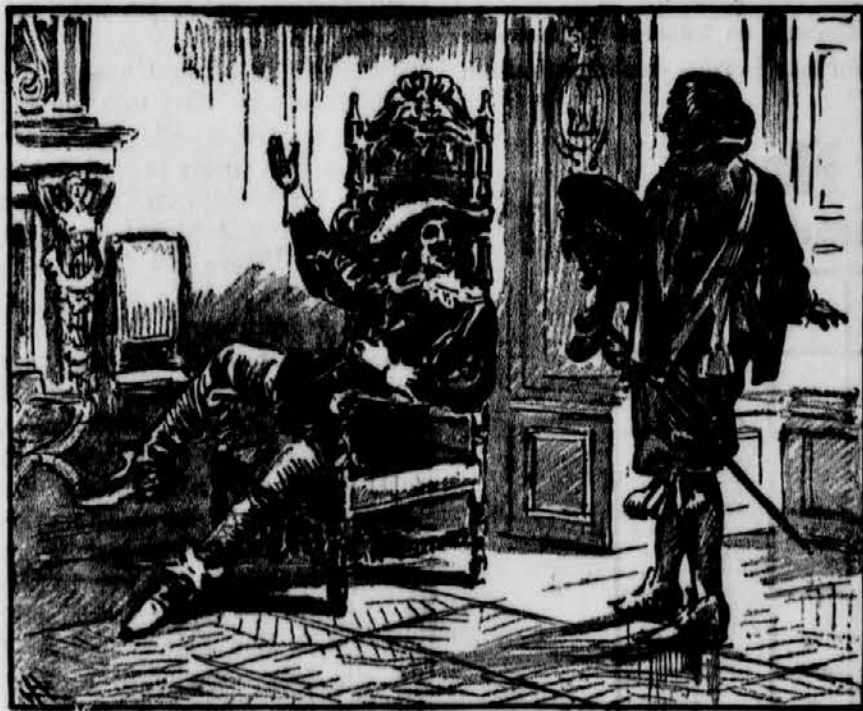
Schergesell.

Abre—eis—e; Abreise.

Zahlenrätsel.

Weber, Jberer, Lärm, Halle, Emilie, Si beria, Malaria, Reiter, Aermel, Ammer, Birma, Eimer — Wilhelm Raabe.

DIE DREI MUSKETIERE



Die Ehre ist gerettet!

Herr de Tréville traf den König bei guter Laune, war er doch gerade von einer glücklichen Jagd zurückgekommen.

»Aber mein lieber de Tréville,« unterbrach er den Kapitän lebhaft, »das ist ja ein richtiger Sieg!«

»Ein vollkommener Sieg! — Drei meiner Muskettiere, von denen der eine obendrein schwer verwundet ist, machen zusammen mit einem Kind, Hof-Gardien des Königs

kampfunfähig! Und dabei fällt dieses Kind obendrein noch Jussac, einen der besten, der eine Klinge hier im Lande schlägt! — Unglaublich ist das! Ganz fantastisch! D'Artagnan heißt er! — Ich muß ihn sehen! — Vielleicht kann man etwas für den jungen Mann tun! Vorläufig aber will ich allen vier hier um sechs Uhr meinen Dank aussprechen! — Leute, die einem so ergeben sind, muß man belohnen, Tréville!«



Eine königliche Belohnung

»Aber wo ist denn nur der Gascogner?« fragte der König, nachdem er mit großer Zufriedenheit die drei Muskettiere gemustert hatte. D'Artagnan, der sich bescheiden im Hintergrund gehalten hatte, trat nun vor und mußte sein Abenteuer mit allen Einzelheiten erzählen.

»Gut so, meine tapferen Freunde!« sagte der König endlich. »Nun müßt Ihr Euch aber vorläufig etwas bescheiden!

Der arme Kardinal — fünf seiner besten Leute!«

»Wenn Eure Majestät zufrieden sind, wir sind es auch!« entgegnete Herr de Tréville.

»Zufrieden? — Natürlich bin ich zufrieden! — Und hier ist ein kleiner Beweis meiner Zufriedenheit!« Damit drückte er D'Artagnan eine Handvoll Goldstücke in die Hand.

Ein Zauberer mit 50 Gehilfen

Amerikas größter „Wundertüftler“ gestorben / Howard Thurston übertrumpft selbst die indischen Fakire / Vom Priesterseminar in den Zirkus entlaufen

In Miami Beach starb dieser Tage Howard Thurston im Alter von 66 Jahren. Er galt unbestritten als Amerikas größter Zauberer.

Howard Thurston war nicht nur das, was man einen Artisten der Zauberkunst nennt, er war ein feiner Psychologe und ein Meister der geistigen Beeinflussung. Er war Wissenschaftler und Erfinder, der mit Hilfe geschickter Techniken durch unermüdbare Versuche, nebenbei Apparate konstruierte, mit denen er dann Wirkungen erzielte, die alle Gesetze der Physik und der Biologie auf den Kopf zu stellen schienen. Wenn Thurston einen seiner Zauberauftritte hatte, dann war dabei mehr im Spiele als Stöße von Spielkarten, Zylinderhüte, Goldfischbassins und kleine Tische. Auf der Bühne wurden sehr komplizierte aber unsichtbar bleibende Geräte eingebaut, und ein Stab von 35 bis 50 Gehilfen stand bereit, um den Meister bei seinen Vorführungen beizustehen. Pferde und Reiter verschwanden auf offener Bühne und in dem Trick der „schwebenden Jungfrau“ schwebte tatsächlich vor den Augen des Publikums ein junges Mädchen, scheinbar von keinerlei technischen Hilfsmitteln gehalten, in der Luft.

Für jede solche Vorführung mußten erhebliche Summen ausgegeben werden, um die nötigen Vorbereitungen durchzuführen. Die Arbeit vieler Monate im Laboratorium des Zaubers war erforderlich, damit nachher bei der öffentlichen Schaustellung alles klappte. Man bekommt eine Vorstellung von den Unkosten, mit denen Thurston rechnen mußte, wenn man hört, daß seine Bruttoeinnahmen in einem seiner besten Jahre 500.000 Dollar ausmachten, daß ihm davon aber nur ein reiner Nutzen von 80.000 Dollar blieb.

Der Orient ist sprachlos.

Thurston hatte nichts anderes als Spott und Verachtung für die berühmten Zaubere des Orients. Während einer Reise nach Indien im Anfang seiner Laufbahn bot er jedem einheimischen Zaubere eine Belohnung von 5000 Rupien, der in der Lage wäre, ihm ein Zauberkunststück vorzuführen, das er nicht nachmachen könne. Die Belohnung ist niemals von irgendeinem indischen Magier beansprucht worden. Thurston kündigte eine Freivorstellung in Kalkutta an, zu der jeder einheimische Zaubere, Schlangenschwörer, Gaukler, Fakir und Akrobat Zutritt hatte. Das Theater hatte 1400 Sitze, aber 3000 Menschen waren anwesend. Thurston führte sein gesamtes Repertoire vor und

am nächsten Tage war sein Ruf im ganzen Lande so gestiegen, daß man ihn nicht als einen Meister der Zauberkunst, sondern als ein übernatürliches Wesen feierte, das zur Erde herabgekommen war, um den Gläubigen den Weg zur Erlösung und — zur Befreiung von den Briten zu zeigen.

Kartentkunststücke vor Königen.

Die Laufbahn von Howard Thurston zeigt ein Fülle dramatischer Momente. Aber immer gelang es ihm, sein Leben, sein Geld und sein Ansehen durch schnelles Denken u. Handeln zu retten. Ein Vorteil, an den er in späteren Jahren gern erinnerte, ereignete sich während einer Reise um die ganze Welt im Jahre 1907. Er war in Kopenhagen u. gleichzeitig weilten König Eduard der Siebente von Großbritannien, König Georg von Griechenland, König Christian von Dänemark und Zar Nikolaus von Rußland in der dänischen Hauptstadt. Thurston hatte den brennenden Ehrgeiz, vor den vier Monarchen zu gleicher Zeit anzutreten. Er bemühte sich verzweifelt, aber ohne Erfolg darum, eine Sondervorstellung in einem Theater zustande zu bringen, zu der die vier Fürstlichkeiten erscheinen sollten.

Als alle diese Anstrengungen fehlschlügen, richtete es Thurston so ein, daß er am Hofe anwesend war, als der russische Zar mit seiner Nacht abfuhr. Das fürstliche Quartett kam in einem Wagen angefahren. Als dieser am Landungsplatz seine Geschwindigkeit verminderte, sprang Thurston aus der wartenden Menge heraus auf die Gefahr hin, sofort als verdächtiger Anarchist niedergeschossen zu werden, und hielt seine Hand hoch. Die Polizisten, die Zuschauer und die vier Fürstlichkeiten waren starr vor Staunen. Um alle davon zu überzeugen, daß er keine Waffe in der Hand habe, zeigte er beide Hände gegen die Zuschauer an, genau so, wie er es unzählige Male auf der Bühne getan hatte. Plötzlich erschien aber ein Kartentänzer zwischen seinen Fingern. König Eduard, der Thurston einige Monate vorher in London gesehen hatte, lächelte und nickte dem Zaubere zum Zeichen, daß er ihn erkannt habe, zu. Die anderen beiden Könige und der Zar, ebenso wie die militärische Ehrenwache, hatten ebenfalls ihren Spaß daran, als Thurston die Karte übergab. Aber seine improvisierte Vorstellung war damit noch keineswegs beendet, er griff auch noch die drei anderen Kartentänzer aus der grinsten, die Menge schrie vor Vergnügen. „Können Sie auch noch einen fünften König herbeizaubern?“ fragte König Eduard.

ard. Thurston tat ihm auch diesen Gefallen ohne Zögern und der Jubel war allgemein.

Ein Häuptling wird geblüht.

Als Thurston einige Monate später wieder in Amerika weilte, machte er auf einer seiner Touren in einem Indianerlager in den Rocky Mountains halt. Zum Entzücken der versammelten tapferen Krieger zauberte er drei goldene 20-Dollarstücke in die Tasche des Häuptlings. Dieser verstand den Spaß aber falsch und nahm die 60 Dollar als sein Eigentum in Anspruch. Thurston war durchaus nicht geneigt, den immerhin nicht kleinen Betrag schießen zu lassen. Er dachte nach und führte rasch einen alten Zigeuner- und Wahrsagertrick durch. Er erzählte dem Häuptling, daß er das Geld über Nacht verdreifachen könne, wenn er es in ein Taschentuch einbinde und unter sein Kopfkissen lege. Der Häuptling war damit gern einverstanden und ließ den Zaubere selbst kunstgerecht die drei Goldstücke in ein Taschentuch einbinden. Als er am anderen Morgen aufwachte, hatte Thurston das Lager längst verlassen. In dem Taschentuch fand der Indianer aber statt seiner drei Goldstücke drei Silberdollar.

Ursprünglich zum Priester bestimmt.

Der große amerikanische Zaubere wurde am 20. Juni 1869 in Columbus, Ohio, geboren. Seine Familie hatte den jungen Howard zum Priester bestimmt, und seine Ausbildung wurde entsprechend eingerichtet. — Schon während der Schulzeit aber wandte sich sein ganzes Interesse den sogenannten magischen Künsten zu. Als er nach der Abschlußprüfung auf der Northfield-Schule ins Seminar reisen sollte, verließ er den Zug in Albany und besuchte eine Zaubervorstellung. Dieser Abend war entscheidend für sein Leben.

Treue eines Hundes! Ein württembergischer Schäfer ließ, bevor er sich in der Rheinprovinz ein Heim suchte, seinen Hund zurüd. Wer beschreibt des Schäfers Erstaunen, als eine Zeit danach das treue Tier bei ihm anlangte! Dabei war der Schäfer jzt. streckenweise mit der Bahn gefahren!

In Freisheim, Oifel, entfallen auf jede Familie im Durchschnitt zehn Kinder.

Ein eifersüchtiger Ehemann in Scholapur, Britisch-Indien, legte, wenn er fortging, seine Frau in Ketten. Die Sache kam heraus, und er wurde bestraft.

Anekdoten u. Schnurren

Beethoven sehr schlagfertig.

Beethoven war einst zu einem Abendessen eingeladen und hatte als Tischnachbarn einen Herrn, der dauernd an den Speisen herumäkelte. Gerade wurde ein Fleischgericht gereicht, als er wieder einmal abfällig bemerkte:

»Bei uns fressen sowas die Hunde!«

Darauf Beethoven gelassen:

»Bei uns auch, wenn sie es kriegen!«

Es soll der Sänger mit dem König gehen!

Zur Zeit, als noch Ernst August, bekanntlich ein besonderer Freund des Theaters, über Hannover regierte, geschah es einmal, daß eine beliebte Hofopernsängerin plötzlich kontraktbrüchig wurde und durchbrannte. Sie hinterließ nichts als einen Brief, in dem sie bat, der König möge ihr ihr Verhalten verzeihen, aber sie könne es in »dieser langweiligen Stadt« nicht länger aushalten.

Ernst August, dem man dieses Schreiben übermittelte, war tief beleidigt und zugleich wütend, daß er diese hervorragende Krait seiner Oper verlor.

»Ja glaubt denn dieses Lunder vielleicht«, schimpfte er, »daß ich mich hier amüsiere?«

Der Engel.

Hans Albers brachte einmal eine Bekannte in das Haus seiner Mutter um sie ihr vorzustellen. Als das junge Mädchen fort war, fragte er seine Mutter voll Spannung:

»Nun, wie findest Du meine Freundin? Ist sie nicht wie ein Engel?«

Die alte Dame zögerte mit der Antwort. Sie fand, das junge Mädchen war zu auffallend geschminkt gewesen. Darum sagte sie vorsichtig:

»Aber sie ist ein bißchen sehr gemalt — wie?«

»Das stimmt schon«, meinte Albers lachend, »aber sage selbst, Mutter, hast Du schon einmal einen Engel gesehen, der nicht gemalt ist?«

Was soll das?

Draußen vor der Tür des Gemüsegeschäftes stand ein großes Faß mit Sauerkraut. Ein Stück davon ein Junge, der sich ein Vergnügen daraus machte, sich im Weitspucken zu üben. Er wollte unbedingt Weltmeister werden. Und spuckte deshalb immer hinüber nach dem Faß. Schließlich merkte der Ladenbesitzer diesen Unfug. Trat ärgerlich in die Tür und putzte den Jungen herunter.

»So ein Unsinn.« zankte der Mann. »es ist ja nicht wegen dem Sauerkraut — aber was soll das?«

Die Polizei weiß alles

Skizze von Elisabeth Schmitt.

(Nachdruck verboten.)

Herr Brahms saß im Autobus und las eifrig in der Zeitung mit, die ein Mann mit Brille neben ihm studierte. Auf einmal blickte der Nachbar zum Fenster hinaus, faltete rasch die Zeitung zusammen, erhob sich und strebte dem Ausgang zu. Der Autobus bremste gerade bei einer Haltestelle ab. In seiner Vektüre solcherart geküßt, sah Brahms mißbilligend dem Herrn nach und rühte gleichzeitig bequemer ein wenig auf den eben freigewordenen Sitz hinüber. Dabei kam seine Hand auf etwas Glattes, das sich nach jeder anfing. Ein rascher Griff überzeugte ihn davon, daß es sich um eine Brieftasche handelte.

Es wäre noch Zeit gewesen, dem Verlustträger nachzurufen, da er in diesem Augenblick ausstieg, aber Brahms erwägte rasch sein besseres Gewissen und sicherte die Beute, indem er sich zunächst mit Selbstverständlichkeit daraufsetzte. So etwas passierte einem nicht alle Tage, hätte der Herr besser aufgepaßt. Er konnte sie ihm noch immer zurückgeben, aber dem Finder stand doch mindestens das Recht zu, nachzusehen, was drinnen sei. Ein Blick in die Runde überzeugte ihn, daß der Vorgang von niemandem beobachtet worden war. Also wartete Brahms noch eine Weile zu, tastete dann nach rückwärts, als wollte er seinen Mantel zurecht richten und zauberte dabei den Fundgegen-

stand in seine Tasche. Bei der nächsten Haltestelle stieg er aus. Es suchte ihn, unter ein Haus zu treten und die Beute zunächst flüchtig in Augenschein zu nehmen, aber er beherrschte sich, denn er wollte die Sache genutzreicher gestalten. Daher erledigte er erst noch eine Besorgung und begab sich dann in seine Junggesellenwohnung. Dort legte er Mantel und Hut ab, überzeugte sich, daß die Tür gut verschlossen sei, setzte sich hierauf an seinen Schreibtisch und zog feierlich die Brieftasche hervor. Sie war etwas abgegriffen, aber aus gutem Leder.

Er öffnete sie und sah zuerst einige Schriftstücke, aus denen hervorging, daß es sich bei der Person des Eigentümers um einen Buchhalter handle. Seine Anschrift war nicht ersichtlich. Einige Griffe in die Seitentaschen brachten zweihundertzwanzig Mark aus Tageslicht. „Donnerwetter!“ sagte Brahms, „nicht schlecht!“

Nur einen Augenblick beschwerte er seine Seele, daß der Betrag den Monatslohn des Buchhalters ausmachen müsse, aber dann begann er schon nachzudenken, was er mit dem billigen Geld alles anfangen könnte. Und nachdem er sich darüber vollkommen klargestellt war, tätete er das letzte Bedenken, indem er zu sich selbst sprach: „Wenn ich etwas verlieren würde, trügte ich es auch nicht mehr.“

Diese weltanschauliche Betrachtung wurde durch ein Klingeln unterbrochen. Brahms legte das Geld rasch in die Brieftasche zurück und steckte diese ein. Dann ging er zur Tür und öffnete. Draußen stand ein breitschultriger Mann mit einem energischen Sinn.

„Kriminalpolizei“, stellte er sich vor, zeigte seine Erkennungsmarke und trat unaufgefordert ein. „Sind Sie Herr Brahms?“

„Jawohl“, sagte der Hausherr betroffen, „was wünschen Sie?“

„Sie möchten sofort mit mir zum Präsidium kommen!“

„In welcher Angelegenheit?“

„Das werden Sie dort genau erfahren“, erklärte der Beamte kurz. „Sie sollen mit einer Fundsache in Verbindung stehen.“

Herrn Brahms begann es in den Ohren zu saufen. „So, so, aha“, sagte er und griff gehorsam nach Mantel und Hut. Und während er mit dem Geheimpolizisten über die Treppe ging, freisten sich seine Gedanken. Zu dumm so etwas, wie konnte man nur wissen, was er also doch beobachtet worden und hatte ihn jemand verfolgt? Aber schließlich vermochte niemand zu behaupten, daß er sich mit der Absicht trug, den Fund zu verheimlichen. Außerordentlich peinliche Geschichte.

„Ich wollte irgendwie gerade zur Polizei gehen“, versuchte sich Brahms dem Beamten gegenüber zu rechtfertigen, aber dieser schob nur das Kinn weiter vor und schwieg.

Eine Viertelstunde später stand Brahms vor einem Schreibtisch, an dem ein Kommissar saß, der ihn durch seine Brille hindurch

schärf anfunkelte. „Also Sie sind Herr...“

Brahms erhob beschwörend die Hände. „Es ist ein seltsames Zusammentreffen“, unterbrach er den Beamten. „Ich wollte eben zum Fundbüro, nachdem ich vorerst dringend auf einen Augenblick nach Hause mußte. Ich habe nämlich eine Brieftasche gefunden, die eine ganze Menge Geld enthält. Ich halte es daher als guter Staatsbürger für meine Pflicht —“ Und während er munter weiter schwätzte, legte er die Brieftasche auf den Tisch. Der Kommissar begann sie sofort auszuweiden und machte ein Gesicht wie ein Faun. Nachdem er schließlich das Fundprotokoll geschrieben hatte, verabschiedete er die Urne, nickte einige Male mit dem Kopf und sagte nur: „Ja, ja, Herr Brahms!“

„Sie werden doch nicht daran zweifeln, daß ich die Brieftasche abliefern wollte“, empörte sich Brahms. „Aber ich möchte wirklich wissen, wie sie in Erfahrung brachten, daß ich sie gefunden habe.“

„Ja“, meinte der Beamte grinsend, „die Polizei weiß alles. Uebrigens habe ich Sie wegen einer ganz anderen Sache rufen lassen. Es wurde nämlich eine Damenhandtasche abgegeben, in der sich als einziger Inhaltspunkt bezüglich der Verlustträgerin Ihre Visitenkarte befand. Es ist doch nahelegend, daß ich mich an Sie wende, damit Sie mir den Namen Ihrer kleinen Bekanntschaft verraten, zu der die Handtasche gehört. Ja, ja, Herr Brahms!“

Herr Brahms machte ein Gesicht, als wäre er ein Zwilling, da einer allein unmöglich so dumm dreinsagen konnte.

Medizinisches

d. Migräne ist ein anfallsweise und periodically auftretender Kopfschmerz mit vorübergehenden Borenscheinungen und Funktionsstörungen in zahlreichen Organen. Ihre Ursachen sind nicht genau bekannt, aber ist nur, daß Erbllichkeit dabei eine Rolle spielt. Die Migräne ist zwar nicht eine ausgesprochene Krankheit der Blutgefäße, doch führt die Störung ihres Spannungs- und Gleichgewichtszustandes zum Anfall: Zusammenziehung der Arterien unter gleichzeitiger Erweiterung der Venen, verbunden mit erhöhter Durchlässigkeit der Kapillaren. Alles, was auf die Blutgefäße einwirkt, vermag die Migräne auszulösen, und deshalb bekämpft man sie am besten durch alles, was auf die Gefäße in entgegengesetztem Sinne einwirkt. So ist Kaffee und sein wirksamer Bestandteil Koffein besonders zu Beginn des Anfalles ein gutes Mittel, ebenso seine Verbindung mit den verschiedenen Koffeinpulvern. Zu längerem Gebrauche, um die Anfallsbereitschaft herabzusetzen, verwendet man kleine Gaben von Luminal und No-Loib, einem Nitropräparat. Auch die hochkalorische Diät nach Gerson ist geeignet, günstig auf Personen zu wirken, die an Migräne leiden. Mit ihr muß aber eine strenge Enthaltung von Genußgiften, namentlich Tabak, verbunden sein.

b. Unbekannte Vitaminquellen. In der „Zeitschrift für Untersuchung der Lebensmittel“ macht F. B. v. Hahn darauf aufmerksam, daß ein Aufguß von 150 Gramm Fichtennadeln eine Tagesdosis von Vitamin C enthält. Man darf jedoch nicht die herblichen Fichtennadeln verwenden. Ebenso nützliche Vitaminquellen sind Vogelbeeren, Quitten und vor allem Hagebutten. Hagebutten können auch getrocknet zwei Jahre lang aufbewahrt werden und büßen nichts an ihrem Vitamin Gehalt ein. Diese Beobachtung muß sich als außerordentlich bei Expeditionen und Schiffstransporten erweisen. Merkwürdig ist es, daß, wie Professor Stepp unabhängig hievon kürzlich mitteilte, der mittelalterliche Arzt Mattioli bereits im Jahre 1563 die Hagebutten gegen Zahnschmerzen empfahl, wie sie durch den Mangel an C-Vitaminen häufig hervorgerufen werden.

d. Kräuterbäder finden als unterstützendes Mittel bei Hautkrankheiten, Rheumatismus, Nervenkrankheiten und Schwindelzuständen Verwendung. Man benutzt für diese Zwecke Kalmuswurzel, Thymian, Salbei, Kamille und andere Drogen. Die heilsame Wirkung dieser Kräuterbäder beruht auf dem Gehalt der Drogen an ätherischen Ölen. Zur Herstellung der Bäder bindet man ein Viertelkilo des Krautes oder der Wurzeln in ein Säckchen, übergießt dieses mit 4 Liter kochendem Wasser, drückt sie aus und benutzt die Brühe als Badegewässer. Das Bad soll eine Temperatur von 30 Grad Celsius haben. Länger als eine Viertelstunde im Wasser zu verweilen, ist nicht zweckmäßig.

Unterstützt die Antituberkulosenliga

Unterstützt die Antituberkulosenliga

Südausstellung in Breslau vom 7. bis 10. Mai 1936

Die Pflegetätigkeit des Handels zwischen Jugoslawien und Deutschland.

Die deutsche Industrie zeigt: Landmaschinen und Geräte, landwirtschaftlich-industrielle Betriebseinrichtungen, Düngemittel, allgemeiner Maschinenbau, Kraftanlagen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Transportmittel, Personen- und Lastkraftwagen, Wasserversorgung, sanitäre Einrichtungen und Feuerbekämpfung, Elektrotechnik, Funkgeräte, Baustoffe, Siedlungswesen, Bürobedarf.

Starke Beteiligung der südosteuropäischen Staaten. Importerleichterungen für Rohstoffe und Agrarerzeugnisse nach Deutschland.

Große jugoslawische Kollektivausstellung durch das Nationalkomitee der Jugoslawisch-Deutschen Handelskammer in Beograd.

Messeausweise und verbilligte Fahrkarten bei allen Reisebüros. Hauptniederlage: Putnik A. G. für Reise und Fremdenverkehr, Beograd, Kolarčeva 1.

Weitere Auskünfte durch: Nationalkomitee der Jugoslawisch-Deutschen Handelskammer, Beograd, Kraljev trg 15, Palais der Beograder Handelskammer. 1998

4-tägiger Autocausflug nach Italien

bietet sich visumfrei mit einem eleganten Autobus vom 3. bis 6. Mai von Maribor durch das Drautal und Kärnten nach Udine und Venedig, zurück über Triest, außergewöhnlich günstig. Anmeldungen bis 24. April bei: Izletna pisarna M. Okorn, Ljubljana, Hotel Sion. Auskünfte im Geschäft: A. Hrovat, Maribor, Kralja Petra trg. 4100



Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, herzensgute, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau

Maria Pugel, geb. Mayer

Instruktionsführerswitwe

am 17. April 1936 um halb 7 Uhr früh, nach langem, schwerem Leiden, im 75. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet am Sonntag, den 19. April 1936 um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag um 7 Uhr in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, Villach, am 17. April 1936. 4055

Die tieftrauernden Familien Pugel, Klar und Meuer.

WIE EIN
Künstler
AUF SEINEM
KLAVIER

die richtigen Töne für sein Kunstwerk sucht, so können Sie Madame auf der Farbenskala für Gesichtsröte von Bourjois bei Ihren Lieferanten diejenige Rouge-Nuance wählen, welche Ihrer Schönheit am besten entspricht. Nur auf Abschätzen zu wählen ist nicht sicher. Dank der Farbenskala von Bourjois können Sie Ihren Teint mit denjenigen Rouge welcher Ihnen am besten entspricht gleich beim Einkauf vergleichen. Die Fard pastels von Bourjois sind mit der Hand gearbeitet in Dampf sterilisiert, bleiben auf der Quaste leichtflöckig bis zum vollständigen Verbrauch und werden niemals hart.

Fard's Pastels
BOURJOIS

»Die unterfertigte Sveopća gospodarska zadruga s. o. j. in Zagreb teilt allen Interessenten und Mitgliedern mit, daß sie schon längere Zeit alle Verbindungen mit ihrem früheren Aquisiteur,

Herrn Ferdinand Sert

abgebrochen hat, so daß Herr Ferdinand Sert nicht mehr berechtigt ist, für die Sveopća gospodarska zadruga s. o. j. in Zagreb Anmeldungen entgegenzunehmen oder Mitglieder zu werben. Außerdem warnt sie jedermann, Herrn Sert irgendwelche Geldbeträge für Rechnung der Sveopća gospodarska zadruga zu entrichten, weil dieselbe mit Rücksicht auf verschiedene Vorfälle keine solche Zahlung anerkennt.

Interessenten mögen sich an Herrn Lorbek Leopold, Besitzer in Nova vas bei Maribor wenden.

Sveopća gospodarska zadruga s. o. j., Zagreb 3629

ACHTUNG! Wein- und Weinbesitzer!

Hotelbesitzer, Klagenfurt, sucht zur Errichtung einer Weinstube in seinem Hotelbetrieb Teilhaber (in). Konzession vorhanden. Ernste und ausführliche Anträge unter „Erstklassige Weine“ an „K a v e r“, Klagenfurt, Kärnten, Österreich. 4007

Modernste Muster Plissé-Presserei
SCHNEIDERN nach LIESSNITTEN. erspart Zeit u. Stoff. Auch wird tambouren. Ausarbeitung von Stoffknöpfen. 556
Spezial-Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler, Maribor. Aleksandrova cesta 19, St. 1

Sind Sie schwerhörig?

Leiden Sie an Ohrenschmerzen? Prospekt über im Ohr unsichtbaren Trommelfell-Hörapparat sendet gratis

G. Weiß & Co., Wien
Liebenberggasse 6/13
Postsch. Kto. Zagreb 40.732.

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Maribor Zeitung“.

HERSAN TEE

GESUNDHEIT

mit Hilfe der heilenden Eigenschaften der Pflanzen durch Gebrauch von „Hersan-Tee“ eine Mischung von besonders heilkräftigen Pflanzen nach Rezept von Dr. R. W. Pearson, Chefarzt in Bengalen (Englisch-Indien). Nach langjähriger Erprobung ist der Wert des „HERSAN-TEE“ durch unbestrittenen Erfolg erwiesen bei Erkrankungen von Arterienverkalkung, schlechtem Blutkreislauf, Frauenkrankheiten, Schmerzen bei Menstruation, Migräne, Rheumatismus, Nierenschmerzen, Leberkrankheit, Magenbeschwerden, Vergiftungen, Verstopfungen, Gicht, Darmleiden, Hämorrhoiden, allgemeiner und zu rascher Verfestung u. gegen Sodbrennen.

„Hersan-Tee“ ist in allen Apotheken erhältlich. Lehrreiche Broschüre und Muster senden gratis.

„Radiosan“, Zagreb, Ulica Popa Dukljaninova 1
Reg. S. hr. 14001 vom 6. VI. 1934

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR in eigenen neuen Palais

Finale: CELJE via-via Post, früher: Städtische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubank mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet die Einlagen also poplirlicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte kläglich zu erledigen.

Verschiedenes

Billige Lederhosen für Herren und Knaben erzeugt Franz Bela, Podgoršeks Nachfolger, Slovenska 7. 780

Verchromung billiger!

Infolge der Amortisierung unserer Anlage ermäßigen wir die Preise. »RUDA«, Frankopanova 10. 3757

Bad Gleichenberg. Steiermark, unübertroffen bei Katarrhen, Asthma, Emphysem, Herzleiden. Einzigartiges Klima, bewährte Heilquellen, natürl. kohlensäure Bäder, pneumat. Kammern, Inhalatoren. Kurzeit Mai–September. Volle Pension ab 6 S. Prospekte durch die Kurkommission. 3748

Sammet Abfälle! Altpapier, Hader, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst **Arbeiter, Dravska 15.** 2895

Backhendl samt Salat Dinar 18.— bei Klug, Pesnica. 3938

Danksagung. Anlässlich meiner schweren Erkrankung fand ich Hilfe bei Herrn Dr. Krž, Assistenzarzt im Krankenhaus, und fühle mich verpflichtet, dem Genannten für die überaus gut gelungene Operation meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ich glaube, daß es nur seiner ärztlichen Kunst zu verdanken ist, daß ich heute noch unter den Lebenden weile. **Mara Petek** 3992

NEUE VORHANGSTOFFE

bringt in reicher Auswahl
TEXTILANA BUDEFELDT
Maribor, Gosposka ulica 14 3867

Buschenschank

Ipavic-Reichenberg, gegenüber Gasthaus Kekoc, Kosačič 62, 1 Liter 8 Dinar. 3993

Ihre Einnahmen steigen durch bessere Betriebs- und Geschäftsorganisation! Verbesserungsvorschläge, Überprüfungen, Gutachten übernimmt kulantest Wirtschafts- und Steuerberater, Smetanova ul. 59-III. 4007

Info des niedrigen Marktkurses kaufen Sie heute die gute und moderne Kappelschreibmaschine besonders günstig. — Hauptvertretung: Kleindienst i Posch, Maribor, Trig svobode 6-I. Verkaufsstellen: H. Höfer, Maribor, Ulica 10. oktobra 2; V. Spruščina, Ptuj; A. Brebec, Celje. 4022

Einlagebücher

aller Geldinstitute sowie Wertpapiere (Kriegsschadensrente) kauft und verkauft. Auszahlungen zu günstigsten Preisen sofort in Bargeld. Besitzer der Sparbücher und Schuldner, wendet Euch vertrauensvoll an die Firma **ALOIS PLANINSEK** Handelsag. für Bank- und Kreditangelegenheiten, Ljubljana, Beethovnova ul. 14-II. Telefon 35-10. 2739

Buschenschank Marienheim

hinter dem Kalvarienberg wieder eröffnet. **Prima Wein!** 4030

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Kürbiskernöl empfiehlt Kürbiskernölfabrik Hochmüller, Maribor, Taborška ul. 2948

Afrique

Rosshaar, Wolle, Watte
en gros und en detail
liefert billigst 3814
Franjo Navak
Vetrinjska 7 Koroška 8

Hallo! Versäumen Sie nicht, Ihre kostbaren Pelze rechtzeitig zur Aufbewahrung in das Pelzhaus K. Gräntz, Gosposka 7, zu schicken. Dort werden dieselben nach Wunsch modernisiert oder repariert. Bezahlung erst im Herbst. 4064

Realitäten

Hofgebäude mit Garten in der Nähe des Hauptbahnhofes sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter »Bargeld sofort« an die Verw. 3911

Bauplatz, ca. 3000 qm, Zentrum Maribor, zu verkaufen. Zuschr. unter »400« an die Verw. 2962

Ein kleines Haus oder Parzellen zu verkaufen. Zg. Radvanje, Firmova 18. 3963
Schöner Besitz in Ptuj-Vičova zu verkaufen. Adr. Verw. 3912

Schöne Bauparzellen, sonnige Lage, von 500 m² aufw., Stadtnähe, verkauft preiswert Janko Uhler, Pobrežje, Nasip na ul. 55. 3823

Gartenanlage am Park, 579 m², mit Edelobst, zu verkaufen. Zuschr. unter »Garten« an die Verw. 3994

Geschäftshaus in Maribor, guter alter Posten, innere Stadt, frequente Straße, ist zu verkaufen. Nötiges Bargeld Din. 150.000, Zuschr. unter »Zentral« an die Verw. 4023

Kleiner Besitz in unmittelbarer Nähe Maribors, passend für Sommerfrische oder Pensionisten, zu verkaufen. Gefl. Anträge unter »85« an die Verwaltung. 4024

Vierfamilienhaus Nova vas 56.000; **Villenbesitz** Radvanje 72.000; **Familienhäuser** von 10.000, **Besitzungen** v. 30.000 Dinar aufwärts. **Geschäftshäuser**, Gasthäuser, Zinshäuser, verkauft Realitätenbüro Maribor, Slovenska ul. 26. 4025

Besitz im schönen Drautal Vrhred-Marenberg, passend für Pensionisten, Sommerfrischler od. Kaufmann, besteht aus kl. Obst- u. schön. Gemüsegarten, schönes Haus mit Ziegel gedeckt, elektr. Licht, neben Bahnhof, ist wegen Todesfall sofort billig zu verkaufen. Zuschriften unter »Gelegenheit« an die Verwaltung. 4071

Herrliche Villa zu verkaufen. Informationen: Tomšičeva ul. 28, Maribor. 4072

Bauparzelle, 2-Stock-Baubezwilligung, nahe Glavni trg, zu verkaufen. Anträge unter »Rascher Bau« an die Verw. 4056

Solid gebautes Haus, 3 Zimmer, 2 Küchen, Mansardenzimmer, Wirtschaftsgebäude mit Zimmer, Veranda, Brunnen, Obst-, Gemüsegarten, Keller. Pobrežje, Tezenska ul. 3. 4033

Verkauf stochhohes Haus. Unter »Massiv« an die Verw. 4032

Neues Einfamilienhaus billig zu verkaufen. Zg. Radvanje, Hostejeva ul. 35, bei Maribor. 4066

Neubau, Zimmer, Küche, Garten, Din. 6500. — **Neubau**, 2 Zimmer, Küche, Wirtschaftsgebäude, Garten, 26.500. — **Geschäftshaus** mit Lokal und Gasthaus, 23 Joch Grund, Dinar 120.000. — **Weingartenbesitz**, 5 Joch, samt Haus, Pahn Hofnähe, 38.000. — **Schöner Bachbesitz**, 100 Joch, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 250.000. — **Realitätenbüro »Rapid«**, Gosposka 28. 4055

Hautkranke verwendet

REVIGAL
Salbe, Mixtur, Seife
Erzeuger Apotheker **MONDINI**
Slovenska Bistrica
(Ogl. reg. br. 728 od 5. III. 1935)

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. **M. Ilgeriev sin.** 6979

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. **A. Stumpf**, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Kitzfelle

sowie Schaf- und Ziegenfelle kauft zu den höchsten Tagespreisen **Fa. Jos. Pirich**, Maribor, Aleksandrova c. 21. 3454

Kanzleimöbel kaufe sofort. Anträge an die Verw. unter »Kanzlei«. 4026

Sparkassenbücher der Posojilnica Narodni dom Maribor zu kaufen gesucht. — Unter »Bargeld« an die Verw. 4046

Geschäftsstellen zu kaufen gesucht. Anträge unter »Stellagen« an die Verw. 4057

Kaufe Sparbuch »Prastredion« Dinar 7500. Günstige Anträge unter »Barzahlung« an die Verw. 3964

Kaufe Sparkassenbuch mit Din. 25—39.000 der Mestna hranilnica. Adr. Verw. 4012

WOLLSTOFFE FÜR KLEIDER

in hübschen neuen Farben
TEXTILANA BUDEFELDT
Maribor, Gosposka ulica 14 3867

Stutzflügel zu kaufen gesucht. Offerte von erstklassigen Instrumenten mit Preisangabe unter »Stutzflügel« an die Verw. 4086

Suchen Rollenmaschine zum Blechrundern, Mindeststärke bis 12 mm, Walzenlänge mindest 2500 mm. Anträge an »Miko«, Zagreb, Harambašičeva 9. 4081

EINLAGEBÜCHER

aller Geldinstitute und andere Wertpapiere kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. **Kapitalanlagen und Anleihen** in Bar oder in Büchern führen wir fachmännisch und gewissenhaft durch. **Informationen, Inkasso Bančno kom. zavod** Aleksandrova cesta 40.

Zu verkaufen

Knabenfahrrad, acht bis zwölf Jahre, fast neu, preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 3933

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern. Vetrinjska ul. 22, gegenüber: V. Weigl. 2097
Echt Meißner Porzellan-Service, antik, 177 Stück, sehr günstig abzugeben. Adr. Verwaltung. 3755
Eiskasten für Privathaushalt, vier Abteilungen, Meter 1,30 x 1,06 x 0,60, fast neu, verkauft Tischlerei Majcen, Zidovska ulica. 3551

Centrifuge, groß, noch montiert, sehr gut erhalten, günstig zu verkaufen. Zuschriften unter »Centrifuga 121/A« an Interreklam, Zagreb, Masarykova 28. 3683

Tiefgebaute, guterhaltener **Kinderwagen** preiswert zu verkaufen. Anzufragen Riedl, Ob železnici 14. 3965

Zuchtschweine (Ferkel) von deutschem Edelschwein verkauft preiswert Maier, Buschenschank, Za kalvarijo, 4027

Rheinriesling vom Weingut Meljski hrib, von 5 Liter aufwärts Din. 7.—. Leere Gebinde abzugeben bei Dr. Scherbaum, Krekova 14. 4015

Mauerziegel Dachziegel

liefert billigst
opekarna Ormož

Heu
abzugeben Koroška c. 99. 3914

Eine dunkle **Psyche** aus Hartholz billigst. Anzufr. Kopitarjeva ul. 4. 3965

Moderner, sehr gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Anzufragen zu jeder Zeit. Adr. Verw. 3955

Harter Kleiderkasten, großer Tisch, gut erhalten, zu verkaufen. Delavska ul. 14, T. 3. 3996

Bauplatz, 4500 m² sonnige, herrliche Lage, umzäunt und kultiviert, im ganzen oder Parzellen, Sand, Betonschotter etc. am Bauplatz Pobrežje, Tezenska 3, 2 Min. von d. Autobushaltestelle. 3997

Großer bosnischer Teppich, neu, preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 3998

Großer Pfeilerspiegel mit Stufe, große Wanduhr, Salon garnitur, schöne Nußglasvitrine, elektr. Lampe verkauft. Maistrova 23-II. 3969

Möbel, verschiedene, stark u. garantiert rein, wegen Ueber-siedlung zu verkaufen. Maistrova 13-III. Tür 8. 4000

Verkaufe billig Pianino, herrlicher Klang, fast neu. Tattenbachova 21. 4014
Wein ab 5 Liter bei Rack. Rošpolj 163. 4013

2 Schreibmaschinen, tadellos erhalten, gebrauchte Möbelstücke billig zu verkaufen. — Aleksandrova 30-I links. 4047

Gut erhaltener Kinderwagen um 350 Din. zu verkaufen. — Strohmajerjeva ul. 3. 4958

Geschäftslokal, Gemischtwarenhandlung, ist mit Waren versehen billig zu verkaufen. Ablöse 20.000 Din. Schriftl. Anfr. unter »Outer Posten Drautal« an die Verw. 4042

Gut erhaltener tiefer Kinderwagen, eisernes Kuderbett mit Drahteinsatz und Matratze, Patent-Kindersessel z. Hoch- und Tiefstellen hat abzugeben Steinbrenner, Guštanj-Ravne. 4038

Zuchtkanarien, Härzer, sehr gute Sänger, werden verkauft Adr. Verw. 4034

Junge Bernhardiner zu verkaufen. Maribor, Ribniška selo 14. 4073

Neue Gänsefedern zu verkaufen. Vrbanova ulica 10. 4074

Schöner englischer Foxterrier, 8 Monate alt, mit Stammbaum, zu verkaufen. Adr. Verw. 4087

Zu vermieten

Zu vermieten sonnige **Dreizimmerwohnung**. Anzufragen bei Frau Fuchs, Koroška c. 26. 3941



WEINBAUER

beachten sorgfältig die Qualität des Kupfervitriols. Altbekannt und verlässlich ist das

KUPFERVITRIOL „ZORKA“



Elegante, sonnige Dreizimmerwohnung mit jedem Komfort an kinderlose Partei zu vermieten. Anzufragen bei Franz Bela, Slovenska 7. 3674

Zwei schöne, parkettierte Zimmer, jedes mit separ. Eingang, eines event. möbliert, mit Badezimmerbenutzung, in der Nähe der Post, zu vermieten. Geschäft Schmidl, Stolna ul. 4. 3989

Separ., sehr hübsch möbliert. Zimmer mit 15. April abzugeben. Wildenrainerjeva 6-I. links. 3773

Zimmer und Küche um 180 Dinar zu vermieten. Pobrežka c. 34. 3970

Sparherdzimmer bekommt billig kinderlose Pensionist. — Anfragen Mlinska 8. 3971

Zwei möbl. Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten. Vrazova 9, Part. links. 4083

Separ. sonniges Zimmer am Park mit Verpflegung an älteren Herrn zu vermieten. — Korošičeva 4, Tür 4. 4004

Großer, lichter Raum für Masten auch häusliche Arbeiten. Slovenska 20. 4905

Separ. Zimmer, möbliert, garantiert rein, zu vermieten. Aleksandrova 11, Tür 12. 4096

Sparherdzimmer für 2 Personen per 1. Mai Pobrežje, Can karjeva 2, um 160 Din. 4016

Möbl. Zimmer, nett, mit sep. Eingang an Festangestellten oder Pensionisten sofort zu vermieten. Stritarjeva ul. 5-I. 3948

REIZENDE DIRNDLSTOFFE

in fischen neuen Mustern
TEXTILANA BUDEFELDT
Maribor, Gosposka ulica 14 3867

Frau oder Fräulein mit eigenem Bett wird aufgenommen. Dravska ul. 15, Tür 6. 3972

Lokal für Spezerei mit Wohnung zu vermieten. Gostilna Lešnik, Nova vas 5. 3974

Küche und Zimmer in Nova vas zu vermieten. Anzufragen. Gusel, Gosposka ul. 46, Geschäft. 4001

Magazin, Kanzlei, Lagerschuppen, geeignet für Kohlenhandlungen zu vermieten. Kopališka ul. 20. Anfrage Hobacher, Sodna 14-III. 4017

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vergeben. Gregorčičeva ul. 7-I. 4028

Streng separat. sonniges Zimmer per 1. Mai zu vermieten. Cvetlična 25-I. 4002

Vermiete möbl. Zimmer, sep. Park-, Bahnhofnähe, Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 4048

Dreizimmerwohnung mit allem Zubehör sowie 2 leere Zimmer in neuem Gebäude zu vermieten. Aleksandrova c. 26. 4051

Zurück zur Qualität



und doch billig!

500 herrliche MUSTER in KLEIDERSEIDE bei MACUN Maribor

Zu vermieten

Sparherdzimmer sofort zu vermieten. Zrkovska c. 7, Pobrežje. 4050

Zimmerkollegin wird aufgenommen zu einer Studentin, ev. mit Kost. Adr. Verw. 4049

Dreizimmerwohnung zu vermieten nur an erwachsene Personen. Koroščeva 22. 4052

Zweizimmerwohnung mit Küche und parkettiertes Zimmer mit Küche und Zubehör, rein, trocken, ist mit 1. Mai zu vergeben. Anfr. bei Baumgartner Valvazorjeva ul. 36-I. 4053

Zimmer an 2 Fräulein zu vergeben. Primorska 3. 4059

Zimmer um 150 Din. zu vergeben. Aleksandrova 81, Hof. 4039

Bettbursche wird gesucht. — Trg svobode 1, Mistei. 4035

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort zu vergeben. Studenti, Frankopanova 4. 4035

Sonnige Dreizimmerwohnung, Garten, ist im Villenviertel gegen Kammica sofort oder später zu vermieten. Dr. Rosinova ulica 23. 4076

2 bessere Arbeiter werden auf Kost und Wohnung genommen od. 2 Staatspensionisten. Anzufragen Strassmaierjeva 3, b. 4088

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anzufragen Prešernova 18 Tür 2. 4089

Zwei Fräulein werden auf Bett mit oder ohne Verpflegung aufgenommen. Aleksandrova 64-I, Poljanec. 4077

Möbl. Zimmer zu vermieten Gosposka ul. 38-II, rechts. 4078

Zu mieten gesucht

Größere Zwei- oder kleinere Dreizimmerwohnung wird ab Mai oder Juni gesucht. Anträge unter »Kinderlos« an die Verw. 3789

Lokal wird gesucht. Gefl. Anträge unter »Zentrum«. 3976

Junges Ehepaar mit einem Kind sucht 1—2 Zimmer, möbliert. Zuschr. unter »Pünktliche Zahler«. 3975

Fräulein sucht sofort Kabinett Unter »Billig« an die Verw. 4008

Nett möbl. Zimmer gesucht. Anträge an die Verw. unter »Ingenieur 35«. 4009

Eine Dreizimmerwohnung mit allem Komfort von ruhiger Partei per Juli oder August gesucht. Anträge an die Verwaltung unter »Sonntag«. 4018

Zwei ruhige Leute suchen größeres billiges Zimmer, haben eigenen Sparherd, möchten auch häusliche Arbeiten verrichten, auch Hausmeisterstelle. Adresse: Betnavska c. 46. 4019

Stellengesuche. Mädchen für alles, 35 Jahre, slowenisch, deutsch, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle. Unter »Mädchen« an die Verwaltung. 4010

Jüngere Köchin sucht Stelle auf Land oder in die Provinz Zuschr. erbeten an die Verw. unter »Provinz«. 4020

Alleinstehende Frau sucht im Zentrum, Melje, Mlinska ulica leeres Zimmer. Briefe erbet. bis 28. April un. »Pünktlich« an die Verw. 4029

Wohnung, 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, oder 2 Zimmer, 1 Kabinett, Dienstbotenzimmer und Zubehör wird jetzt oder später gesucht. Anträge unter »Ost- oder südseitig« an die Verw. 4050

Dreizimmerwohnung mit Badezimmer, abgeschlossen, sonnig, rein, in der Stadt, nur für erwachsene Personen gesucht Unter »Für Herbst« an die Verw. 4037

Stellengesuche

Suche

für meinen langjährigen Adlatus, welcher in allen Zweigen der Oekonomie (Wein- und Obstbau, Landwirtschaft, Viehzucht) bestens versiert ist, passende Stelle. 3866

Joško Glaser

upravnik ban. posredstva v p. Kapela Post Slatina Radenci

Ehrliche, fleißige Bedienerin sucht Stelle vormittags zum Büroaufräumen. Angebote erbeten unter »Fleißig« an die Verw. 4067

Junges Mädchen sucht Posten als Kellnerin (Anfängerin). — Adr. Verw. 4068

Versierte Zahlkellnerin, jung, tüchtig, mit Kautions- und Jahreszeugnissen sucht Dauerstellung in besserem Geschäft. Gefl. Anträge unter »Erste Kräfte« an die Verw. 4040

Stitz- oder Zahlkassierin mit langjähriger Praxis sucht Stelle, geht auch ins Saisongeschäft. Anträge unter »Tüchtige« Zahlkellnerin« an die Verw. 4085

Kinderloses Ehepaar sucht Hausmeisterposten oder Wohnung, Zimmer und Küche. Unter »Reinlichkeit« an die Verwaltung. 4092

Offene Stellen

Selbständige Köchin. Alleinstehender, alter Herr auf dem Lande sucht per 1. oder 15. Mai Köchin, welche sehr reinlich ist und gut kocht, sämtliche häusliche Arbeiten, Bügeln, Nähen usw. verrichtet, den Garten-Gemüsebau versteht. Anträge mit Angabe der bisherigen Dienste unter »Selbständige Köchin« an die Verwaltung. 3956

Köchin für alles, deutsch sprechend, muß sehr schön aufräumen, bügeln und etwas nähen können und solche mit Jahreszeugnissen und guter Nachfrage wird aufgenommen. Anträge unter »Spar-same Köchin« an die Verw. 3791

Stütze wird für größeren Haushalt am Lande gesucht. Kenntnisse im Gartenbau Bedingung. Offerte mit Lichtbild unter »Tüchtig« an die Verw. 3751

Küchenmagd, welche auch etwas kochen kann, gesucht. Klug, Pesnica. 3542

Suche Geschäftsleiterin, welche vollständig selbständig ist und Kenntnisse im Zuschneiden feinsten Damenwäsche so wie Pyjamas besitzt. Dauernde Anstellung. V. Radulović, Zagreb, Illica 35. 3961

Ältere Pensionistin wird als Hausmeisterin aufgenommen. Adr. Verw. 3977

Jüngere Kontoristin f. Schreibmaschine für vormittags gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter »Sogleich« an die Verw. 3979

Kinderfräulein mit Praxis, kroatisch und deutsch sprechend, wird zu zwei Mädeln für 1. Mai nach Zagreb gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und persönliche Vorstellung am Wochentagen von 11—15 Uhr Maribor-Pobrežje, Cankarjeva ul. 2 bei Posirak. 3980

Jüngere selbständige Köchin (Stütze der Hausfrau) mit Jahreszeugnissen wird für Dauerposten gesucht. Vorzustellen Samstag, den 18. d. von 15 bis 19 Uhr Aleksandrova c. 28-III. 4021

Perfekter Elektro- und Autogenschweißer wird per sofort gesucht. Bewerber mit Schweißkurs sind bevorzugt. Offerte unter »Fachkundig« an die Verw. 4091

ACHTUNG! Weinbeißer!

Prima Eigenbauwein

von fünf Liter aufwärts der Liter zu fünf (5) Dinar bis auf weiteres zu haben bei 357P

IVAN BAUMGARTNER

Sv. Marjeta ob Pesnici (Autobusstation)

Alleinstehende Frau zur Bedienung gegen freie Wohnung und Bezahlung. Koroščeva ul. 44. 4061

Sehr gute Köchin, verlässlich, die auch andere häusliche Arbeiten verrichtet, oder Mädchen für alles, das gut kocht, deutsch sprechend, 30 bis 40 Jahre alt, ab 1. Mai zu kleiner Familie gesucht. Gehalt 400 bis 450 Din. Anträge mit Photographie an Frau Dr. Mira Gjuriš, Zagreb, Pejačević trg 5. 4043

Jüngere Köchin per sofort gesucht. Offerte unter »Restaurant« an die Verw. 4090

Einen Webmeister sucht Fabrik in der Umgebung von Ljubljana für breite Revolverstühle mit Schaftmaschine. Nur wirklich erfahrene und geübte Kräfte, nicht unter 30 Jahren, jugosl. Staatsbürger, erhalten den Vorzug. u. wollen Offerte einsenden unter »Gute Stellung« an die Verw. 4084

Junge selbständige Verkäuferin für Galanteriebranche in Kautions- oder Garantie wird sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte an Franz Lepoška d. z. o. z. Maribor, Aleksandrova 39. 3655

Schwester oder Kinderpflegerin mit erstklassiger Praxis und allerbesten Referenzen, aus besserer Familie, sympathisch, bis 35 Jahre alt, wird in gutes Haus zu 11/2jährl. Mädel und Säugling, auch für sofort, gesucht. Nur solche, die auf Dauerposten und guten Lohn reflektieren, mögen Angebote mit Lichtbild senden, die sofort retourniert werden. S. Lehrer, Zagreb, Jurisčeva 3. 4082

Korrespondenzen

Welche Frau möchte älterem Oekonom, Geschäftsmann, etwas Bargeld zum Ableben zu sich nehmen? Zuschr. unter »Treue« an die Verw. 4011

Suche für meinen Freund, Sudetendeutschen, 35 Jahre alt, vermögend, erste Fam., Textilfachmann mit in- und ausländ. Fabrikpraxis, dzt. in selbständ. kommerz. Position, Bekanntschaft mit junger intelligent. arischer Dame aus erstklass. Fam. mit entsprechend. Mitgift, zwecks Eheanbahnung und Gründung einer Textilfabrik. Anonym und Vermittler zwecklos. Strengste Diskretion selbstverständlich. Nur seriöse Zuschriften unter »Sudetendeutscher Nr. 392« an die Verw. 3982

Welche Dame möchte einen Herrn finanzieren? Heirat möglich. Anträge unter »F. 7« an die Verw. 4062

Junger fester, Zollwachbeamter, groß, wünscht mit ueserem, naturliebendem hübschen Mädel ehrenhaft bekannt zu werden. Deutsche u. slowenische Sprache Bedingung. Zuschr. erbeten mit Lichtbild an die Verw. unter »Austria«. 4054

Fescher Vierziger, Geschäftsmann, Besitzer, herzensgut, doch unglücklich, sucht die Liebe einer reiferen Dame starkerer Statur. Wenn entsprechendes Vermögen, auch Ehe möglich. Diskretion Ehrensache! Frdl. Anträge unter »Endlich Glück« an die Verwaltung. 3981

Intelligenter, kaufmännisch gebildeter Herr, 29jährig, wünscht ehrenhafte Bekanntschaft zwecks Ehe mit Fräulein (auch Provinz), welches Freude zum Geschäft hat. Etwas Vermögen erwünscht zwecks Geschäftsübernahme. Unter »Schaffensfreude« an die Verw. 4069

Gospodin Ante Michaljevič, rodjen u Banjoj Luci, umoljavaja se da pošalje svoju adresu Tildi Ondraček, Wien V., Postamt 21, poste restante. 4098

Autoschicht

Violinunterricht (Anfänger) wird billig erteilt. Sušteršič, Tattenbachova 18. 4070

Akkumulatoren-Batterien

für Auto, Radio, Motorrad etc. 10 bis 20% ermäßigte Preise
Einjährige Garantie Leihbatterien
Vesna - Akkumulator
Maribor 943

Stadtrestauration mit Kellerbetrieb

Graz, Zentrum, verkehrsreicher Posten. 6 Gastlokale, Gastgarten, moderne Kühlanlage etc. dazu gehört eine 3 Zimmerwohnung mit Bad. Jahresumsatz S 60.000.—, im vollen Betrieb, sofort übernehmbar. Anträge an 4044
Wiener u. Komp., Graz, Jungferng. 1

Jugoslawische Firmen.

welche mit

Oesterreich

arbeiten, können ihre Inkassi, Kommissionen, Vertretung etc. einem absolut vertrauenswürdigem, in 30-jähriger kaufmännischer Praxis erprobten Herrn mit dem Wohnsitz in Wien, übertragen. Zuschriften erbeten unter »Allerbeste Referenzen u. Sicherstellung«

an PUBLICITAS d. d., Zagreb, Illica 9. 4079



Kann eine Frau schön, ein Mann erfolgreich, ein Kind froh sein, ohne gesund zu sein?

Warum bisher so viele Kranke niemals gesund wurden — Das Rätsel der Beliebtheit gelöst — Erfolg im Leben — Schöner Kinder —

Wie oft hörte ich: „Aber, es ist nur eine Kleinigkeit“... doch Jahre später war die „Kleinigkeit“ ein schweres Leiden geworden.

Wissen Sie, warum das so ist? Warum Tausende zeitlebens empfindlich oder leidend bleiben? Weil ihnen die innere Kraft, also der Mut fehlt, der über jede Krankheit siegt und das Leid überwindet.

Nicht an ihren Krankheiten, an ihrer Mutlosigkeit gehen die meisten Menschen zugrunde! Ihre Mutlosigkeit hindert sie auch am Glück. Sie macht unentschlossen, schwach, unbeliebt und untergräbt die Schönheit. Warum dagegen andere so beliebt sind? Ihr Mut und Ihre innere Kraft sind es, die ihnen jeder ansieht, ohne es sagen zu können.

Wie gut gefällt eine gesunde Frau! Ihre Augen blitzen, ihr Teint leuchtet. Alle Kleider passen ihr, alle Farben kleiden sie. Auch ihre Kinder sind gesund, werden stark und klug, ihr Mann ist stolz auf seine Familie.

Ein gesunder Mann hat Glück in allem. Frauen wollen starke Männer! Der starke Mann ist immer König, im Haus, unter Fremden, im Beruf. Alle fühlen seine Stärke, vertrauen ihr, fügen sich ihr.

Woran immer Sie leiden — wenn es auch nur gering scheint, gelegentliche Nervosität, Müdigkeit, Blässe, Mutlosigkeit, Verstopfung oder Appetitlosigkeit — Sie erringen wieder Ihr früheres inneres Glück und Ihre Bahn geht wieder aufwärts!

In einer Dose schicke ich Ihnen dieses innere Glück ins Haus! Sein Name ist „Biomalz“, und tausende Ärzte der ganzen Welt haben es in hunderttausend Fällen erprobt und gepriesen! Spezialärzte für Magen, Herz, Lunge, Blut, Nervenärzte, Operateure, Frauenärzte, Kinderärzte.

Kinder nehmen Biomalz wie einen Leckerbissen. Geben Sie Ihrem Kind einen Löffel Biomalz, und es wird die ganze Dose haben wollen!

Diese Dose Biomalz (Inhalt 1/2 kg) ist fest verlobt und für jeden Transport geeignet. Bei Biomalz muß nichts verdünnt, nichts gekocht, nichts gemischt werden: Mit dem Löffel direkt von der Dose in den Mund, das ist das ganze Rezept.

Ein wohlschmeckendes Rezept! Süß wie feinste Früchte, würzig, duftend, man spürt die Kraft, die in jedem Tropfen „Biomalz“ ist. Die 1/2-kg-Dose Biomalz kann durch jede Apotheke zum Preise von Din. 32.— bezogen werden.

Gesundheit, Schönheit, Kraft, also Ihre Zukunft und Ihr Glück ist das Tausendfache wert!

Senden Sie gratis Spezial-Broschüre von Biomalz an:

Name:

Adresse:

Sollten Sie nicht gleich den Entschluß zum Kauf fassen können, dann senden Sie den mit Bleistift ausgefüllten Kupon (als Drucksache nur mit 25 Para frankieren) an Dr. Fodor, Zagreb, Postfach VI/9. Sie erhalten die Spezialbroschüre „Wann sind Sie gesund?“ sofort gratis, ohne irgendwelche Kosten.

Versteigerung

Beim Bezirksgericht in Maribor, Zimmer Nr. 27 findet am 24. April 1936 um 10 Uhr die Versteigerung der Liegenschaft E. Z. 100 KG. Grajska vrata, bestehend aus dem Hause Mlinska ulica Nr. 33 samt Nebengebäuden und 2 Gartenparzellen, statt. Das geringste Gebot beträgt Din 129.140.—, das Vadium Din 19.371. Schätzungsprotokoll und Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Bezirksgerichtes Maribor oder in der Kanzlei der Advokaten Dr. L. Mühleisen und Dr. E. Kupnik, Maribor, Sodna ulica Nr. 14, welche letztere auch alle sonstigen zweckdienlichen Auskünfte erteilt, eingesehen werden.